

**Unterrichtsvorgaben für den zieldifferenten  
Bildungsgang Geistige Entwicklung  
an allen Lernorten  
in Nordrhein-Westfalen**

**Aufgabenfeld  
Wirtschaft und Arbeitswelt  
(Wirtschaft, Hauswirtschaft, Technik)**

NORDRHEIN-WESTFALEN



NORDRHEIN-WESTFALEN



NORDRHEIN-WESTFALEN



NORDRHEIN-WESTFALEN



NORDRHEIN-WESTFALEN



NORDRHEIN-WESTFALEN



NORDRHEIN-WESTFALEN



NORDRHEIN-WESTFALEN

Ministerium für  
Schule und Bildung  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Herausgeber:

Ministerium für Schule und Bildung  
des Landes Nordrhein-Westfalen

Völklinger Straße 49, 40221 Düsseldorf

Telefon 0211-5867-40

Telefax 0211-5867-3220

[www.schulministerium.nrw](http://www.schulministerium.nrw)

[poststelle@msb.nrw.de](mailto:poststelle@msb.nrw.de)

2024

## Förderschule Geistige Entwicklung Primarstufe, Sekundarstufe I und II – Gemeinsames Lernen in Primarstufe und Sekundarstufe I

RdErl. d. Ministeriums  
für Schule und Bildung  
vom 12. Juni 2024 - 526 – 2022-0003013

Für den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung an allen Lernorten werden hiermit gemäß § 29 SchulG (BASS 1-1) Unterrichtsvorgaben festgesetzt.

Sie treten zum 1. August 2024 in Kraft.

<b>Bereich/Fach</b>	<b>Bezeichnung</b>
Aufgabenfeld Gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht (Erdkunde, Geschichte, Politik)	Unterrichtsvorgaben für den zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung an allen Lernorten
Aufgabenfeld Naturwissenschaftlicher Unterricht (Biologie, Chemie, Physik)	Unterrichtsvorgaben für den zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung an allen Lernorten
Aufgabenfeld Wirtschaft und Arbeitswelt (Wirtschaft, Hauswirtschaft, Technik)	Unterrichtsvorgaben für den zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung an allen Lernorten

Die Unterrichtsvorgaben sind veröffentlicht und abrufbar über den Lehrplannavigator: <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/>

Die Schulen überprüfen auf Grundlage der o.g. Vorgaben ihre schuleigenen Vorgaben (schulinterne Lehrpläne) und entwickeln diese kontinuierlich, erstmals jedoch bis zum Ende des Schuljahres 2025/26 weiter.

## Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

jeder junge Mensch hat laut unserem Schulgesetz ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung, so dass sie ihre Potentiale optimal entwickeln können. Das Recht auf individuelle Förderung gilt in besonderer Weise für Kinder und Jugendliche mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf.

Ziel ist, ihnen ein möglichst hohes Maß an schulischer und beruflicher Eingliederung, gesellschaftlicher Teilhabe und selbstständiger Lebensgestaltung zu ermöglichen.

Die neuen Unterrichtsvorgaben für den zieldifferenten Bildungsgang „Geistige Entwicklung an allen Lernorten“ stärken und schärfen diesen Bildungsauftrag, indem sie Wissensbestände, Fähigkeiten und Fertigkeiten in gestufter Weise konkret und klar ausweisen. So sorgen sie für ein hohes Maß an individueller Förder- und Entwicklungsplanung.

Die Vorgaben werden im Rahmen von schulinternen Lehrplänen vor Ort an den Schulen konkretisiert. Das bietet die Möglichkeit, die fachübergreifenden und fachlichen Vorgaben mit den konkreten Rahmenbedingungen der Schule sowie den Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler zu verzahnen. Auch die Einbindung außerschulischer Partnerinnen und Partner und Lernorte kann dabei berücksichtigt werden.

Ich danke allen, die an der Entwicklung der neuen Unterrichtsvorgaben mitgewirkt haben sowie der Schulaufsicht für die Maßnahmen zur Implementation. Vor allem danke ich den Schulleitungen, Lehrerinnen und Lehrern und den sozial- und sonderpädagogischen Fachkräften, die sich tagtäglich verantwortungsvoll der Bildung unserer Kinder und Jugendlichen widmen und die Vorgaben umsetzen.



Dorothee Feller

Ministerin für Schule und Bildung  
des Landes Nordrhein-Westfalen

## Inhalt

<b>Vorbemerkungen: Unterrichtsvorgaben für den zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung an allen Lernorten als kompetenzorientierte Unterrichtsvorgaben</b>		<b>8</b>
<b>1</b>	<b>Der Beitrag des Aufgabenfeldes Wirtschaft und Arbeitswelt und zugehöriger Fächer zur Bildung im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung.</b>	<b>10</b>
<b>2</b>	<b>Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder, Schwerpunkte, fachliche Aspekte und <i>angestrebte Kompetenzen</i></b>	<b>15</b>
<b>Abschnitt A:</b>		<b>17</b>
<b>2.1</b>	<b>Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Schwerpunkte im Fach Wirtschaft</b>	<b>18</b>
<b>2.2</b>	<b>Fachliche Aspekte und angestrebte Kompetenzen bezogen auf die Schwerpunkte der Inhaltsfelder</b>	<b>23</b>
2.2.1	Fachliche Aspekte und angestrebte Kompetenzen bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Wirtschaftliches Handeln	24
2.2.2	Fachliche Aspekte und angestrebte Kompetenzen bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher	35
2.2.3	Fachliche Aspekte und angestrebte Kompetenzen bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Handlungsrahmen als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter	42
2.2.4	Fachliche Aspekte und <i>angestrebte Kompetenzen</i> bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit	52
2.2.5	Fachliche Aspekte und <i>angestrebte Kompetenzen</i> bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile	58

2.2.6 Fachliche Aspekte und <i>angestrebte Kompetenzen</i> bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Orientierung und Qualifizierung für die Arbeitswelt	70
<b>Abschnitt B:</b>	<b>75</b>
<b>2.3 Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Schwerpunkte im Fach Hauswirtschaft</b>	<b>76</b>
<b>2.4 Fachliche Aspekte und <i>angestrebte Kompetenzen</i> bezogen auf die Schwerpunkte der Inhaltsfelder</b>	<b>80</b>
2.4.1 Fachliche Aspekte und <i>angestrebte Kompetenzen</i> bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Haushaltsmanagement	81
2.4.2 Fachliche Aspekte und <i>angestrebte Kompetenzen</i> bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Lebensstile und Ernährung	94
2.4.3 Fachliche Aspekte und <i>angestrebte Kompetenzen</i> bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Qualität und Konsum	109
2.4.4 Fachliche Aspekte und <i>angestrebte Kompetenzen</i> bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Nachhaltigkeit im privaten Haushalt	115
2.4.5 Fachliche Aspekte und <i>angestrebte Kompetenzen</i> bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Wohnen und Leben	122
<b>Abschnitt C:</b>	<b>130</b>
<b>2.5 Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Schwerpunkte im Fach Technik</b>	<b>131</b>
<b>2.6 Fachliche Aspekte und <i>angestrebte Kompetenzen</i> bezogen auf die Schwerpunkte der Inhaltsfelder</b>	<b>136</b>
2.6.1 Fachliche Aspekte und <i>angestrebte Kompetenzen</i> bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Werkzeuge, technische Systeme und Prozesse in der Lebenswelt	137
2.6.2 Fachliche Aspekte und <i>angestrebte Kompetenzen</i> bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Verkehr und Transport	149

2.6.3	Fachliche Aspekte und angestrebte Kompetenzen bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Arbeit und Sicherheit im Technikbereich	155
2.6.4	Fachliche Aspekte und angestrebte Kompetenzen bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Produktion	162
2.6.5	Fachliche Aspekte und <i>angestrebte Kompetenzen</i> bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Informations- und Kommunikationstechnologien	172
<b>3</b>	<b>Leistungen ermöglichen, erkennen, einschätzen und rückmelden</b>	<b>179</b>
	<b>Glossar</b>	<b>183</b>

## **Vorbemerkungen: Unterrichtsvorgaben für den zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung an allen Lernorten als kompetenzorientierte Unterrichtsvorgaben**

Unterrichtsvorgaben leisten einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Bildung und Erziehung aller Schülerinnen und Schülern im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung in Nordrhein-Westfalen an allen Lernorten. Sie sind schulstufenunabhängig angelegt und haben für den zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung Gültigkeit an allen allgemeinbildenden Schulen und Förderschulen.

### Unterrichtsvorgaben

- zielen auf die Entfaltung der Gesamtpersönlichkeit im Hinblick auf ein selbstbestimmtes Leben und eine aktive Teilhabe in allen gesellschaftlichen Bereichen,
- beschreiben angestrebte Kompetenzen, die in einem offenen, entwicklungsbezogenen Kontinuum angelegt sind,
- sind Grundlage für die individuelle Lern- und Entwicklungsplanung (Förderplanung),
- sind fachlich in geeigneter Form an den Richtlinien und Lehrplänen der allgemeinbildenden Schule für das Land NRW orientiert,
- nehmen keine Festlegung auf zu erreichende Kompetenzen zu bestimmten Zeitpunkten vor,
- berücksichtigen insbesondere für den zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung spezifische Ausprägungen von Kompetenzen, die nicht in den Richtlinien und Lehrplänen der allgemeinbildenden Schulen erfasst sind,
- weisen verbindliche Erläuterungen und Konkretisierungen für Schülerinnen und Schüler im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung aus,
- verfolgen das Primat der Individualisierung in diesem Bildungsgang und adressieren in der Formulierung von *angestrebten Kompetenzen* jeweils die einzelne Schülerin und den einzelnen Schüler,
- setzen die individuelle Bezugsnorm ins Zentrum jedweder Leistungsbeurteilung,
- bieten allen an Schule Beteiligten Orientierung über die Aufgaben und Ziele der Aufgabenfelder und der Entwicklungsbereiche,
- bilden die curriculare Grundlage für die Entwicklung schuleigener Unterrichtsvorgaben beziehungsweise schulinterner Arbeitspläne.

Da sich Unterrichtsvorgaben auf zentrale fachliche Fertigkeiten und Wissensbestände beschränken, erhalten Schulen die Möglichkeit, aber auch die Aufgabe,



gegebene Freiräume schul- und lerngruppenbezogen auszugestalten. In Verbindung mit dem Schulprogramm erfolgen Schwerpunktsetzungen im Unterricht in inhaltlicher, didaktischer und methodischer Hinsicht.

Die Unterrichtsvorgaben für den zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung an allen Lernorten beschreiben *angestrebte Kompetenzen* sowohl für die Entwicklungsbereiche als auch für die Aufgabenfelder innerhalb eines breitgefächerten, offen angelegten, entwicklungsbezogenen Kontinuums.

Vor dem Hintergrund einer ganzheitlich angelegten Bildung im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung enthalten die Unterrichtsvorgaben an verschiedenen Punkten beispielhaft Vernetzungs- bzw. Verknüpfungsmöglichkeiten: Die Aufgabenfelder enthalten Verknüpfungen zwischen dem fachlichen und dem entwicklungsbezogenen Kompetenzerwerb. Darüber hinaus weisen sie im Sinne einer Anschlussorientierung Verknüpfungen zu den Lehrplänen der allgemeinen Schule (Primarstufe und Hauptschule) aus.

Durch die unterschiedlichen Vernetzungen und Verweise werden sowohl eine detaillierte Einschätzung des jeweils individuellen Entwicklungsstandes einer Schülerin bzw. eines Schülers als auch die direkte Ableitung individuell ausgerichteter Bildungsangebote für die nächstmöglichen Entwicklungsschritte aufgezeigt.

Sowohl in der Auflistung der Kompetenzbeschreibungen als auch in der Auflistung der Vernetzungs- und Verknüpfungsmöglichkeiten markieren drei Punkte (...) die Offenheit bzw. die Exemplarität. Die notwendige individuelle Gestaltung des Bildungsganges Geistige Entwicklung für jede einzelne Schülerin, jeden einzelnen Schüler soll damit ermöglicht werden.

Die Unterrichtsvorgabe für das Aufgabenfeld Wirtschaft und Arbeitswelt umfasst die Fächer Wirtschaft, Hauswirtschaft und Technik. Eine Orientierung und ein systematischer Zugriff auf die angestrebten Kompetenzen werden durch die Gliederung der einzelnen Fächer in Inhaltsfelder – Schwerpunkte – Fachliche Aspekte – *angestrebte Kompetenzen* möglich.

# **1 Der Beitrag des Aufgabenfeldes Wirtschaft und Arbeitswelt und zugehöriger Fächer zur Bildung im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung.**

Bildung im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung ist im Sinne einer ganzheitlichen Bildung angelegt in einem Dreiklang von Fachorientierung, Entwicklungsorientierung und Lebensweltbezug. Sie zielt auf persönliche Entfaltung, eine selbstständige Lebensgestaltung und Partizipation in allen Lebensbereichen.

Im Zentrum des Aufgabenfeldes Wirtschaft und Arbeitswelt stehen der Aufbau und die Entwicklung von Handlungskompetenzen zur Gestaltung der Lebenswelt und zur beruflichen und gesellschaftlichen Orientierung. Das Aufgabenfeld Wirtschaft und Arbeitswelt trägt zu einer ganzheitlich ausgerichteten Bildung bei, indem praktisch-handelndes und theoretisch-reflexives Lernen aufeinander bezogen werden. Die Schülerinnen und Schüler streben Kompetenzen an, die es ihnen ermöglichen sollen, aktiv und bewusst an der kritisch-konstruktiven Gestaltung ihrer Lebens- und Arbeitswelt (Wohn- und Lebensformen, Erwerbsarbeit, Eigen- bzw. Haushaltsarbeit und zivilgesellschaftliches Engagement) teilzuhaben und ein persönliches wie berufliches Selbstkonzept zu entwickeln. Die Kompetenzen sind so angelegt, dass ein kumulativer Kompetenzaufbau ermöglicht wird, der sich über die Spanne der gesamten Schulzeit hinweg erstreckt. In einer sich entwickelnden digitalen Welt, müssen dabei auch digitale Schlüsselkompetenzen und Medienkompetenz in den Blick genommen werden. In der Berufspraxisstufe bündeln sich die Handlungskompetenzen mit der Perspektive auf den Übergang in die nachschulische Lebens- und Arbeitswelt. Kooperationen mit außerschulischen Partnern begleiten diesen Prozess.

Das Aufgabenfeld Wirtschaft und Arbeitswelt umfasst die Fächer Wirtschaft, Hauswirtschaft und Technik. Die unterschiedlichen lebensweltlichen Erfahrungen und die dort entwickelten wirtschaftlichen, hauswirtschaftlichen und technischen Kompetenzen bilden Ausgangspunkte für einen systematischen Kompetenzerwerb in diesem Aufgabenfeld und für die weitere individuelle Entwicklung. Dies geschieht auch unter dem Einsatz digitaler Medien. Zentrale Fragestellungen des Aufgabenfeldes lassen sich oftmals nur mehrperspektivisch und in enger Verzahnung der drei Fächer bildungswirksam erschließen. Für bestimmte Themen ist es somit nötig, eine Betrachtung aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven vorzunehmen. Innerhalb dieser Unterrichtsvorgaben kommt es daher an einigen Stellen zu komplementär formulierten Kompetenzen, die über die ausgewiesenen Vernetzungsmöglichkeiten erkannt werden können. Komplementär bedeutet in diesem Zusammenhang, dass jede fachliche Perspektive andere inhaltliche Aspekte in den Blick nimmt.

Bei der Berücksichtigung aller Aneignungsebenen können Herausforderungen zwischen dem fachlichen Anspruch und sinnlich-wahrnehmenden Zugängen auf der elementarsten Aneignungsebene entstehen. Hier eröffnet der Unterricht im Rahmen der Elementarisierung Möglichkeiten, Schwerpunkte in den *angestrebten Kompetenzen* unter Berücksichtigung der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung (Förderplanung) zu setzen.

Die *angestrebten Kompetenzen* im Aufgabenfeld Wirtschaft und Arbeitswelt tragen zur Erweiterung der gesellschaftlichen und kulturellen Teilhabe, fachlichen Bildung und selbstständigen Lebensführung bei. Sie unterstützen gleichermaßen eine individuell erfüllende Persönlichkeitsentwicklung sowie die aktive Teilhabe in einer inklusiven und digitalen Gesellschaft mit dem besonderen Fokus auf Arbeit und Beruf.

Es liegt ein alle Lebensbereiche umfassender Bildungsbegriff zugrunde. Dieser umfasst individuell entwicklungsrelevante Aspekte und gleichermaßen Aufgabenbereiche, die die Teilhabe an der Gesellschaft und somit an kulturell bedeutsamen Bildungsinhalten implizieren.

In seiner Gesamtheit leistet das Aufgabenfeld einen Beitrag zur Entwicklung einer elementaren wirtschaftlichen, haushaltsbezogenen, technischen, informationstechnologischen und arbeits- und berufsorientierenden Bildung. Dazu gehört auch, den Schülerinnen und Schülern die arbeitswelt- und wirtschaftsbezogene Lebenswelt erfahrbar und durchschaubar zu machen. Die Basis bildet ein weiter gesellschaftlicher Arbeitsbegriff, der die sinnerfüllte Lebensgestaltung mit und ohne bezahlte Arbeit fokussiert und neben der beruflichen Beschäftigung ebenso die Arbeit im Haushalt und das zivilgesellschaftliche Engagement umfasst.

Durch die Anbindung des Aufgabenfeldes Wirtschaft und Arbeitswelt an die fachlichen Perspektiven von Technik, Wirtschaft und Hauswirtschaft und die damit verbundene Auseinandersetzung der Lernenden mit technischen, ökonomischen, ökologischen, hauswirtschaftlichen, sozialen, kulturellen, ästhetischen und politischen Zusammenhängen der Lebenswelt, eröffnet der Unterricht in diesem Aufgabenfeld vielschichtige Perspektiven auf die Bereiche Arbeits- und Berufswelt, Haushalt und Wohnen, Finanzen, Marktgeschehen, Verbraucherrecht, Konsum sowie Ernährung und Gesundheit, Freizeit, technische Systeme, technische Produktion, Mobilität, Medien und Information.

Der Unterricht im Fach **Wirtschaft** trägt zur erfolgreichen Bewältigung ökonomisch geprägter Lebenssituationen bei. Er bereitet Schülerinnen und Schüler auf eine so weit wie möglich selbstständige Lebensführung und gesellschaftliche Teilhabe mit einem Fokus auf ihre Mitwirkung innerhalb unserer demokratischen Gesellschaftsordnung vor und strebt an, weitgehende ökonomische Mündigkeit aufzubauen. Schülerinnen und Schüler im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung sollen ihre Interessen und Bedürfnisse entsprechend ihrer individuellen Möglichkeiten in der heutigen Wirtschaft und Gesellschaft einordnen und vertreten können.

Schülerinnen und Schülern im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung wird dafür insbesondere für ihre individuellen und durch Unterstützungsbedarfe gekennzeichneten Lebenssituationen ökonomisches Orientierungs- und Handlungswissen angeboten, das elementare wirtschaftliche und gesellschaftliche Strukturen und Prozesse verstehbar und mitgestaltbar macht. Verschiedene wirtschaftliche Perspektiven und Rollen werden im Unterricht eingenommen und thematisiert: Verbrauchende, Arbeitnehmende, unterstützt Beschäftigte, Unternehmerinnen und Unternehmer sowie zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure. Das Fach Wirtschaft setzt sich zudem mit vielfältigen Aspekten der Berufs- und Arbeitswelt auseinander und fokussiert auf die individuelle berufliche bzw. arbeitsbezogene Orientierung der Schülerinnen und Schüler. Dazu tragen die Reflexion eigener Bedürfnisse und Interessen, Selbst- und Fremdeinschätzung eigener Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Kenntnisse über die aktuellen und perspektivischen Strukturen und Anforderungen von Berufen und Tätigkeiten bzw. in Arbeits- und Berufsfeldern (Glossar), schulischen und betrieblichen Ausbildungs- und Qualifizierungssystemen bei.

Mit der Leitidee einer weitgehenden ökonomischen und arbeits- und berufsbezogenen Mündigkeit werden im Unterricht fachspezifische Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenzen im Rahmen simulativer und realer Handlungssituationen erprobt und angebahnt. Selbstbestimmte und eigenverantwortliche Entscheidungen im Hinblick auf die eigene Lebensplanung und den Übergang in die Berufs- und Arbeitswelt sollen ermöglicht werden.

Das Fach **Hauswirtschaft** fokussiert zum einen den privaten Haushalt als komplexen Lebensbereich, der exemplarisch für das Funktionieren sozio-ökonomischer Einheiten und Prozesse gelten kann und zum anderen die Unterschiede zur Arbeitswelt in hauswirtschaftlichen Bereichen. Während in der Arbeitswelt die Realisierung ökonomischer Konzepte im Fokus steht, dient der private Haushalt der Lebensgestaltung, der Sicherung des Lebensunterhalts und der Bildung einer Kultur des Zusammenlebens. Im Haushalt werden Lebensplanungen vorgenommen und Entscheidungen getroffen, die auch Auswirkungen auf die Arbeits- und Berufswelt haben. Wie und wo konsumiert wird, ob und welche Beratungs- und Unterstützungsangebote genutzt werden, wird im Haushalt im Rahmen der alltäglichen Lebensführung entschieden.

Im Hauswirtschaftsunterricht im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung steht als Leitziel der pädagogischen Bemühungen die größtmögliche Selbstversorgung als eine elementare Grundlage zu gesellschaftlicher Partizipation und selbständiger, selbstgesteuerter Lebensführung im Fokus. Das Fach Hauswirtschaft bietet in vielfältiger Weise Gelegenheit, konkrete, zur Bewältigung des Alltages notwendige und grundlegende Arbeitsweisen, Fähigkeiten und Einsichten zu erwerben.

Alltagskompetenzen wie Einkaufen, gesundheitsförderliche Ernährung, Nahrungszubereitung und Ressourcenschonung werden thematisiert und deren Aufbau entwicklungsbezogen ermöglicht. Die Kompetenzentwicklung im Fach Hauswirtschaft ermöglicht eine physische, psychische und soziale Bedürfnisbefriedigung in den Bereichen Ernähren, Wohnen, Pflegen und Wirtschaften.

Der Unterricht bietet einen Rahmen für simulative und reale Handlungssituationen, in denen fachbezogene Kompetenzen erprobt, angebahnt und entwickelt werden können. Damit leistet der Unterricht auch einen Beitrag zur vorberuflichen Bildung in hauswirtschaftlichen Arbeitsbezügen.

Der **Technikunterricht** eröffnet Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten, aufmerksam zu werden für technische Zusammenhänge und Neugierde für vielfältige Nutzungsmöglichkeiten von Technik zu entwickeln. Die Aufgabe des Faches Technik ist die Vermittlung technischer Handlungskompetenz, um Technik bewusst zur Steigerung der Lebensqualität einzusetzen. Den Schülerinnen und Schülern werden Möglichkeiten geboten, Gefahren einzuschätzen, unterschiedliche Fahrzeuge zu erproben, Werkzeuge, Werkstoffe, Materialien und Maschinen zu nutzen und arbeitsweltliche Perspektiven zu erkennen.

Technische Geräte, Medien und eine weitgehend selbstbestimmte Mobilität ermöglichen den Schülerinnen und Schülern Aktivität und Teilhabe und damit Partizipation. Deshalb erhalten sie Möglichkeiten, Mobilitätskompetenzen, technische Bedien- und Medienkompetenzen in Bezug auf Information und Kommunikation mit digitalen Medien zu entwickeln. Im Sinne einer reflektierten technischen Handlungskompetenz werden auch *angestrebte Kompetenzen* formuliert, die die Entwicklung einer kritischen Auseinandersetzung mit Umweltaspekten und Digitalisierung ermöglichen können.

Für den Unterricht im Fach Technik bieten sich im Sinne des Dreiklangs von Fach-, Entwicklungs- und Lebensweltbezug in unterschiedlichen (technischen) Arbeitsbereichen Möglichkeiten, einen Kompetenzerwerb anzulegen. Neben technischen Erfahrungen im Alltag, technischen Assistenzsystemen im schulischen Bereich, der Arbeit in technischen Arbeitsbereichen bieten sich weitere Möglichkeiten, den Schülerinnen und Schülern den Erwerb technischer Handlungskompetenz zu ermöglichen. Durch den handelnden Umgang mit Technik, der eine Entwicklung eines Verständnisses für technische Zusammenhänge ermöglicht, können Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer individuellen Voraussetzungen technische Probleme wahrnehmen und mögliche Lösungen entwickeln.

Themen im Fach Technik sind während der gesamten Schulzeit bedeutsam und eng verbunden mit naturwissenschaftlichen Fragestellungen, die Möglichkeiten bieten können, die Funktionszusammenhänge von Werkzeugen und technischen Systemen zu erschließen.

Der Unterricht im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung ist auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung (Förderplanung) an den subjektiven Bedürfnissen und Bedarfen der einzelnen Schülerin bzw. des einzelnen Schülers ausgerichtet. Die fachlichen Inhalte werden auf den Lebensweltbezug für die einzelne Schülerin bzw. den einzelnen Schüler geprüft. Mit dem Ziel der größtmöglichen aktiven Teilnahme sowie Partizipation ist individuell der Einsatz Assistiver Technologien (Glossar) zur Kompensation von behinderungsbedingten Einschränkungen zu prüfen.

Die kommunikative Kompetenz ist eine der grundlegenden Kompetenzen. Die Unterstützte Kommunikation stellt ein durchgängiges Prinzip im gesamten Unterricht, im Schulleben und auch außerhalb des Unterrichts dar. Damit wird die kommunikative Kompetenz der Schülerin bzw. des Schülers in allen Bereichen entwickelt und gestärkt.

Kommunikative Kompetenzen können auch durch die Unterstützung digitaler Angebote und bei Bedarf unter Verwendung alternativer Kommunikationsformen bzw. Gebärdender Sprache zum Ausdruck gebracht werden.

Im Rahmen des allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule unterstützt der Unterricht im Aufgabenfeld Wirtschaft und Arbeitswelt die Entwicklung einer mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeit und leistet weitere Beiträge zu fachübergreifenden Querschnittsaufgaben in Schule und Unterricht, hierzu zählen u. a.

- Menschenrechtsbildung,
- Werteerziehung,
- politische Bildung und Demokratieerziehung,
- Bildung für die digitale Welt und Medienkompetenz,
- Bildung für nachhaltige Entwicklung,
- geschlechtersensible Bildung,
- kulturelle und interkulturelle Bildung.

Die inhaltliche Verknüpfung mit anderen Aufgabenfeldern, Entwicklungsbereichen und anderen (Kern)Lehrplänen sowie außerschulischem Lernen und inner- und außerschulischen Kooperationen können sowohl zum Erreichen und zur Vertiefung der angestrebten Kompetenzen als auch zur Erfüllung übergreifender Aufgaben beitragen.

Die vorliegenden Unterrichtsvorgaben sind verbindliche Grundlage für den Unterricht im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung. Sie sind Basis und Ausgangspunkt für die weitere schulspezifische Ausgestaltung, Erweiterung und standortbezogene Spezialisierung. Dabei werden Freiräume für Vertiefung, schuleigene Projekte und die Beachtung aktueller Entwicklungen geboten. Die Umsetzung der verbindlichen curricularen Vorgaben in schuleigene Vorgaben liegt in der

Gestaltungsfreiheit – und Gestaltungspflicht – der Fachkonferenzen sowie der pädagogischen Verantwortung der Lehrkräfte. Damit ist der Rahmen geschaffen, gezielt Kompetenzen und Interessen der Schülerinnen und Schüler im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung aufzugreifen und zu fördern bzw. Ergänzungen der jeweiligen Schule in sinnvoller Erweiterung der Kompetenzen und Inhalte zu ermöglichen.

## **2 Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder, Schwerpunkte, fachliche Aspekte und *angestrebte Kompetenzen***

Im Aufgabenfeld Wirtschaft und Arbeitswelt wird die Entwicklung von Kompetenzen durch die Vermittlung grundlegender fachlicher Kompetenzbereiche und Inhalte ermöglicht.

**Kompetenzbereiche** repräsentieren die Grunddimensionen des fachlichen Handelns und strukturieren den fachlichen Kompetenzerwerb. Sie implizieren vielfältige individuelle Zugänge auf unterschiedlichen Aneignungsebenen (Glossar) und ermöglichen den Schülerinnen und Schülern im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung einen individuellen Kompetenzaufbau.

**Inhaltsfelder** systematisieren die im Unterricht verbindlichen und unverzichtbaren Gegenstände und liefern Hinweise für die inhaltliche Ausrichtung des Lehrens und Lernens.

**Schwerpunkte** sind Untergliederungen der Inhaltsfelder. Innerhalb der Schwerpunkte werden Gegenstände fokussiert, die in ihrer Anordnung nicht linear zu betrachten sind, sondern die sich teilweise unabhängig voneinander oder parallel zueinander verhalten.

**Fachliche Aspekte** gliedern die Schwerpunkte entsprechend fachlicher Logiken oder beschreiben unterschiedliche Aspekte von Kompetenzen. Durch die fachlichen Aspekte werden die im Weiteren formulierten angestrebten Kompetenzen inhaltslogisch gebündelt.

Die **angestrebten Kompetenzen**

- beschreiben fachliche Entwicklungsschritte,
- berücksichtigen elementare Fähigkeiten und Vorläuferfähigkeiten,
- sind innerhalb eines offen angelegten entwicklungsbezogenen Kontinuums konzipiert,
- beziehen sich auf Verhalten, das in jeweils unterschiedlichen Modi sichtbar werden kann (z. B. Veränderungen im Antlitz (Glossar), Augenbewegungen, Körperspannung),
- konkretisieren die fachliche und entwicklungsorientierte Systematik,

- bilden die Grundlage für die Formulierung individuell angestrebter Lernergebnisse und die Planung eines individuell ausgerichteten Unterrichts.

Vor dem Hintergrund der ganzheitlich angelegten Bildung im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung wird eine mögliche Verzahnung des fachlichen Kompetenzerwerbs mit der Entwicklung in den basalen Entwicklungsbereichen durch **Entwicklungschancen** markiert. Anknüpfend an die Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche werden assoziierte Entwicklungsaspekte exemplarisch mit angestrebten Kompetenzen auf der Inhaltsebene der vorliegenden Unterrichtsvorgaben vernetzt.

Sowohl die Kompetenzbereiche als auch die Inhaltsfelder der Unterrichtsvorgaben für das Aufgabenfeld Wirtschaft und Arbeitswelt im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung korrespondieren mit den fachlich relevanten Bereichen des Lehrplans Sachunterricht für die Primarstufe und teilweise mit der Systematik des Kernlehrplans Wirtschaft und Arbeitswelt für die Hauptschule.

Vorrangig sind sie auf die individuellen und heterogenen Voraussetzungen und Bedürfnisse im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung ausgerichtet und entsprechend formuliert. Durch die Markierung von **Verknüpfungsmöglichkeiten** mit dem Lehrplan für die Primarstufe und dem Kernlehrplan für die Hauptschule werden mögliche Anschlussperspektiven aufgezeigt und eine inklusive Unterrichtsplanung auf Grundlage verschiedener, miteinander verknüpfter Bildungsgänge möglich.



## **Abschnitt A:**

## 2.1 Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Schwerpunkte im Fach Wirtschaft

Die Entwicklung der im Fach Wirtschaft angestrebten elementaren ökonomischen und arbeits- und berufsbezogenen Bildung zur Entwicklung eines Bewusstseins für die individuellen Ausgestaltungsmöglichkeiten der nachschulischen Lebens- und Arbeitswelt, erfolgt durch die Vermittlung lebenspraktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie grundlegender fachlicher Prozesse. Die angestrebten vorberuflichen Kompetenzen im Fach Wirtschaft sind allgemein formuliert und können in Verbindung mit unterschiedlichen fachlichen und überfachlichen Bezügen erworben werden. Dabei sind die ausgewiesenen Inhaltsfelder und fachlichen Aspekte über die ganze Schulzeit hinweg bedeutsam und auf die Vernetzung mit anderen fachlichen Bereichen und den Entwicklungsbereichen angelegt.

Inwieweit für die einzelne Schülerin/den einzelnen Schüler eine Ausprägung ökonomischer und arbeits- und berufsbezogener Bildung ermöglicht werden kann, hängt von den individuellen Möglichkeiten des Erwerbs von fachlichen und/oder entwicklungsbezogenen Kompetenzen in den einzelnen Kompetenzbereichen ab. So verfügt jede Schülerin und jeder Schüler über eine höchst individuelle Entwicklungsbasis für die Anbahnung sozial-emotionaler, kommunikativer, kognitiver, motorischer und wahrnehmungsbezogener Kompetenzen, die sich je nach Kontext ausgestalten und Ansatzpunkte für schulische Bildungsangebote bieten. Der Kompetenzerwerb ist mit dem individuellen Entwicklungsverlauf stets in Beziehung zu setzen.

Die Kompetenzbereiche implizieren vielfältige individuelle Zugänge auf unterschiedlichen Aneignungsebenen (Glossar) und ermöglichen den Schülerinnen und Schülern im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung einen individuellen Kompetenzaufbau.

Schwerpunkte in den *angestrebten Kompetenzen* werden unter Berücksichtigung der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung (Förderplanung) gesetzt.

### Kompetenzbereiche

Der Kompetenzbereich **Sachkompetenz** ist stets gegenstandsbezogen. Er bezieht sich auf die Fähigkeit, Sachverhalte wahrzunehmen, wiederzuerkennen, fachlich richtig zu benennen, beschreiben und darstellen zu können. Sachkompetenz bedeutet die vernetzende Anwendung von Kenntnissen über die ökonomischen und gesellschaftlichen Strukturen und Prozesse, damit sich die Schülerinnen und Schüler innerhalb der individuellen und gesellschaftlichen Lebensrealität orientieren und sich diese sinnstiftend erschließen. Je nach Abstraktionsvermögen und Kenntnisstand gilt es, die Sachkompetenz in wirtschaftlichen

und arbeits- und berufsbezogenen Kontexten anzuwenden, abzugleichen und fort-dauernd weiterzuentwickeln.

Zur **Methodenkompetenz** gehören Wege der Erkenntnisgewinnung auf unterschiedlichen Aneignungsebenen, um sich mit ökonomischen und gesellschaftlichen Herausforderungen auseinandersetzen zu können. Dazu gehören Verfahren der Informationsbeschaffung und -auswertung, aber auch Methoden der fachlichen Begriffs- und Hypothesenbildung. Die Erkenntnisgewinnung der Schülerinnen und Schülern erfolgt insbesondere durch handlungsorientierte Zugänge sowie durch Realbegegnungen in schulischen oder außerschulischen wirtschaftlich bzw. arbeits- und berufsfeldbezogenen Situationen. Die Darstellung von Erkenntnissen und Arbeitsergebnissen geschieht nach kommunikativen Aspekten, bei Bedarf unter Verwendung alternativer Kommunikationsformen bzw. Gebärdender Sprache.

**Urteilskompetenz** basiert auf den erworbenen Sach- und Methodenkompetenzen. In diesem Zusammenhang geht es um ein selbstständiges, begründetes, auf Kriterien gestütztes, reflektiertes Bewerten, Entscheiden und Beurteilen. Diese kognitiven Prozesse sind durch eine hohe Komplexität gekennzeichnet, die von der Analogiebildung über lineares Schlussfolgern bis hin zu systemisch vernetzten Formen reicht. Ein besonderes Augenmerk im Hinblick auf individuelle Potenziale der Schülerin/des Schülers ist dabei auf Aspekte wie individuelle Gedächtnisleistung, Aufmerksamkeit und Konzentration zu richten. Auf verschiedenen Abstraktionsebenen können kognitive Prozesse erfolgen: präreflexiv, anschaulich und symbolisch. Diese Ebenen des Denkens bestehen nebeneinander, sind aber auch miteinander vernetzt und werden für die Lösung von Aufgaben in geeigneter Weise herangezogen.

Urteilskompetenz ermöglicht die begründete, reflektiert kriteriengeleitete Beurteilung ökonomischer, gesellschaftlicher sowie arbeits- und berufsfeldbezogener Strukturen und Prozesse sowie das zunehmende Verständnis von entsprechenden Zusammenhängen. Das Finden eines eigenen begründeten Standpunkts fließt ebenso ein wie die Perspektivierung der Rollen und Aufgaben Anderer. Die zunehmende Entwicklung von Selbstreflexivität und die Einschätzung von Selbstwirksamkeit ermöglichen die Entwicklung fachbezogener Urteilskompetenz im Hinblick auf die individuelle gegenwärtige und zukünftige Lebenssituation.

**Handlungskompetenz** ist eine integrative Kompetenz, welche Fähigkeiten aller Entwicklungsbereiche umfasst sowie die Beeinflussung und Gestaltung der Umwelt ermöglicht und damit auf eine größtmögliche Selbstbestimmung und Selbstständigkeit im gegenwärtigen und im zukünftigen Leben zielt. Die Hinführung zu selbstständigem Handeln vollzieht sich über drei Stufen: Erfahrungen von Handlungen anderer (pathisch), Beteiligung am Handeln anderer (ko-aktiv) und eigenes Handeln (eigen-aktiv).

Wirtschaftliche Handlungskompetenz entwickelt sich an konkreten Gegenständen

und in lebensweltbezogenen Kontexten, die unmittelbare, direkte Lernerfahrungen ermöglichen. Sie befähigt dazu, Chancen der Einflussnahme auf die Gestaltung individueller und gesellschaftlicher wirtschaftlicher und arbeits- und berufsbezogener Strukturen und Prozesse aus unterschiedlichen Perspektiven wahrzunehmen. Handlungskompetenz zeigt sich in der Fähigkeit, erworbene fachspezifische Sach-, Methoden- und Urteils Kompetenzen in unterschiedlichen Lebenssituationen, auch hinsichtlich des reflektierten Umgangs mit digitalen Medien, einsetzen zu können. Sie beinhaltet Erfahrungen mit Aushandlungs-, Entscheidungs- und Handlungssituationen, welche die Fähigkeit zur Teilhabe, Mitbestimmung und Mitwirkung mit einem Fokus auf die individuellen ökonomischen und arbeits- und berufsbezogenen Entscheidungen stärken. Handlungskompetenz erlaubt es, in Verbindung mit Kompetenzen aus den anderen Kompetenzbereichen, unterschiedliche Anforderungen sachgerecht zu bewältigen. Die Förderung der Wahrnehmungs- und Handlungsfähigkeit steht in enger Wechselwirkung mit der Entwicklung von Kognition, Kommunikation und sozialem Verhalten.

### **Inhaltsfelder**

Kompetenzen im Fach Wirtschaft sind an fachliche Inhalte gebunden, die in den nachfolgenden Inhaltsfeldern strukturiert sind.

Die Nummerierung der Inhaltsfelder dient der Orientierung in den nachfolgenden Kapiteln der vorliegenden Unterrichtsvorgaben. Bei der Überführung der Inhaltsfelder und der zugeordneten inhaltlichen Schwerpunkte in konkrete Unterrichtsplanungen können nach Entscheidung der Fachkonferenz von den Vorgaben abweichende Zuordnungen entstehen.

Die Auswahl der fachlichen Inhalte und deren Verknüpfung - auch mit einzelnen Entwicklungsschwerpunkten - erfolgt auf der Grundlage der aktuellen Lern- und Entwicklungspläne (Förderplanung) der Schülerinnen und Schüler. Es ist nicht obligatorisch, dass sich die einzelne Schülerin bzw. der einzelne Schüler mit jeder der individuellen kompetenzorientierten Lernaktivität oder verknüpften Entwicklungschance dieses Faches auseinandersetzt.

Die Inhaltsfelder des Faches Wirtschaft bieten einen Ausgangspunkt für die Erkundung affiner Arbeits- und Berufsfelder. Gerade mit Blick auf die Berufspraxisstufe im Bildungsgang Geistige Entwicklung soll die Möglichkeit der Berufs- und Arbeitsfelder erkundung im Einklang zur thematischen Unterrichtsplanung sowie den individuellen Interessen und Voraussetzungen der Lernenden geschaffen werden.

### **Inhaltsfeld 1: Wirtschaftliches Handeln**

In diesem Inhaltsfeld setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit Grundlagen ökonomischen Denkens und Handelns in individuellen, familiären und gesell-

schaftlichen Bezügen auseinander. Zentrales Anliegen ist es zunächst, ökonomische Fragen und Sachverhalte im Lebensweltbezug als solche wahrzunehmen und individuelle Bedürfnisse im Spannungsfeld von Bedürfnisweckung und Konsumentensouveränität zu verstehen. In diesem Zusammenhang werden Tauschhandel, Funktionen von Geld und Zahlungsverkehr und der alltagsbezogene Handel inklusive seiner Verkaufsstrategien beleuchtet.

### **Inhaltsfeld 2: Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher**

Dieses Inhaltsfeld befasst sich mit den Rahmenbedingungen des Handelns als Verbraucherin oder Verbraucher. Einblicke in Verbraucherrechte und Verbraucherplichten, insbesondere auch im Hinblick auf Verträge und Versicherungen, unterstützen die Entwicklung einer reflektierten Konsumkompetenz, auch in der digitalisierten Welt.

Weitere Bedeutung kommt dem reflektierten Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher in individuellen und gesellschaftlichen Lebensweltbezügen und Zusammenhängen zu. Dazu gehört die Beschäftigung mit den individuellen Herausforderungen und Chancen nachhaltiger Entwicklung im persönlichen Lebensumfeld und der Umgang mit Ressourcen in der globalisierten Welt. Nachhaltigkeitsmaßnahmen im alltäglichen privaten, kommunalen und zivilgesellschaftlichen Umfeld werden erprobt, analysiert und beurteilt, um das eigene alltägliche Handeln diesbezüglich zu reflektieren und auszurichten sowie ein Grundverständnis von der Relevanz einer nachhaltigen Entwicklung für Gesellschaft und Ökonomie entwickeln zu können.

### **Inhaltsfeld 3: Handlungsrahmen als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter**

In diesem Inhaltsfeld werden die Rolle und das Verhalten als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter in Arbeitsprozessen auch mit Bezug auf andere an Arbeitsprozessen Beteiligte fokussiert. Dabei werden neben der sozialen Dimension von Arbeit auch die Rechte und Pflichten sowie Mitbestimmungsmöglichkeiten als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter thematisiert. Auch die Rollen, Rechte und Pflichten von Vorgesetzten und Arbeitgebenden und die damit verbundenen unterschiedlichen Interessenlagen, Auswirkungen sowie mögliche Konflikte in der Arbeitswelt werden thematisiert. Damit wird im Sinne von Teilhabe, Partizipation und Mitbestimmung ein Grundverständnis für betriebliche Prozesse und Strukturen angebahnt, die in weitgehend allen Arbeits- und Berufsfeldern vorzufinden sind.

### **Inhaltsfeld 4: Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit**

In diesem Inhaltsfeld setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit Fragen nach dem Zweck und dem Wert von Arbeit auseinander und reflektieren die Bedeutung

von bezahlter und unbezahlter Arbeit im persönlichen und gesellschaftlichen Bezug. Weiterhin werden in diesem Inhaltsfeld vielfältige Möglichkeiten angeboten, die eigenen Neigungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten wahrzunehmen und einzuschätzen. Dazu tragen die Reflexion eigener Bedürfnisse und Interessen und Selbst- und Fremdeinschätzungen – auch auf die Qualität von Arbeitsprozessen und Arbeitsprodukten – bei.

### **Inhaltsfeld 5: Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile**

In diesem Inhaltsfeld setzen sich die Schülerinnen und Schüler in Anknüpfung zu den Fächern und Aufgabenfeldern (u. a. Hauswirtschaft, Technik, naturwissenschaftliches Aufgabenfeld, gesellschaftswissenschaftliches Aufgabenfeld) mit allgemeinen arbeitsweltbezogenen bis hin zu qualifizierten berufsspezifischen Tätigkeiten und ihren Anforderungen auseinander. Dabei erlangen sie Kenntnisse über die aktuellen und perspektivischen Strukturen und Anforderungen von Arbeits- und Berufsfeldern. Die Schülerinnen und Schüler lernen – auch im Rahmen von Exkursionen und Praktika – arbeitsweltbezogene Handlungsabläufe kennen, führen sie (mit Unterstützung) aus und reflektieren sie. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Arbeitsverfahren, -materialien und Sicherheitsvorkehrungen. Die inhaltliche Schwerpunktsetzung bezüglich der möglichen Arbeits- bzw. Berufsfelder wird schülerinnen-/schülerbezogen individuell bzw. lerngruppenspezifisch getroffen. Darüber hinaus werden vielfältige Lernanlässe für die Entwicklung zentraler Schlüsselqualifikationen im Sinne einer reflektierten Verantwortungsübernahme für Arbeit angeboten.

### **Inhaltsfeld 6: Orientierung und Qualifizierung für die Arbeitswelt**

Dieses Inhaltsfeld fokussiert die Qualifizierung und Ausbildung für Tätigkeiten und Berufe in der Arbeitswelt und setzt dabei einen Schwerpunkt auf die schulischen und betrieblichen Ausbildungssysteme und Möglichkeiten der Beratung, Unterstützung und Assistenz. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln arbeitsweltbezogene Zukunftswünsche und lernen Möglichkeiten kennen, diese nachschulisch – auch mit Unterstützung – zu verfolgen. Die Ermöglichung von selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Entscheidungen im Hinblick auf Lebensplanung und den Übergang in die Berufs- und Arbeitswelt stehen dabei im Vordergrund.

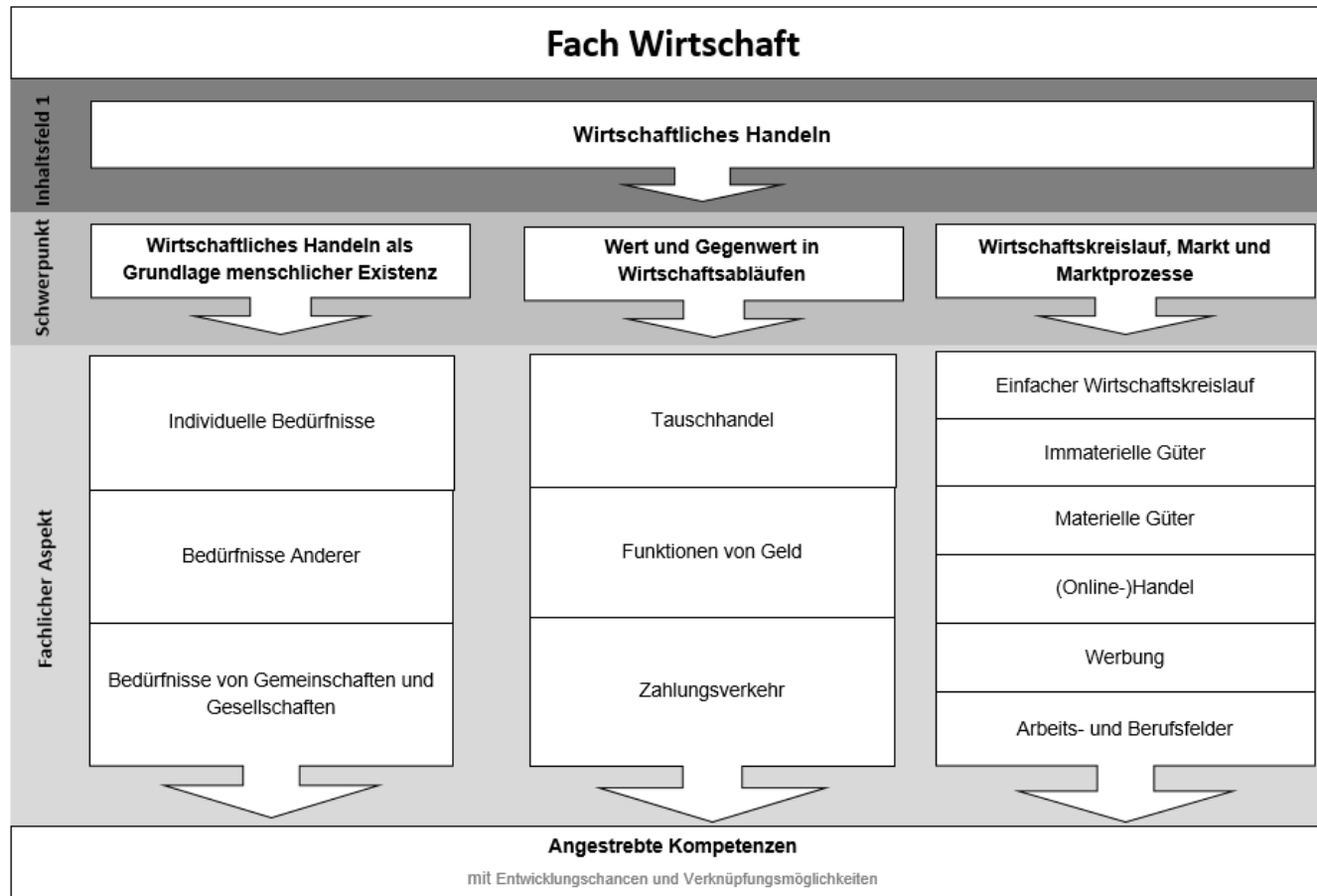
## 2.2 Fachliche Aspekte und angestrebte Kompetenzen bezogen auf die Schwerpunkte der Inhaltsfelder

Bezogen auf die Schwerpunkte, die die Inhaltsfelder untergliedern, werden fachliche Aspekte und *angestrebte Kompetenzen* formuliert.

Gemäß der Heterogenität von Lernenden im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung werden individualisierte Lern- und Entwicklungsprozesse ermöglicht. Durch die Beobachtung der Reaktionen von Schülerinnen und Schülern mit Lautsprache, Gebärden und/oder Gebärdensprache, Bewegungen, Körpersignalen oder Mitteln der Unterstützten Kommunikation können Lernen und Entwicklung erfasst werden. Entsprechend müssen unter anderem auch basale Angebote auf der Erlebensebene vorgehalten werden, um allen Schülerinnen und Schülern einen Zugang zur Umwelt zu ermöglichen. In der Ausformulierung der *angestrebten Kompetenzen* ist daher immer auch das basale Angebot des Erlebens miteingeschlossen.

Ausgangspunkt sind hierbei die bei jeder Schülerin und/oder jedem Schüler voraussetzungslos vorhandenen elementaren physiologischen Funktionen (u. a. Atmung, sensomotorische Aktivitäten (Glossar), Muskeltonus, Herzfrequenz, Blick, Mimik).

## 2.2.1 Fachliche Aspekte und angestrebte Kompetenzen bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Wirtschaftliches Handeln





<b>Inhaltsfeld 1: Wirtschaftliches Handeln</b>			
<b>Schwerpunkt: Wirtschaftliches Handeln als Grundlage menschlicher Existenz</b>			
<b>Fachlicher Aspekt</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>	<b>Entwicklungs-chancen</b>	<b>Verknüpfungsmöglichkeiten</b>
Individuelle Bedürfnisse	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdensprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p><b>Die Schülerin/der Schüler ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nimmt eigene materielle Bedürfnisse wahr (u. a. Essen, Kleidung, Spiel-sachen)</li> <li>• benennt eigene materielle Bedürfnisse</li> <li>• beschreibt eigene materielle Bedürfnisse</li> <li>• begründet eigene materielle Bedürfnisse</li> <li>• nimmt eigene immaterielle Bedürfnisse wahr (u. a. Zuwendung, Freundschaft, Trost)</li> <li>• benennt eigene immaterielle Bedürfnisse</li> <li>• beschreibt eigene immaterielle Bedürfnisse</li> <li>• begründet eigene immaterielle Bedürfnisse</li> <li>• entwickelt Strategien zur Befriedigung eigener Bedürfnisse</li> <li>• unterscheidet eigene Grundbedürfnisse von Wünschen</li> <li>• beschreibt die Bedeutung von Gütern und Dienstleistungen für die Erfüllung eigener Bedürfnisse</li> <li>• plant die Realisierung eigener Bedürfnisse und/oder Wünsche unter ökonomischen Gesichtspunkten</li> <li>• ...</li> </ul>	<p><u>Kognition</u> 4.2.-3; 5.1-3</p> <p><u>Sozialisation</u> 2.1; 4.1</p> <p><u>Kommunikation</u> 2</p>	<p><u>UVG-Erdkunde:</u> Umwelt: Konsum und Nachhaltigkeit</p> <p><u>UVG-Politik:</u> Leben in der Demokratie</p> <p><u>SU-Prim Ende</u> <u>SEP/ Ende Kl.4:</u> Demokratie und Gesellschaft</p> <p><u>HS</u> Wirtschaftliches Handeln in der marktwirtschaftlichen Ordnung</p>

Bedürfnisse Anderer	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nimmt die Bedürfnisse Anderer (Menschen, Tiere) wahr</li> <li>• benennt die Bedürfnisse Anderer</li> <li>• beschreibt die Bedürfnisse Anderer</li> <li>• berücksichtigt und/oder erfüllt die Bedürfnisse Anderer (u. a. etwas teilen)</li> <li>• beschreibt die Bedeutung von Gütern und Dienstleistungen für die Erfüllung der Bedürfnisse Anderer</li> <li>• ordnet Bedürfnisse von Menschen nach Bedeutsamkeit</li> <li>• stellt eigene Bedürfnisse zugunsten der Bedürfnisse Anderer zurück</li> <li>• plant die Realisierung der Bedürfnisse und/oder Wünsche Anderer unter ökonomischen Gesichtspunkten</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Sozialisation</u> 5.3 <u>Kommunikation</u> 3.1-3.3	<u>UVG-Erdkunde:</u> Umwelt: Konsum und Nachhaltigkeit  <u>SU-Prim Ende</u> <u>SEP/ Ende KI.4:</u> Demokratie und Gesellschaft
Bedürfnisse von Gemeinschaften und Gesellschaften	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nimmt Bedürfnisse von Gemeinschaften wahr (eigene Lebensgemeinschaft, Schulklasse)</li> <li>• nimmt Bedürfnisse von Gesellschaften wahr (Dorf bzw. Stadtteil)</li> <li>• benennt gemeinschaftliche und/oder gesellschaftliche Bedürfnisse</li> <li>• beschreibt gemeinschaftliche und/oder gesellschaftliche Bedürfnisse</li> <li>• beschreibt Ursachen und Hintergründe gemeinschaftlicher und/oder gesellschaftlicher Bedürfnisse</li> <li>• benennt Möglichkeiten zur Erfüllung gemeinschaftlicher und/oder gesellschaftlicher Bedürfnisse</li> <li>• wägt den Aufwand zur Erfüllung gemeinschaftlicher und/oder gesellschaftlicher Bedürfnisse ab (u. a. unter ökonomischen Gesichtspunkten)</li> <li>• setzt sich für die Erfüllung gemeinschaftlicher und/oder gesellschaftlicher Bedürfnisse ein (Fortsetzung auf der nächsten Seite)</li> </ul>	<u>Sozialisation</u> 5.3; 5.6; 6.1-2 <u>Kommunikation</u> 2	<u>UVG-Erdkunde:</u> Umwelt: Konsum und Nachhaltigkeit  <u>UVG-Geschichte:</u> Epochen und historische Narrationen: Gesellschaftlicher Wandel  <u>UVG-Politik:</u> Leben in der Demokratie

	...		<u>SU-Prim Ende</u> <u>SEP/ Ende Kl.4:</u> Demokratie und Gesellschaft
--	-----	--	---

<b>Inhaltsfeld 1: Wirtschaftliches Handeln</b>			
<b>Schwerpunkt: Wert und Gegenwert in Wirtschaftsabläufen</b>			
<b>Fachlicher Aspekt</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>	<b>Entwicklungschancen</b>	<b>Verknüpfungsmöglichkeiten</b>
	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdender Sprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p><b>Die Schülerin/der Schüler ...</b></p>		
Tauschhandel	<ul style="list-style-type: none"> <li>identifiziert Tauschhandelsbeziehungen bei Waren und Dienstleistungen</li> <li>erkundet Tauschhandelsbeziehungen (u. a. im Spiel, Warentausch im Klassenraum)</li> <li>beschreibt Tauschhandelsbeziehungen bei Waren und Dienstleistungen</li> <li>benennt Regeln des Tauschhandels (u. a. Ware gegen Dienstleistung)</li> <li>beschreibt die Bedeutung von Regeln des Tauschhandels</li> <li>erklärt Eigenschaften von Waren und/oder Dienstleistungen als Tauschmittel (u. a. begehrt, knapp)</li> <li>benennt elementare Regeln wirtschaftlichen Handelns</li> <li>...</li> </ul>	<u>Kognition</u> 1.4-5; 3.7; 4.1-3 <u>Kommunikation</u> 2	<u>UVG-Mathematik:</u> Größen und Messen: Geld
Funktionen von Geld	<ul style="list-style-type: none"> <li>erlebt Funktionen von Geld im Alltag (Tauschmittel, Rechenmittel, Sparen)</li> <li>benennt Funktionen von Geld im Alltag (u. a. Taschengeld als Tauschmittel)</li> <li>beschreibt die Funktion von Geld in Tauschgeschäften</li> <li>beschreibt Handlungen beim Tausch von Waren und/oder Dienstleistungen gegen Geld (Geld abzählen, Wechselgeldkontrolle)</li> <li>begründet Maßnahmen des Sparens von Geld (Fortsetzung auf der nächsten Seite)</li> </ul>	<u>Kognition</u> 4.1-3 <u>Sozialisation</u> 1.4, 4.1 <u>Kommunikation</u> 2	<u>UVG-Hauswirtschaft:</u> Qualität und Konsum: Einkauf von Lebensmitteln und Artikeln des täglichen Bedarfs

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt das Spannungsfeld zwischen Konsumwünschen und verfügbaren Mitteln</li> <li>• begründet den eigenen Einsatz von Geld im Alltag</li> <li>• stellt die Anschaffung erforderlicher Waren des Alltags vor die Erfüllung von weitergehenden Wünschen</li> <li>• plant die finanzielle Realisierung eines persönlichen Bedürfnisses und/oder Wunsches</li> <li>• beschreibt die Funktion eines Persönlichen Budgets</li> <li>• ...</li> </ul>		<u>UVG-</u> <u>Mathematik:</u> Größen und Messen: Geld  <u>HS</u> Wirtschaftliches Handeln in der marktwirt- schaftlichen Ordnung
Zahlungs- Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• identifiziert Bezahlvorgänge</li> <li>• nutzt Bargeld (Münzen und Scheine) für den Zahlungsverkehr</li> <li>• erkennt bargeldlosen, elektronischen Zahlungsverkehr (Kartenzahlungen, Mobile Payments)</li> <li>• benennt Elemente des bargeldlosen, elektronischen Zahlungsverkehrs (u. a. Bank Card)</li> <li>• beschreibt die Verbindung zwischen Bankkonto und elektronischen Zahlungsmethoden</li> <li>• beschreibt Risiken im elektronischen Zahlungsverkehr</li> <li>• bewertet Sicherheitsmaßnahmen bei Bezahlvorgängen</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Kognition</u> 3.1-3; 3.7; 5.1- 2; 5.5 <u>Kommunikation</u> 2	<u>UVG-Hauswirt-</u> <u>schaft:</u> Qualität und Konsum: Einkauf von Lebensmitteln und Artikeln des täglichen Bedarfs  <u>UVG-</u> <u>Mathematik:</u> Größen und Messen: Geld

<b>Inhaltsfeld 1: Wirtschaftliches Handeln</b>			
<b>Schwerpunkt: Wirtschaftskreislauf, Markt und Marktprozesse</b>			
<b>Fachlicher Aspekt</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>	<b>Entwicklungschancen</b>	<b>Verknüpfungsmöglichkeiten</b>
	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdensprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p><b>Die Schülerin/der Schüler ...</b></p>		
Einfacher Wirtschaftskreislauf	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt einen einfachen Güter- und Geldkreislauf (u. a. Lebensmitteleinkauf)</li> <li>• benennt an alltäglichen Beispielen (u. a. Lebensmitteleinkauf) einfache wirtschaftliche Regeln und Zusammenhänge (Produktionskosten, Verkaufspreis)</li> <li>• beschreibt das Modell des einfachen Wirtschaftskreislaufes in Grundzügen</li> <li>• erfasst die eigene Rolle im Güter- und Geldkreislauf</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Kognition</u> 3.7 <u>Sozialisation</u> 1.1, 3.1 <u>Kommunikation</u> 2	<u>UVG-Hauswirtschaft: Qualität und Konsum:</u> Einkauf von Lebensmitteln und Artikeln des täglichen Bedarfs  <u>HS</u> Wirtschaftliches Handeln in der marktwirtschaftlichen Ordnung
Immaterielle Güter	<ul style="list-style-type: none"> <li>• identifiziert Dienstleistungen (u. a. im Rahmen von Unterstützungsleistungen)</li> </ul> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<u>Kognition</u> 4.4; 5.5 <u>Kommunikation</u> 2	<u>UVG-Hauswirtschaft: Wohnen und Leben:</u> Wohnen

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• benennt unterschiedliche Dienstleistungen aus dem Lebensalltag (Fahrdienste, Müllabfuhr)</li> <li>• beschreibt Dienstleistungsprozesse in der nahen Umgebung</li> <li>• nimmt nachhaltig angelegte Dienstleistungen wahr</li> <li>• bewertet Dienstleistungen (Zufriedenheit der Kundschaft, Preis-Leistungs-Verhältnis)</li> <li>• ...</li> </ul>		<u>UVG-Hauswirtschaft:</u> Wohnen und Leben: Leben im privaten Haushalt
Materielle Güter	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nimmt Rohstoffe mithilfe verschiedener Wahrnehmungskanäle wahr</li> <li>• benennt unterschiedliche Rohstoffe (u. a. Wasser, Holz, Metall)</li> <li>• beschreibt die Verarbeitung von Rohstoffen zu Produkten (u. a. Getreide – Brot)</li> <li>• ordnet alltäglichen Produkten Rohstoffe zu</li> <li>• beschreibt Arbeitsprozesse der Produktion in Produktionsbetrieben der nahen Umgebung</li> <li>• vergleicht unterschiedliche Produktionsweisen innerhalb einer Produktgruppe (Kleidung, Lebensmitteln)</li> <li>• nimmt nachhaltig angelegte materielle Güter wahr</li> <li>• bewertet Produktionsverfahren (Produktqualität, Klima, Kinderarbeit)</li> <li>• beschreibt Kriterien für Zertifikate und Gütesiegel für nachhaltige Güter</li> <li>• vergleicht Konsumangebote unter Berücksichtigung von Produktinformationen und weiteren Kriterien unter dem Aspekt von Nachhaltigkeit (u. a. Materialeigenschaften, ökologische Kriterien bei Herstellung, Nutzung, Entsorgung)</li> <li>• ...</li> <li>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</li> </ul>	<u>Motorik</u> 2.1-2; 2.4 <u>Wahrnehmung</u> 4.1-2; 6.1-3; 8.1-3; 8.7-8 <u>Kognition</u> 1.1; 5.1-2; 5.5 <u>Kommunikation</u> 2	<u>UVG-Hauswirtschaft:</u> Lebensstile und Ernährung: Nahrungszubereitung <u>UVG-Technik:</u> Produktion: Einsatz von Werkzeugen, Maschinen, Werkstoffen und Materialien in technischen Arbeitsfeldern  <u>UVG-Geschichte:</u> Zeitepochen und gesellschaftlicher

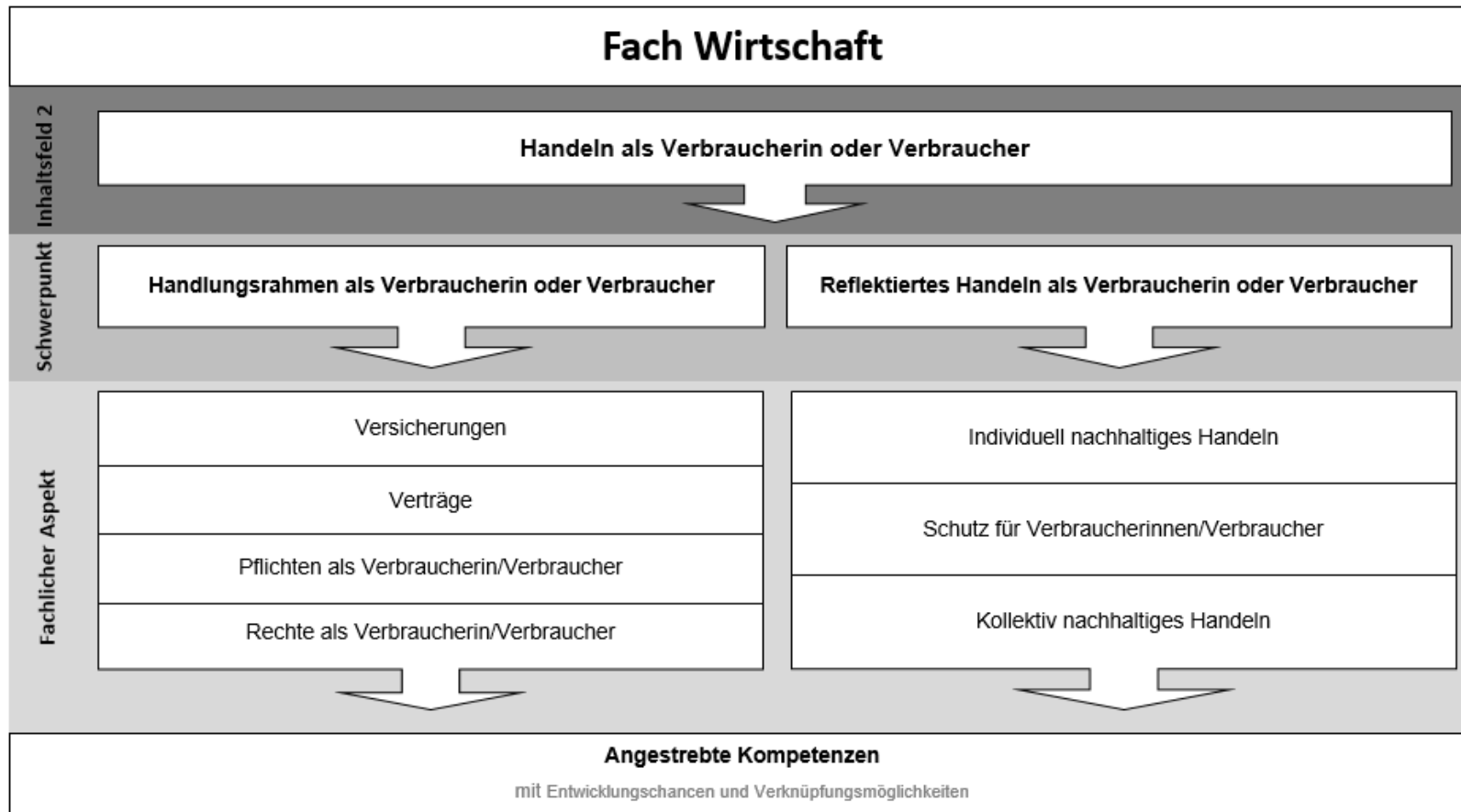
			Wandel: Epochen und historische Narrationen  <u>SU-Prim Ende</u> <u>SEP/ Ende Kl.4:</u> Zeit und Wandel
(Online-) Handel	<ul style="list-style-type: none"> <li>• identifiziert Aufgaben von (Online-)Handel und Handelsbetrieben (Versorgung, Verteilung von Gütern)</li> <li>• beschreibt Aufgaben von (Online-)Handel und Handelsbetrieben</li> <li>• beschreibt an exemplarischen Gütern das Zusammenspiel von Produktion und (Online-)Handel (Produktionsbedingungen, Handelswege)</li> <li>• beschreibt Einflüsse auf Preisbildungen (geringes Angebot, Wettbewerb)</li> <li>• reflektiert das Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage unter Preisbildungsstrategien (großes Angebot – niedriger Preis, geringes Angebot – hoher Preis)</li> <li>• plant einen Handelsprozess nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten (u. a. Einkaufs-, Materialaufwand)</li> <li>• analysiert einen Handelsprozess nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten</li> <li>• beurteilt einen Handelsprozess nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten</li> <li>• ...</li> </ul> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<u>Kognition</u> 3.7; 4.1-3; 5 <u>Kommunikation</u> 2	<u>UVG-Hauswirtschaft:</u> Qualität und Konsum: Einkauf von Lebensmitteln und Artikeln des täglichen Bedarfs  <u>SU-Prim Ende</u> <u>SEP/ Ende Kl.4:</u> Demokratie und Gesellschaft  <u>HS</u> Wirtschaftliches Handeln in der marktwirtschaftlichen Ordnung <u>HS</u> Globalisierte Strukturen und



			Prozesse in der Wirtschaft
Werbung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nimmt Werbung in Medien wahr</li> <li>• beschreibt die Funktion von Werbung (u. a. individuelle Kaufanregung)</li> <li>• untersucht Werbeaussagen</li> <li>• beschreibt den Einfluss von Werbung auf die individuellen Konsumbedürfnisse und -wünsche</li> <li>• bewertet Werbeaussagen</li> <li>• reflektiert die Beeinflussung durch Werbung (u. a. Lebensmittelhandel im Hinblick auf individuelle Bedürfnisse)</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Kognition</u> 1.1; 3.1-2; 3.4; 3.7; 5.1-2; 5.5 <u>Kommunikation</u> 2; 3.1-3.3	<u>UVG-Hauswirtschaft:</u> Qualität und Konsum: Einkauf von Lebensmitteln und Artikeln des täglichen Bedarfs  <u>UVG-Sprache und Kommunikation:</u> Lesen – mit Texten und Medien umgehen: Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen  <u>SU-Prim Ende SEP/ Ende Kl.4:</u> Demokratie und Gesellschaft

Arbeits- und Berufsfelder	<ul style="list-style-type: none"> <li>analysiert Produktions-, Handels- und/oder Dienstleistungsbetriebe der nahen Umgebung mit einem Fokus auf die Perspektiven von Produktion, Dienstleistung und Handel</li> <li>...</li> </ul>	<u>Kognition</u> 3.1  <u>Kommunikation</u> 4.4-7	<u>UVG-Wirtschaft:</u> Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit  <u>UVG-Wirtschaft:</u> Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile  <u>SU-Prim Ende</u> <u>SEP/ Ende Kl.4:</u> Technik, digitale Technologien und Arbeit  <u>HS</u> Beruf und Arbeitswelt
---------------------------	---	--	---

**2.2.2 Fachliche Aspekte und angestrebte Kompetenzen bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher**



<b>Inhaltsfeld 2: Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher</b>			
<b>Schwerpunkt: Handlungsrahmen als Verbraucherin oder Verbraucher</b>			
<b>Fachlicher Aspekt</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>	<b>Entwicklungschancen</b>	<b>Verknüpfungsmöglichkeiten</b>
	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdensprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p><b>Die Schülerin/der Schüler ...</b></p>		
Ver-sicherungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• benennt Risiken des täglichen Lebens</li> <li>• beschreibt Maßnahmen zum Umgang mit Risiken des täglichen Lebens (Sicherheitsmaßnahmen, Vorsorgemaßnahmen)</li> <li>• benennt Versicherungen</li> <li>• beschreibt das Grundprinzip einer Versicherung (u. a. Krankenversicherung)</li> <li>• untersucht die Notwendigkeit einer Versicherung (u. a. Krankenversicherung)</li> <li>• untersucht Versicherungsangebote (Beitragskosten, Versicherungsleistung)</li> <li>• bewertet optionale Versicherungen unter Kosten-Nutzen-Aspekten</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Kognition</u> 3.7; 5 <u>Sozialisation</u> 1.1; 4.1 <u>Kommunikation</u> 2	
Verträge	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt Grundprinzipien eines Vertrags (u. a. am Beispiel eines Verhaltensvertrags)</li> </ul> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<u>Sozialisation</u> 4.2 <u>Kommunikation</u> 2	<u>UVG-Hauswirtschaft:</u> Wohnen und Leben:

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt Formen des Zustandekommens eines Vertrags (mündlicher Vertrag/ schriftlicher Vertrag)</li> <li>• beschreibt verschiedene Vertragsarten (Kaufvertrag, Arbeitsvertrag, Mietvertrag)</li> <li>• benennt rechtliche Bedingungen zum Abschluss von Verträgen (auch im digitalen Raum) (Lebensalter, Geschäftsfähigkeit)</li> <li>• beschreibt vertragliche Bedingungen (u. a. personelle Verpflichtungen)</li> <li>• nutzt Beratungsangebote zu Verträgen</li> <li>• identifiziert untergeschobene Verträge</li> <li>• ...</li> </ul>		<u>Wohnen</u> <u>UVG-Sprache</u> <u>und</u> <u>Kommunikation:</u> Lesen – mit Texten und Medien umgehen: Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen
Pflichten als Verbraucherin/ Verbraucher	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt vertragliche Verpflichtungen (verabredete Vereinbarungen, Wahrheits-/Informationspflichten)</li> <li>• beschreibt Verpflichtungen zur Wahrung der Rechte anderer (auch in digitalen Räumen) (Persönlichkeitsrecht, Nutzungsrecht)</li> <li>• beurteilt vertragliche Verpflichtungen (u. a. im Hinblick auf den individuellen Ressourceneinsatz)</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Kommunikation</u> 2	<u>HS</u> Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher
Rechte als Verbraucherin/ Verbraucher	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nimmt Mängel an und/oder Unzufriedenheit mit gekaufter Ware wahr</li> <li>• beschreibt grundlegende Verbraucherrechte (auch bei Online-Geschäften) (Umtausch, Stornierung von Kaufverträgen)</li> <li>• beschreibt Wege, sich von Verträgen zu lösen (Widerrufs- und Rückgabemöglichkeiten)</li> <li>• erläutert einen Rückgabeprozess (Gewährleistung)</li> <li>• wendet rechtliche Aspekte auf konkrete Fälle im Lebensbezug an (u. a. bei defekter oder mangelhafter Ware)</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Sozialisation</u> 7.1 <u>Kommunikation</u> 2	<u>HS</u> Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher

<b>Inhaltsfeld 2: Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher</b>			
<b>Schwerpunkt: Reflektiertes Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher</b>			
<b>Fachlicher Aspekt</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>	<b>Entwicklungschancen</b>	<b>Verknüpfungsmöglichkeiten</b>
	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdender Sprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p><b>Die Schülerin/der Schüler ...</b></p>		
<p>Individuell nachhaltiges Handeln</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleicht Preise von Gütern (u. a. Kleidung) und Dienstleistungen (u. a. Friseur)</li> <li>• benennt Einflüsse auf die Gestaltung des Konsumalltags</li> <li>• reflektiert Einflüsse auf die Gestaltung des Konsumalltags (Marktangebot, finanzielle Ressourcen, Medien, soziales Umfeld)</li> <li>• setzt die eigenen Finanzmittel bedarfsorientiert ein</li> <li>• überblickt (mit Unterstützung) Einkünfte, Abgaben und Ausgaben</li> <li>• unterscheidet zwischen Lebenshaltungskosten und zusätzlichen Ausgaben</li> <li>• vergleicht Lebensstile hinsichtlich Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Eigentum, Ressourcenverbrauch)</li> <li>• nimmt Rahmenbedingungen von Konsum und Güterverwendung unter Nachhaltigkeitsaspekten wahr</li> <li>• beschreibt individuelle Möglichkeiten zur Ressourcenschonung und Energieeinsparung</li> <li>• beschreibt Ursachen von Verschuldung</li> </ul> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<p><u>Sozialisation</u> 4.1; 6.1; 7.1 <u>Kommunikation</u> n 2</p>	<p><u>UVG-Hauswirtschaft: Qualität und Konsum:</u> Einkauf von Lebensmitteln und Artikeln des täglichen Bedarfs</p> <p><u>UVG-Hauswirtschaft:</u> Nachhaltigkeit im privaten Haushalt: Ressourcenschonendes Handeln</p> <p><u>UVG-Hauswirtschaft: Wohnen und Leben:</u></p>

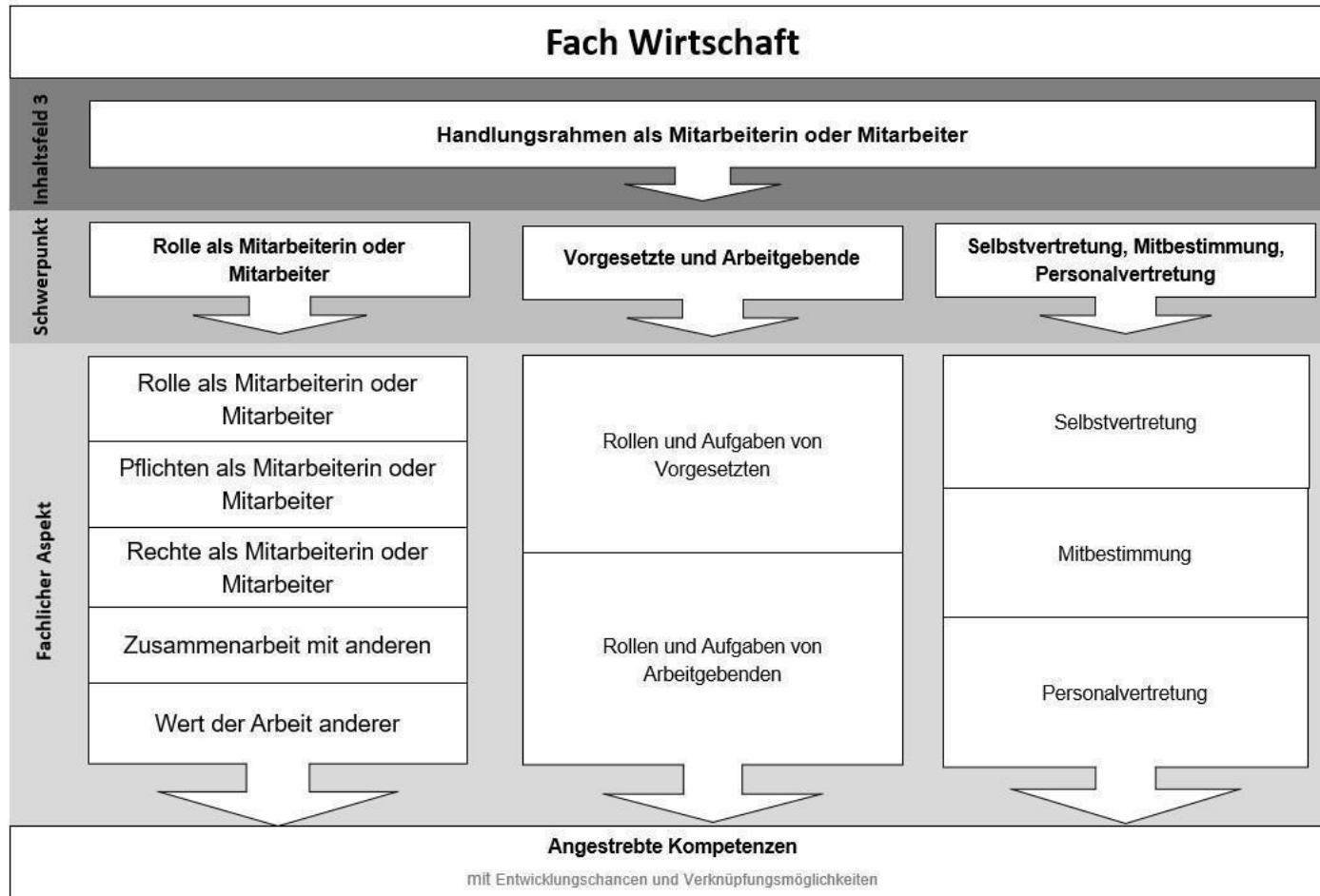
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt präventive Handlungsmöglichkeiten im Hinblick auf Verschuldung</li> <li>• beschreibt die Schuldenspirale</li> <li>• benennt Möglichkeiten der Überwindung der Schuldenspirale</li> <li>• entwickelt Ideen zur Realisierung individueller Wünsche und Bedürfnisse des eigenen Konsums unter Nachhaltigkeitskriterien (Tauschhandel, Sozialkaufhaus, Upcycling)</li> <li>• betrachtet ökonomische, ökologische oder soziale Folgen des Konsums aus verschiedenen Perspektiven (Konsumierende, Produzierende, Arbeitnehmende, Gesellschaft)</li> <li>• beurteilt die eigenen Einflussmöglichkeiten auf eine nachhaltige Entwicklung</li> <li>• ...</li> </ul> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<p>Leben im privaten Haushalt</p> <p><u>UVG-Technik:</u> Werkzeuge, technische Systeme und Prozesse in der Lebenswelt: Technische Prozesse</p> <p><u>UVG-Biologie:</u> Ökosysteme, Umwelt- und Klimaschutz</p> <p><u>UVG-Erdkunde:</u> Umwelt: Konsum und Nachhaltigkeit</p> <p><u>SU-Prim Ende</u> <u>SEP/ Ende</u> <u>Kl.4:</u> Demokratie und Gesellschaft</p> <p><u>HS</u></p>
--	--	--

			Nachhaltige Entwicklung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft
Schutz für Verbraucherinnen/ Verbraucher	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt Aufgaben von Verbraucherschutzeinrichtungen</li> <li>• benennt Informations- und Beratungsangebote von Fachstellen und Institutionen für Verbraucherschutz</li> <li>• beschreibt die Bedeutung von Kundenrezensionen auf Internetplattformen (u. a. unter dem Aspekt von Fake-Bewertungen)</li> <li>• erläutert die spezifischen Hilfs- und Unterstützungsangebote ausgewählter Verbraucherschutzeinrichtungen (bei rechtlichem Unterstützungsbedarf, finanziellen Fragen)</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Sozialisation</u> 7.1 <u>Kommunikation</u> 2	<u>HS</u> Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher
Kollektiv nachhaltiges Handeln	<ul style="list-style-type: none"> <li>• empfiehlt den Konsum von Produkten und Dienstleistungen im Bewusstsein für nachhaltiges Handeln</li> <li>• bewertet staatliche Maßnahmen mit Blick auf Nachhaltigkeit (Mülltrennung, Klimaschutz)</li> <li>• beschreibt Einflussmöglichkeiten zivilgesellschaftlicher Akteure auf eine nachhaltige Entwicklung</li> <li>• ...</li> </ul> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<u>Sozialisation</u> 3.2; 4.2; 7.1	<u>UVG-Hauswirtschaft:</u> Nachhaltigkeit im privaten Haushalt: Ressourcenschonendes Handeln  <u>UVG-Biologie:</u> Ökosysteme, Umwelt- und Klimaschutz



			<p><u>UVG-Politik:</u> Sicherung und Weiterent- wicklung der Demokratie: Möglichkeiten der zivil- gesellschaft- lichen und poli- tischen Partizipation</p> <p><u>SU-Prim Ende</u> <u>SEP/ Ende</u></p> <p><u>KI.4:</u> Demokratie und Gesellschaft</p> <p><u>HS</u> Nachhaltige Entwicklung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft</p>
--	--	--	---

**2.2.3 Fachliche Aspekte und angestrebte Kompetenzen bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Handlungsrahmen als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter**



<b>Inhaltsfeld 3: Handlungsrahmen als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter</b>			
<b>Schwerpunkt: Rolle als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter</b>			
<b>Fachlicher Aspekt</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>	<b>Entwicklungs-chancen</b>	<b>Verknüpfungsmöglichkeiten</b>
	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdender Sprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p><b>Die Schülerin/der Schüler ...</b></p>		
Rolle als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt Arbeitsschritte im Arbeitsprozess</li> <li>• benennt eigene Aufgaben und Funktionen am Arbeitsplatz</li> <li>• beschreibt Aufgaben und Funktionen von Personen am Arbeitsplatz (u. a. Vorgesetzte)</li> <li>• unterscheidet eigene Funktion und Aufgaben am Arbeitsplatz von denen anderer Mitarbeitenden</li> <li>• beschreibt den eigenen Beitrag für den übergreifenden Arbeitsprozess/die Arbeit im Betrieb</li> <li>• reflektiert den eigenen Beitrag für den übergreifenden Arbeitsprozess/die Arbeit im Betrieb</li> <li>• ...</li> </ul>	<p><u>Kognition</u> 3.1; 3.4</p> <p><u>Sozialisation</u> 4.2; 5.9</p> <p><u>Kommunikation</u> 2</p>	<p><u>UVG-Politik:</u> Identität und Lebensgestaltung: Identität und Rollen</p> <p><u>SU-Prim</u> <u>Ende SEP/</u> <u>Ende KI.4:</u> Technik, digitale Technologien und Arbeit</p>
Pflichten als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt die eigenen Pflichten am Arbeitsplatz (u. a. Umsetzung von Arbeitsaufträgen)</li> <li>• nimmt Hierarchien an Arbeitsplätzen wahr</li> <li>• respektiert vorhandene Hierarchien</li> <li>• ordnet sich in vorhandene Hierarchien ein (Fortsetzung auf der nächsten Seite)</li> </ul>	<p><u>Kognition</u> 3.7; 6.1-3</p> <p><u>Sozialisation</u> 5.1-3; 5.9</p> <p><u>Kommunikation</u> 3; 4</p>	<p><u>UVG-Politik:</u> Identität und Lebensgestaltung: Identität und Rollen</p> <p><u>SU-Prim</u></p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• setzt Anforderungen am Arbeitsplatz um (u. a. Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Arbeitsaufträge)</li> <li>• akzeptiert Anweisungen von Vorgesetzten und setzt diese um</li> <li>• setzt Anweisungen am Arbeitsplatz um, auch wenn sie nicht den eigenen Vorstellungen und/oder Interessen entsprechen</li> <li>• führt Arbeitsaufgaben bis zu Ende aus</li> <li>• wählt angemessene Kommunikationsformen entsprechend den Personen am Arbeitsplatz</li> <li>• ...</li> </ul>		<u>Ende SEP/</u> <u>Ende Kl.4:</u> Technik, digitale Technologien und Arbeit
Rechte als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt die eigenen Rechte am Arbeitsplatz (u. a. Pausenzeiten)</li> <li>• benennt Ansprechpersonen für die Umsetzung der eigenen Rechte am Arbeitsplatz</li> <li>• erläutert die Funktion der Ansprechpersonen für die Umsetzung der eigenen Rechte am Arbeitsplatz</li> <li>• fordert die Gewährleistung der eigenen Rechte angemessen ein</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Sozialisation</u> 3.2-3; 7.1  <u>Kommunikation</u> 2	<u>UVG-Politik:</u> Leben in der Demokratie: (Kinder-) Rechte, Aufgaben und Pflichten von Kindern und jungen Erwachsenen  <u>HS</u> Unternehmen, Arbeitgeber- und Arbeitnehmer- vertretungen in der Sozialen Marktwirtschaft

Zusammenarbeit mit anderen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nimmt eigene Bedürfnisse hinsichtlich der Zusammenarbeit mit anderen wahr</li> <li>• bringt eigene Zufriedenheit/Unzufriedenheit zum Ausdruck</li> <li>• nimmt eigene Unterstützungsnotwendigkeiten bei der Ausführung von Aufgaben wahr</li> <li>• lässt Unterstützung/Assistenz zu</li> <li>• hält soziale Regeln ein (Rücksicht, Kollegialität)</li> <li>• arbeitet mit anderen arbeitsteilig zusammen</li> <li>• benennt Ansprechpersonen mit einer zentralen Funktion am Arbeitsplatz</li> <li>• spricht zentrale Ansprechpersonen eigenständig an</li> <li>• nimmt Feedback an (u. a. Korrekturen im Arbeitsprozess)</li> <li>• stimmt eigene Bedürfnisse im gemeinsamen Arbeitsprozess mit anderen ab</li> <li>• benennt eigene Stärken und bringt diese in den gemeinsamen Arbeitsprozess ein</li> <li>• spricht Unstimmigkeiten an</li> <li>• benennt Bedingungen für eine gute Zusammenarbeit</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Kognition</u> 6.4  <u>Sozialisation</u> 2.1-5; 4.2; 5.5-9  <u>Kommunikation</u> 2; 4	<u>UVG-Hauswirtschaft:</u> Haushaltsmanagement: Organisationsstrukturen in hauswirtschaftlichen Arbeitsbereichen  <u>UVG-Politik:</u> Identität und Lebensgestaltung: Identität und Rollen  <u>UVG-Politik:</u> Leben in der Demokratie  <u>SU-Prim</u> <u>Ende SEP/</u> <u>Ende Kl.4:</u> Demokratie und Gesellschaft
Wert der Arbeit anderer	<ul style="list-style-type: none"> <li>• benennt Zuverlässigkeit und Produktqualität als Maßstäbe für die Bewertung von Arbeit</li> </ul> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<u>Kognition</u> 5.1; 5.5 <u>Sozialisation</u> 5.1-2; 5.9	

	<ul style="list-style-type: none"><li>• erkennt den Wert der Arbeit anderer</li><li>• bringt der Arbeit anderer Wertschätzung entgegen (u. a. durch Lob)</li><li>• beurteilt die Arbeit anderer nach festgelegten Kriterien</li><li>• ...</li></ul>		
--	---	--	--

<b>Inhaltsfeld 3: Handlungsrahmen als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter</b>			
<b>Schwerpunkt: Vorgesetzte und Arbeitgebende</b>			
<b>Fachlicher Aspekt</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>	<b>Entwicklungschancen</b>	<b>Verknüpfungsmöglichkeiten</b>
	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdensprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p><b>Die Schülerin/der Schüler ...</b></p>		
Rollen und Aufgaben von Vorgesetzten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nimmt Rollen von Vorgesetzten im Hinblick auf hierarchische Strukturen wahr</li> <li>• beschreibt Rollen von Vorgesetzten (Bestimmende, Vermittelnde zwischen Mitarbeitenden und Arbeitgebenden)</li> <li>• beschreibt Aufgaben von Vorgesetzten (Arbeitsorganisation, betriebliche Fürsorge)</li> <li>• akzeptiert die Rolle von Vorgesetzten innerhalb hierarchischer Arbeitsstrukturen</li> <li>• ...</li> </ul>	<p><u>Kognition</u> 3.1; 3.4; 3.7; 6.2-4</p> <p><u>Sozialisation</u> 5.1-3; 5.9</p> <p><u>Kommunikation</u> 2; 4.4</p>	<p><u>UVG-Politik:</u> Identität und Lebensgestaltung: Identität und Rollen</p> <p><u>HS</u> Unternehmen, Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretungen in der Sozialen Marktwirtschaft</p>

Rollen und Aufgaben von Arbeitgebenden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt Rollen von Arbeitgebenden (Betriebsinhabende, Vertragspartnerin/Vertragspartner für einen Arbeitsvertrag)</li> <li>• beschreibt Aufgaben von Arbeitgeberenden (Personalauswahl, Kündigung, Gehaltszahlung)</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Kognition</u> 3.4;3.7  <u>Kommunikation</u> 2	<u>UVG-Politik:</u> Identität und Lebensgestaltung: Identität und Rollen  <u>HS</u> Unternehmen, Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretungen in der Sozialen Marktwirtschaft
--	--	--	---



<b>Inhaltsfeld 3: Handlungsrahmen als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter</b>			
<b>Schwerpunkt: Selbstvertretung, Mitbestimmung, Personalvertretung</b>			
<b>Fachlicher Aspekt</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>	<b>Entwicklungschancen</b>	<b>Verknüpfungsmöglichkeiten</b>
	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdender Sprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p><b>Die Schülerin/der Schüler ...</b></p>		
Selbstvertretung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• spricht für sich selbst</li> <li>• vertritt eigene Interessen</li> <li>• beschreibt Wahlmöglichkeiten in verschiedenen Lebensbereichen (u. a. freie Arbeitswahl, Wohnortwahl)</li> <li>• trifft eigene Entscheidungen</li> <li>• beschreibt Gremien der Mitarbeitervertretung (u. a. Werkstatttrat, Personalrat)</li> <li>• benennt Aufgaben von Selbstvertretungsgruppen</li> <li>• fordert die Umsetzung eigener Rechte über die Selbstvertretung ein</li> <li>• beschreibt Mitwirkungsmöglichkeiten der Selbstvertretung von Menschen mit Behinderungen (u. a. politische Entscheidungen)</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Sozialisation</u> 1.4; 2.1-2; 4.1 <u>Kommunikation</u> 2; 4.7	<u>UVG-Politik:</u> Leben in der Demokratie: (Kinder)Rechte, Aufgaben und Pflichten von Kindern und jungen Erwachsenen  <u>UVG-Politik:</u> Identität und Lebensgestaltung  <u>UVG-Sprache und Kommunikation:</u> Kommunizieren – Sprechen und Zuhören

Mitbestimmung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• äußert die eigene Meinung</li> <li>• vertritt die eigene Meinung, auch vor anderen</li> <li>• beschreibt Unterstützungsbedarfe, auch bei anderen</li> <li>• erkennt Möglichkeiten zur Mitbestimmung</li> <li>• benennt regionale Gremien zur Selbstvertretung und Mitbestimmung</li> <li>• setzt sich für die Erfüllung von Unterstützungsbedarfen, auch für andere, ein</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Sozialisation</u> 1.3-4; 5.1; 6.1 <u>Kommunikation</u> 2; 4.4-6	<u>UVG-Politik:</u> Leben in der Demokratie  <u>UVG-Sprache</u> und <u>Kommunikation:</u> Kommunizieren – Sprechen und Zuhören  <u>SU-Prim</u> <u>Ende SEP/</u> <u>Ende Kl.4:</u> Demokratie und Gesellschaft
Personalvertretung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• benennt Gremien der Personalvertretung</li> <li>• beschreibt Aufgaben der Personalvertretung</li> <li>• identifiziert Gremien der Personalvertretung bei individuellen Schwierigkeiten am Arbeitsplatz</li> <li>• ...</li> </ul> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<u>Sozialisation</u> 7.1 <u>Kommunikation</u> 2	<u>UVG-Politik:</u> Leben in der Demokratie  UVG-Politik: Identität und Lebens- gestaltung  <u>HS</u> Unternehmen, Arbeitgeber- und

			Arbeitnehmer- vertretungen in der Sozialen Marktwirtschaft
--	--	--	---

**2.2.4 Fachliche Aspekte und *angestrebte* Kompetenzen bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit**



<b>Inhaltsfeld 4: Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit</b>			
Dieses Inhaltsfeld steht in unmittelbarer Verbindung und auszugestaltender Verknüpfung zu den jeweiligen fachlichen Aspekten „Arbeits- und Berufsfeld“ in allen fachlichen Unterrichtsvorgaben.			
<b>Schwerpunkt: Individuelle Bedeutung von Arbeit</b>			
<b>Fachlicher Aspekt</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>	<b>Entwicklungschancen</b>	<b>Verknüpfungsmöglichkeiten</b>
	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdensprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p><b>Die Schülerin/der Schüler ...</b></p>		
Selbsteinschätzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nimmt eigene Stärken wahr</li> <li>• nimmt eigene Schwächen wahr</li> <li>• beschreibt eigene Stärken und Schwächen</li> <li>• traut sich Aufgaben und Arbeiten zu</li> <li>• nimmt Aufgaben und Arbeitsaufträge von außen an</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Kognition</u> 3.1; 5.1; 6.1 <u>Sozialisation</u> 1.5 <u>Kommunikation</u> 2	<u>HS</u> Beruf und Arbeitswelt
Neigungen und Interessen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nimmt eigene Vorlieben wahr</li> <li>• nimmt eigene Abneigungen wahr</li> <li>• differenziert die eigenen Vorlieben und Abneigungen</li> <li>• benennt die eigenen Vorlieben und Abneigungen</li> <li>• nimmt eigene Interessen wahr</li> <li>• benennt eigene Interessen</li> <li>• verfolgt eigene Interessen</li> <li>• bildet neue Interessen aus und verfolgt diese</li> </ul> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<u>Kognition</u> 3.1; 4.2 <u>Sozialisation</u> 1.1; 2.1; 4.1 2 <u>Kommunikation</u> 2	<u>HS</u> Beruf und Arbeitswelt

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• reflektiert, bei welchen Tätigkeiten die eigenen Interessen und Neigungen gefordert werden</li> <li>• beschreibt eigene Interessen für Tätigkeiten und/oder Berufe</li> <li>• ...</li> </ul>		
Selbstwirksamkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nimmt Ergebnisse oder Wirkungen eigener (auch geführter) Tätigkeiten wahr</li> <li>• richtet das Handeln an gewünschten Ergebnissen und/oder Wirkungen aus</li> <li>• identifiziert Tätigkeiten als Erfüllung von Aufgaben und/oder Arbeit</li> <li>• beschreibt Arbeit als sinnvollen Prozess</li> <li>• beschreibt Arbeit als sozialen Prozess</li> <li>• identifiziert sich als Empfängerin/Empfänger von Arbeitsleistung</li> <li>• identifiziert sich als Geberin/Geber von Arbeitsleistung</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Sozialisation</u> 1.3	
Leistung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verbindet Formen von Arbeit (Erwerbsarbeit, Eigen- bzw. Haushaltsarbeit und Bürgerarbeit) mit Leistung</li> <li>• benennt Leistungskriterien (u. a. Anstrengung, Ausdauer)</li> <li>• erbringt Leistung im Rahmen der eigenen Möglichkeiten</li> <li>• vergleicht die eigene Leistung mit den geforderten Maßstäben</li> <li>• nimmt Rückmeldung auf die eigene Leistung an</li> <li>• beschreibt die Qualität der eigenen Leistung</li> <li>• bewertet die eigene Leistung</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Sozialisation</u> 1.5; 5.2; 5.4 <u>Kommunikation</u> 2	<u>UVG-Technik:</u> Produktion: Produktions- abläufe

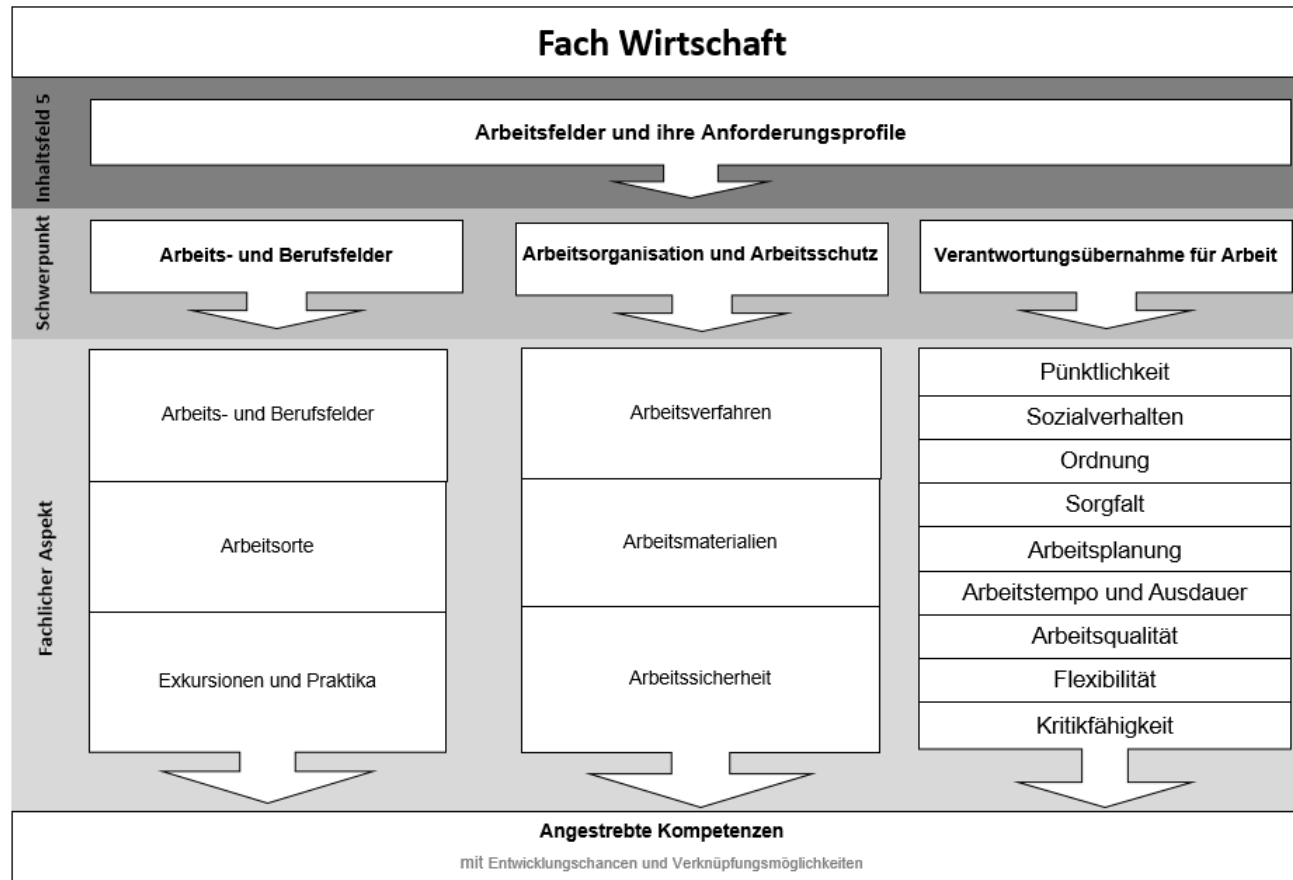
Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• benennt den Sinn der eigenen Arbeit (als Gratifikationsquelle, Geschenk, Lernerfolg, Produkt)</li> <li>• benennt den Wert der eigenen Arbeit (soziale Anerkennung, innere Zufriedenheit)</li> <li>• identifiziert sich mit der eigenen Arbeit</li> <li>• reflektiert die individuellen Fähigkeiten hinsichtlich des Einsatzes bei weiteren Tätigkeiten</li> <li>• reflektiert den Zuwachs der individuellen Kompetenzen</li> <li>• beschreibt den eigenen Bedarf an Kompetenzzuwachs</li> <li>• benennt Bedingungen für die eigene Arbeitszufriedenheit</li> <li>• reflektiert den Wunsch nach einer bestimmten Arbeitstätigkeit unter dem Gesichtspunkt der eigenen Arbeitszufriedenheit</li> <li>• reflektiert den Lernbedarf für Tätigkeiten in individuell interessant erscheinenden Arbeitsfeldern</li> <li>• setzt sich Ziele für zu erlernende Fähigkeiten</li> <li>• reflektiert die Bedeutung der individuellen Arbeit im sozialen Bezug</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Kognition</u> 3.1; 3.7; 4.2; 5 <u>Sozialisation</u> 3.2 <u>Kommunikation</u> 2	<u>UVG-Technik:</u> Produktion: Produktions- abläufe  <u>HS</u> Beruf und Arbeitswelt
-----------	--	--	--

<b>Inhaltsfeld 4: Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit</b>			
Dieses Inhaltsfeld steht in unmittelbarer Verbindung und auszugestaltender Verknüpfung zu den jeweiligen fachlichen Aspekten „Arbeits- und Berufsfeld“ in allen fachlichen Unterrichtsvorgaben.			
<b>Schwerpunkt: Gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit</b>			
<b>Fachlicher Aspekt</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>	<b>Entwicklungschancen</b>	<b>Verknüpfungsmöglichkeiten</b>
Erwerbsarbeit	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdender Sprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p><b>Die Schülerin/der Schüler ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nimmt Entlohnung für Erwerbsarbeit wahr</li> <li>• beschreibt Erwerbsarbeit als Arbeit, für die es Lohn gibt</li> <li>• beschreibt das Verhältnis von Leistung und Entlohnung</li> <li>• unterscheidet zwischen Erwerbsarbeit und anderen arbeitsbezogenen Tätigkeiten (Haus-, Betreuungs- und Familienarbeit, Freiwilligenarbeit)</li> <li>• vergleicht die Rahmenbedingungen der Erwerbsarbeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt mit denen einer unterstützten Beschäftigung (Integrationsfachdienst, Werkstatt für Menschen mit Behinderungen)</li> <li>• beschreibt Erwerbsarbeit im Allgemeinen als Notwendigkeit der Existenzsicherung</li> <li>• beschreibt die Folgen von Arbeitslosigkeit</li> <li>• benennt staatliche Unterstützungssysteme bei Arbeitslosigkeit</li> <li>• ...</li> </ul>	<p><u>Sozialisation</u> 7.1 <u>Kommunikation</u> 2</p>	<p><u>SU-Prim Ende</u> <u>SEP/ Ende Kl.4:</u> Technik, Technologie und Arbeit</p> <p><u>HS</u> Beruf und Arbeitswelt</p>



Haus- haltsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• benennt alltägliche haushaltsbezogene Arbeiten (u. a. Nahrungszubereitung, Reinigungsarbeiten, Einkauf)</li> <li>• beschreibt alltägliche haushaltsbezogene Arbeiten</li> <li>• führt alltägliche haushaltsbezogene Arbeiten aus</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Kognition</u> 4.1-3; 6.1 <u>Kommunikation</u> 2	<u>UVG-Hauswirtschaft:</u> Haushaltsmanagement: Organisationsstrukturen in hauswirtschaftlichen Arbeitsbereichen  <u>UVG-Hauswirtschaft: Wohnen und Leben:</u> Leben im privaten Haushalt
Frei- willigen- arbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt Möglichkeiten der Freiwilligenarbeit (u. a. Feuerwehr, Tierheim, Care-Dienste)</li> <li>• beschreibt den Nutzen von Freiwilligenarbeit (u. a. Anerkennung, soziales Ansehen)</li> <li>• reflektiert eigene Möglichkeiten von Freiwilligenarbeit</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Sozialisation</u> 3.3; 6.1 <u>Kommunikation</u> 2	<u>UVG-Politik:</u> Identität und Lebensgestaltung: Identität und Rollen  <u>HS</u> Beruf und Arbeitswelt

**2.2.5 Fachliche Aspekte und *angestrebte Kompetenzen* bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile**



<b>Inhaltsfeld 5: Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile</b>			
Dieses Inhaltsfeld steht in unmittelbarer Verbindung und auszugestaltender Verknüpfung zu den jeweiligen fachlichen Aspekten „Arbeits- und Berufsfeld“ in allen fachlichen Unterrichtsvorgaben.			
<b>Schwerpunkt: Arbeits- und Berufsfelder</b>			
<b>Fachlicher Aspekt</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>	<b>Entwicklungschancen</b>	<b>Verknüpfungsmöglichkeiten</b>
Arbeits- und Berufsfelder (Glossar)	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdensprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p><b>Die Schülerin/der Schüler ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• benennt Berufe aus dem näheren Lebensumfeld</li> <li>• beschreibt eigene Vorstellungen zu Berufen aus dem näheren Lebensumfeld</li> <li>• erkundet aus dem Alltag bekannte Berufe und ihre Arbeits- und Berufsfelder</li> <li>• beschreibt ausgewählte Berufe</li> <li>• ordnet aus dem Alltag bekannte Berufe verschiedenen Arbeits- und Berufsfeldern zu</li> <li>• erkundet Arbeits- und Berufsfelder nach ausgewählten Kriterien (u. a. konkrete Tätigkeiten, typische Arbeitsgeräte, Arbeitskleidung, Arbeitszeiten)</li> <li>• stellt unterschiedliche Arbeits- und Berufsfelder dar</li> <li>• identifiziert individuell zu entwickelnde Fähigkeiten und Fertigkeiten, Interessen und Möglichkeiten im Kontext ausgewählter Arbeits- und Berufsfelder</li> <li>• reflektiert individuell geeignete Tätigkeiten in ausgewählten Arbeits- und Berufsfeldern</li> <li>• ...</li> </ul>	<p><u>Kognition</u> 3.1-4; 5.5</p> <p><u>Sozialisation</u> 1.5; 4.1</p> <p><u>Kommunikation</u> 2</p>	<p><u>UVG-Erdkunde:</u> Mobilität: Verkehrsräume nutzen</p> <p><u>SU-Prim Ende SEP/ Ende Kl.4,</u> Raum und Mobilität</p> <p><u>SU-Prim Ende SEP/ Ende Kl.4:</u> Technik, digitale Technologie und Arbeit</p> <p><u>HS</u> Beruf und Arbeitswelt</p>

Arbeitsorte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• lässt sich auf neue Orte und/oder Umgebungen ein</li> <li>• erkundet verschiedene Arbeitsorte in der Umgebung (u. a. WfbM, Fördergruppe, Inklusionsbetrieb)</li> <li>• unterscheidet Arbeitsformen und Arbeitsplätze</li> <li>• unterscheidet Arbeitgebende und Arbeitnehmende</li> <li>• nimmt unterschiedliche Anforderungen an verschiedenen Arbeitsorten wahr</li> <li>• vergleicht die Anforderungen an verschiedenen Arbeitsorten</li> <li>• erkundet Rahmenbedingungen und Gestaltungsspielräume an verschiedenen Arbeitsorten (Arbeitsorganisation, Arbeitszeiten, Verantwortungsbereiche, Lohn)</li> <li>• reflektiert individuell geeignete Arbeitsorte in realistischer Perspektive</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Kognition</u> 3.1; 3.4; 5.5	<u>UVG-Erdkunde:</u> Unterschiedlich strukturierte Räume: Orientierung im Nah- und Fernraum  <u>UVG-Erdkunde:</u> Mobilität: Verkehrsräume nutzen  <u>UVG-Mathematik:</u> Raum und Form: Raumorientierung und Raumvorstellung  <u>SU-Prim Ende SEP/ Ende KI.4:</u> Technik, digitale Technologie und Arbeit  <u>HS</u> Beruf und Arbeitswelt
-------------	---	-----------------------------------	---

<p>Exkursionen und Praktika</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erfährt Einblicke in das besuchte Arbeits- und Berufsfeld</li> <li>• erlebt Bedingungsfelder im Umfeld des besuchten Arbeitsfeldes (Mobilität, Arbeitsformen, Arbeitszeit)</li> <li>• erlebt Arbeitswirklichkeit im ausgesuchten Arbeits- und Berufsfeld</li> <li>• erprobt die Ausführung unterschiedlicher Tätigkeiten im Arbeits- und Berufsfeld (Hand-, Kopf-, Maschinenarbeit, Dienstleistung, Voll- oder Teilzeitarbeit)</li> <li>• bewertet die Praxiserfahrungen</li> <li>• reflektiert die Praxiserfahrungen hinsichtlich der individuellen Interessen und Fähigkeiten</li> <li>• reflektiert die Praxiserfahrungen hinsichtlich der individuellen arbeits- und berufsfeldbezogenen Perspektiven</li> <li>• ...</li> </ul>	<p><u>Motorik</u> 3.1-2 <u>Kognition</u> 3.1-4; 5.5; 6.1-4 <u>Kommunikation</u> 4</p>	<p><u>UVG-Erdkunde:</u> Mobilität: Verkehrsräume nutzen <u>SU-Prim Ende</u> <u>SEP/ Ende Kl.4:</u> Technik, digitale Technologie und Arbeit  <u>HS</u> Beruf und Arbeitswelt</p>
---------------------------------	--	---	--

<b>Inhaltsfeld 5: Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile</b>			
Dieses Inhaltsfeld steht in unmittelbarer Verbindung und auszugestaltender Verknüpfung zu den jeweiligen fachlichen Aspekten „Arbeits- und Berufsfeld“ in allen fachlichen Unterrichtsvorgaben.			
<b>Schwerpunkt: Arbeitsorganisation und Arbeitsschutz</b>			
<b>Fachlicher Aspekt</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>	<b>Entwicklungschancen</b>	<b>Verknüpfungsmöglichkeiten</b>
Arbeitsverfahren	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdender Sprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p><b>Die Schülerin/der Schüler ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• lässt sich auf eine geführte arbeitsweltbezogene und/oder berufsspezifische Tätigkeit ein</li> <li>• vollzieht eine geführte arbeitsweltbezogene und/oder berufsspezifische Tätigkeit nach</li> <li>• beschreibt Teilschritte einer arbeitsweltbezogenen und/oder berufsspezifischen Tätigkeit</li> <li>• imitiert arbeitsweltbezogene und/oder berufsspezifische Tätigkeiten</li> <li>• setzt arbeitsweltbezogene und/oder berufsspezifische Tätigkeit mithilfe eines Handlungsplans um</li> <li>• beschreibt Ziel/Ergebnis einer arbeitsweltbezogenen und/oder berufsspezifischen Tätigkeit</li> <li>• setzt arbeitsweltbezogenen und/oder berufsspezifische Tätigkeiten durch Rekonstruktion des Handlungsplans um</li> <li>• benennt arbeitsweltbezogene und/oder berufsspezifische Tätigkeiten</li> <li>• unterscheidet arbeitsweltbezogene und/oder berufsspezifische Tätigkeiten</li> </ul> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<p><u>Motorik</u> 1.4; 2; 3</p> <p><u>Kognition</u> 3.4; 4.1; 4.3; 6.1-4</p> <p><u>Kommunikation</u> 2</p>	<p><u>UVG-Hauswirtschaft:</u> Lebenstile und Ernährung: Nahrungszubereitung</p> <p><u>UVG-Hauswirtschaft:</u> Haushaltsmanagement: Organisationsstrukturen in hauswirtschaftlichen Arbeitsbereichen</p> <p><u>UVG-Technik:</u> Arbeit und</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bewertet die Ausführung arbeitsweltbezogener und/oder berufsspezifischer Tätigkeiten</li> <li>• setzt arbeitsweltbezogene und/oder berufsspezifische Tätigkeiten in bekannten Situationen um</li> <li>• setzt arbeitsweltbezogene und/oder berufsspezifische Tätigkeiten in neuen Situationen um</li> <li>• unterscheidet Formen der Arbeitsorganisation (u. a. Arbeitsteilung)</li> <li>• beschreibt Auswirkungen der Arbeitsorganisation auf Arbeitsprozesse und Menschen</li> <li>• reflektiert Vor- und Nachteile von Fließ- und Serienfertigung</li> <li>• steuert den eigenen Arbeitseinsatz entsprechend der Bedingung der Fließfertigung oder Serienfertigung</li> <li>• ...</li> </ul>		Sicherheit im Technikbereich: Organisationsstrukturen in technischen Arbeitsbereichen
Arbeitsmaterialien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• identifiziert Merkmale von Arbeitsmaterialien</li> <li>• benennt Arbeitsmaterialien</li> <li>• ordnet Arbeitsmaterialien</li> <li>• unterscheidet Arbeitsmaterialien (im Fachbezug)</li> <li>• benennt Vorlieben für bestimmte Arbeitsmaterialien</li> <li>• beschreibt die Funktion/den Zweck einzelner Arbeitsmaterialien</li> <li>• setzt Arbeitsmaterialien in Arbeitsabläufen ein</li> <li>• setzt Arbeitsmaterialien sach- und situationsgerecht in Arbeitsabläufen ein</li> <li>• begründet den Einsatz von Arbeitsmaterialien</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Kognition</u> 3.2-6; 6.1-2 <u>Kommunikation</u> 2	<u>UVG-Technik:</u> Produktion: Einsatz von Werkzeugen, Maschinen, Werkstoffen und Materialien in technischen Arbeitsfeldern

Arbeits-sicherheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• identifiziert Warnhinweise</li> <li>• benennt Sicherheitssignale und Warnzeichen</li> <li>• setzt Sicherheitsvorschriften um</li> <li>• beachtet Gefahren im Umgang mit bekannten Arbeitsmaterialien</li> <li>• handhabt bekannte Arbeitsmaterialien sachgerecht</li> <li>• benennt Sicherheitsvorkehrungen</li> <li>• beschreibt Sicherheitsvorkehrungen</li> <li>• beachtet Sicherheitsvorkehrungen</li> <li>• beschreibt Verhaltensregeln in Gefahrensituationen</li> <li>• benennt gefährliche und gesundheitsgefährdende Situationen</li> <li>• beschreibt gefährliche und gesundheitsgefährdende Situationen</li> <li>• beachtet Verhaltensregeln in Gefahrensituationen</li> <li>• beugt Gefahrensituationen und Gesundheitsgefährdungen durch Einhaltung von Sicherheitsvorkehrungen vor</li> <li>• reagiert in Gefahrensituationen und bei Gesundheitsgefährdungen sachgerecht</li> <li>• ...</li> </ul> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<u>Kognition</u> 1.1; 3.2;5.2-3;6.5  <u>Kommunikation</u> 2	<u>UVG-Technik:</u> Arbeit und Sicherheit im Technikbereich: Arbeits-sicherheit und Gesundheitsschutz  <u>UVG-Chemie:</u> Säuren, Laugen und Salze im Alltag: Gefahrstoffe im Alltag  <u>UVG-Physik:</u> Licht und Schall: Gefahren für die Sinnesorgane  <u>UVG-Physik:</u> Elektrischer Strom: Gebrauch und Gefahren elektrischen Stroms  <u>UVG-Sprache und Kommunikation:</u>
--------------------	--	---	---



			<p>Lesen – mit Texten und Medien umgehen: Über Lesefähigkeiten verfügen</p> <p><u>SU-Prim Ende</u> <u>SEP/ Ende Kl.4:</u> Technik, digitale Technologie und Arbeit</p>
--	--	--	--

<b>Inhaltsfeld 5: Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile</b>			
Dieses Inhaltsfeld steht in unmittelbarer Verbindung und auszugestaltender Verknüpfung zu den jeweiligen fachlichen Aspekten „Arbeits- und Berufsfeld“ in allen fachlichen Unterrichtsvorgaben.			
<b>Schwerpunkt: Verantwortungsübernahme für Arbeit</b>			
<b>Fachlicher Aspekt</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>	<b>Entwicklungschancen</b>	<b>Verknüpfungsmöglichkeiten</b>
Pünktlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erscheint pünktlich zum Unterricht oder zu Terminen</li> <li>• beschreibt die Notwendigkeit von Pünktlichkeit</li> <li>• hält Arbeitszeiten ein</li> <li>• hält Pausenzeiten ein</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Kognition</u> 6.3; 6.5 <u>Kommunikation</u> 2	<u>UVG-Mathematik</u> : Größen und Messen: Zeit
Sozialverhalten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterstützt andere bei Arbeitsaufgaben</li> <li>• erledigt Arbeiten in einem Team</li> <li>• beschreibt die Vorteile der kollegialen Kooperation</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Sozialisation</u> 4.2; 5.9 <u>Kommunikation</u> 2; 4.6	
Ordnung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• identifiziert Ordnungsschemata an Arbeitsplätzen</li> <li>• hält Ordnungsschemata an Arbeitsplätzen ein</li> <li>• beschreibt den Mehrwert von Ordnungsschemata (u. a. Vereinfachung von Arbeitsabläufen, Verbesserung von Arbeitsleistungen, Kooperation mit anderen)</li> </ul> (Fortsetzung auf der nächsten Seite)	<u>Kognition</u> 3.6 <u>Kommunikation</u> 2	<u>UVG-Hauswirtschaft</u> : Haushaltsmanagement: Organisationsstrukturen in hauswirtschaftlichen Arbeits-

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• reflektiert Ordnung vor dem Hintergrund von Arbeitssicherheit</li> <li>• ...</li> </ul>		bereichen <u>UVG-Technik:</u> Arbeit und Sicherheit im Technikbereich: Organisations- strukturen in technischen Arbeits- bereichen
Sorgfalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nimmt sorgfältiges Arbeiten wahr</li> <li>• entwickelt Kriterien für sorgfältiges Arbeiten</li> <li>• arbeitet sorgfältig</li> <li>• verbindet sorgfältiges Arbeiten mit Arbeits- und Produktqualitäten</li> <li>• beschreibt den Zusammenhang von Sorgfalt und Nachhaltigkeit</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Kognition</u> 6.8 <u>Kommunikation</u> 2	<u>UVG-Technik:</u> Produktion: Produktions- abläufe
Arbeits- planung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• setzt eine Arbeitsplanung mit wenigen Arbeitsschritten um</li> <li>• setzt eine Arbeitsplanung mit mehreren Arbeitsschritten um</li> <li>• vollzieht Kriterien der Arbeitsplanung nach</li> <li>• reflektiert Kriterien der Arbeitsplanung</li> <li>• reflektiert Arbeitspläne kritisch im Sinne der Zielführung</li> <li>• entwickelt Arbeitspläne mit wenigen Arbeitsschritten</li> <li>• entwickelt Arbeitspläne mit mehreren Arbeitsschritten</li> <li>• reguliert den individuellen Arbeitstag inklusive Vor- und Nachbereitungen (u. a. Arbeitsweg, Verpflegung) (Fortsetzung auf der nächsten Seite)</li> </ul>	<u>Kognition</u> 4.2-3; 6.1-3 <u>Kommunikation</u> 2	<u>UVG-Technik:</u> Produktion: Produktions- abläufe  <u>UVG-Mathe-</u> <u>matik:</u> Raum und Form: Raumorien- tierung und Raumvorstellung

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt, was für die Erledigung der geforderten Aufgabenstellung hilfreich/nützlich ist</li> <li>• ...</li> </ul>		
Arbeits-tempo und Ausdauer	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheidet zwischen Anforderung und Entspannung</li> <li>• richtet die eigene Tätigkeit nach dem individuellen Arbeitstempo aus</li> <li>• richtet die eigene Tätigkeit nach einem geforderten Arbeitstempo aus</li> <li>• führt eine Tätigkeit/Aufgabe zu Ende</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Kognition</u> 6.1	<u>UVG-Mathematik:</u> Größen und Messen: Zeit
Arbeits-qualität	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennt Ordnung, Sorgfalt, Arbeitstempo und Ausdauer als Qualitätskriterien für Arbeitsprozesse</li> <li>• verbindet die Kriterien Ordnung, Sorgfalt, Arbeitstempo und Ausdauer mit Produkt- und Arbeitsqualität</li> <li>• stellt eine Beziehung zwischen Qualitätsaspekten und Wertschöpfung her</li> <li>• richtet die eigene Tätigkeit an Qualitätsaspekten aus</li> <li>• richtet die eigene Tätigkeit nach Quantitätsaspekten aus</li> <li>• bewertet die Qualität des eigenen Arbeitsvorgehens</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Kognition</u> 4.5; 6.8	<u>UVG-Technik:</u> Produktion: Produktions-abläufe
Flexibilität	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nimmt Veränderungen in Tätigkeitsabläufen wahr</li> <li>• nimmt Veränderungen in arbeitsbezogenen Rahmenbedingungen wahr</li> <li>• reagiert lösungsorientiert auf bekannte, aber unvorhergesehene Ereignisse</li> <li>• reagiert lösungsorientiert auf unbekannte, unvorhergesehene Ereignisse</li> <li>• nimmt Emotionen in Bezug auf die eigene Arbeit wahr</li> <li>• reguliert Emotionen in Bezug auf die eigene Arbeit (Lust, Unlust)</li> <li>• antizipiert etwaige Schwierigkeiten im Arbeitsprozess</li> <li>• überlegt alternative Handlungsmöglichkeiten (Fortsetzung auf der nächsten Seite)</li> </ul>	<u>Sozialisation</u> 2.1-3; 3; 5.8-9	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• setzt alternative Handlungsmöglichkeiten um</li> <li>• geht mit zeitlichen, räumlichen oder inhaltlichen Strukturveränderungen um</li> <li>• ...</li> </ul>		
Kritikfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nimmt Kritik an der eigenen Arbeitsleistung wahr</li> <li>• nimmt Kritik an der eigenen Arbeitsleistung in angemessener Weise an</li> <li>• nutzt Kritik an der eigenen Arbeit zur Verbesserung der eigenen Arbeit</li> <li>• äußert Kritik in angemessener Weise</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Sozialisation</u> 2.1-3; 5.4; 5.8-9 <u>Kommunikation</u> 2; 3; 4.4	<u>UVG-Technik:</u> Produktion: Produktionsabläufe

**2.2.6 Fachliche Aspekte und *angestrebte Kompetenzen* bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Orientierung und Qualifizierung für die Arbeitswelt**



<b>Inhaltsfeld 6: Orientierung und Qualifizierung für die Arbeitswelt</b>			
<b>Schwerpunkt: Zukunftsorientierung in die Arbeitswelt</b>			
<b>Fachlicher Aspekt</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>	<b>Entwicklungschancen</b>	<b>Verknüpfungsmöglichkeiten</b>
	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdender Sprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p><b>Die Schülerin/der Schüler ...</b></p>		
Individuelle Zukunftswünsche	<ul style="list-style-type: none"> <li>• benennt das Ende der eigenen Schulzeit</li> <li>• beschreibt Vorstellungen vom Tagesablauf nach Ablauf der Schulzeit</li> <li>• benennt Wünsche für die individuellen Arbeits- und Berufswege</li> <li>• beschreibt die eigenen Kompetenzen bzgl. einzelner Arbeits- und Berufsfelder</li> <li>• vergleicht anhand von Kriterien die Ausbildungswege zu einzelnen Arbeits- und Berufsfeldern (Anforderungen, Laufbahn)</li> <li>• reflektiert individuell realisierbare Qualifizierungsmöglichkeiten</li> <li>• benennt individuell realisierbare Anforderungen eines Arbeitstages</li> <li>• verbindet die eigenen Wünsche mit den realen Möglichkeiten</li> <li>• plant Schritte zur Erreichung der eigenen Wünsche</li> <li>• ...</li> </ul>	<p><u>Kognition</u> 4.2-3</p> <p><u>Sozialisation</u> 1.2; 1.5; 2.1-3; 4.1</p> <p><u>Kommunikation</u> 2</p>	<p><u>UVG-Hauswirtschaft:</u> Wohnen und Leben: Wohnen</p> <p><u>HS</u> Beruf und Arbeitswelt</p>
Anlernen und Ausbildung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• benennt Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für einzelne Arbeits- und Berufsfelder und -orte benötigt werden (u. a. Fördergruppe, Berufsbildungsbereich WfbM, Berufsbildungswerke)</li> </ul> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<p><u>Sozialisation</u> 1; 4.1</p>	<p><u>HS</u> Beruf und Arbeitswelt</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verbindet den eigenen Schulabschluss mit einer möglichen Maßnahme zur Erreichung der eigenen arbeits- und berufsbezogenen Ziele</li> <li>• ...</li> </ul>		
Be- werbungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• stellt eigene Stärken dar (auch in digitaler Form)</li> <li>• simuliert eine mündliche Bewerbung im Bewerbungsgespräch</li> <li>• stellt sich im Betrieb vor</li> <li>• gestaltet eine schriftliche Bewerbung</li> <li>• entwirft eine Bewerbungsmappe</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Sozialisation</u> 1.5; 5.9 <u>Kommunikation</u> 2	<u>UVG-Sprache</u> und <u>Kommunikation:</u> Kommunizieren – Sprechen und Zuhören: Vor anderen sprechen und etwas (szenisch) darstellen  <u>UVG-Sprache</u> und <u>Kommunikation:</u> Schreiben
Stellen- angebote	<ul style="list-style-type: none"> <li>• benennt die in einer Stellenanzeige beschriebenen Anforderungen</li> <li>• gleicht in einer Stellenanzeige beschriebene Anforderungen mit den eigenen Kompetenzen ab</li> <li>• reflektiert die eigenen Chancen hinsichtlich eines Stellenangebots</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Sozialisation</u> 1.5; 4.1 <u>Kommunikation</u> 2	<u>UVG-Sprache</u> und <u>Kommunikation:</u> Lesen – mit Texten und Medien um- gehen: Sich mit Texten und Medien auseinander- setzen



<b>Inhaltsfeld 6: Orientierung und Qualifizierung für die Arbeitswelt</b>			
<b>Schwerpunkt: Beratung, Unterstützung und Assistenz</b>			
<b>Fachlicher Aspekt</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen Die Schülerin/der Schüler ...</b>	<b>Entwicklungschancen</b>	<b>Verknüpfungsmöglichkeiten</b>
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• benennt individuelle Anlässe für Beratung</li> <li>• benennt Ansprechpersonen für Beratung im arbeits- und berufsbezogenen Kontext</li> <li>• unterscheidet Beratungspersonen und Beratungsstellen hinsichtlich ihrer Zuständigkeit und Funktion (u. a. Lehrkräfte, IFD, Reha-Beratung)</li> <li>• nimmt Beratungsangebote wahr</li> <li>• fordert Beratung ein</li> <li>• verbindet Beratungsinhalte mit den eigenen Vorstellungen</li> <li>• reflektiert Beratungsgespräche</li> <li>• ergreift Maßnahmen zur Umsetzung von Impulsen aus Beratungsgesprächen</li> <li>• ...</li> </ul>	Kommunikation 2; 4.4-4.7	<u>UVG-Hauswirtschaft: Wohnen und Leben: Wohnen</u>  <u>UVG-Sprache und Kommunikation: Kommunizieren – Sprechen und Zuhören: Mit anderen kommunizieren</u>  <u>HS Beruf und Arbeitswelt</u>
Unterstützung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• benennt individuelle Unterstützungsbedarfe und -leistungen</li> <li>• reflektiert individuelle Unterstützungsbedarfe und -leistungen vor dem Hintergrund der eigenen Kompetenzen (Fortsetzung auf der nächsten Seite)</li> </ul>	<u>Kognition</u> 4.4 <u>Sozialisation</u> 1.5; 3.1-3; 4.1 <u>Kommunikation</u>	<u>UVG-Politik: Identität und Lebensgestaltung:</u>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt die notwendigen individuellen Unterstützungsbedarfe</li> <li>• benennt zuständige Stellen für die Anforderung von Unterstützung</li> <li>• nimmt Kontakt zu zentralen Unterstützungsstellen auf</li> <li>• fordert individuelle Unterstützung ein</li> <li>• ...</li> </ul>	2; 4.4-4.7	Identität und Rollen
Assistenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• lässt Assistenzleistungen zu</li> <li>• fordert Assistenzleistungen ein</li> <li>• beschreibt, wie die Assistenzleistung ausgeführt werden soll</li> <li>• beschreibt die Art der Assistenzleistung</li> <li>• reflektiert den Umfang der Assistenzleistung</li> <li>• unterscheidet die eigene Leistung von der Assistenzleistung</li> <li>• gibt Rückmeldung auf die durchgeführte Assistenzleistung</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Kognition</u> 4.4 <u>Sozialisation</u> 1.4; 5.6 <u>Kommunikation</u> 2; 4.4-4.7	

## **Abschnitt B:**

## 2.3 Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Schwerpunkte im Fach Hauswirtschaft

Die Entwicklung der für das Fach Hauswirtschaft angestrebten elementaren haushaltsbezogenen Bildung mit der umfassenden Selbsttätigkeit im Alltag erfolgt durch die Vermittlung lebenspraktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie grundlegender fachlicher Prozesse, die den untereinander vernetzten Kompetenzbereichen zugeordnet werden können.

Inwieweit für die einzelne Schülerin/den einzelnen Schüler eine Ausprägung haushaltsbezogener Handlungskompetenz ermöglicht werden kann, hängt von den individuellen Möglichkeiten des Erwerbs von fachlichen und/oder entwicklungsbezogenen Kompetenzen in den einzelnen Kompetenzbereichen ab.

So verfügt jede Schülerin und jeder Schüler über eine höchst individuelle Entwicklungsbasis für die Anbahnung sozial-emotionaler, kommunikativer, kognitiver, motorischer und wahrnehmungsbezogener Kompetenzen, die sich je nach Kontext ausgestalten und Ansatzpunkte für schulische Bildungsangebote bieten. Der Kompetenzerwerb ist mit dem individuellen Entwicklungsverlauf stets in Beziehung zu setzen.

Die für das Fach Hauswirtschaft angestrebte haushaltsbezogene Bildung erfolgt durch die Vermittlung grundlegender fachlicher Prozesse, die den untereinander vernetzten Kompetenzbereichen zugeordnet werden können. Die Kompetenzbereiche implizieren vielfältige individuelle Zugänge auf unterschiedlichen Aneignungsebenen (Glossar) und ermöglichen den Schülerinnen und Schülern im ziel-differenten Bildungsgang Geistige Entwicklung einen individuellen Kompetenzaufbau.

Schwerpunkte in den *angestrebten Kompetenzen* werden unter Berücksichtigung der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung (Förderplanung) gesetzt.

### Kompetenzbereiche

Die **Sachkompetenz** ist stets gegenstandsbezogen. Sie bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, Sachverhalte fachlich richtig benennen, beschreiben und darstellen zu können. Sie beinhaltet, dass fachspezifische Sachverhalte und Begriffe unterschieden, geordnet und systematisiert werden können. Je nach Abstraktionsvermögen und Kenntnisstand gilt es, dieses Fachwissen im jeweiligen Kontext anzuwenden, abzugleichen und fortdauernd weiterzuentwickeln. Sachkompetenz im Fach Hauswirtschaft bedeutet somit die Fähigkeit zur Aneignung von und zum Umgang mit grundlegenden hauswirtschaftlichen Kenntnissen.

Zur **Methodenkompetenz** gehören Wege der Erkenntnisgewinnung – wie Informationsbeschaffung, die Ermittlung haushaltsbezogener Sachverhalte und ihre Strukturierung, Analyse und Interpretation – sowie die Darstellung und Präsentation von Informationen und Arbeitsergebnissen. Erkenntnisgewinnung von Schülerinnen und Schülern erfolgt insbesondere durch handlungsorientierte Zugänge/praktisches Handeln in hauswirtschaftlichen Arbeitsbereichen sowie durch die reale Begegnung mit haushaltsbezogenen Sachverhalten im schulischen oder außerschulischen Kontext. Die Darstellung von Erkenntnissen und Arbeitsergebnissen geschieht nach kommunikativen Aspekten, bei Bedarf unter Verwendung alternativer Kommunikationsformen bzw. Gebärdender Sprache. Abhängig vom individuellen Entwicklungsstand nutzen Schülerinnen und Schüler bei der Darstellung haushaltsbezogener Sachverhalte geeignete Fachbegriffe und nutzen geeignete Medien zur Präsentation.

**Urteilskompetenz** basiert auf den erworbenen Sach- und Methodenkompetenzen. In diesem Zusammenhang geht es um ein selbstständiges, begründetes, auf Kriterien gestütztes, reflektiertes Bewerten, Entscheiden und Beurteilen. Diese kognitiven Prozesse sind durch eine hohe Komplexität gekennzeichnet, die von der Analogiebildung über lineares Schlussfolgern bis hin zu systemisch vernetzten Formen reicht. Ein besonderes Augenmerk im Hinblick auf individuelle Potenziale der Schülerin/des Schülers, ist dabei auf Aspekte wie individuelle Gedächtnisleistung, Aufmerksamkeit und Konzentration zu richten. Auf verschiedenen Abstraktionsebenen können kognitive Prozesse erfolgen: präreflexiv, anschaulich und symbolisch. Diese Ebenen des Denkens bestehen nebeneinander, sind aber auch miteinander vernetzt und werden für die Lösung von Aufgaben in geeigneter Weise herangezogen.

Urteilskompetenz ermöglicht es, einen eigenen begründeten Standpunkt zu finden und diesen im Rahmen einer möglichst verantwortungsvollen Mitgestaltung gegenwärtiger und zukünftiger Lebenssituationen einzubringen.

**Handlungskompetenz** ist eine integrative Kompetenz, die motorische Fähigkeiten umfasst sowie die Beeinflussung und Gestaltung der Umwelt ermöglicht und damit auf eine größtmögliche Selbstbestimmung und Selbstständigkeit im gegenwärtigen und im zukünftigen Leben zielt. Die Hinführung zu selbstständigem Handeln vollzieht sich über drei Stufen: Erfahrungen von Handlungen anderer (passiv), Beteiligung am Handeln anderer (ko-aktiv) und eigenes Handeln (eigenaktiv).

Haushaltsbezogene Handlungskompetenz entwickelt sich an konkreten Gegenständen und in lebensweltbezogenen Kontexten, die unmittelbare, direkte Lernerfahrungen ermöglichen. Aktives Herstellen und Gestalten sowie simulatives und reales Handeln in allen Lebensbereichen können abstraktere Denkleistungen anbahnen. Handlungskompetenz erlaubt es, in Verbindung mit Kompetenzen aus den anderen Kompetenzbereichen, unterschiedliche Anforderungen sachgerecht

und effizient sowie sicherheitsgerecht zu bewältigen. Die Förderung der Wahrnehmungs- und Handlungsfähigkeit steht in enger Wechselwirkung mit der Entwicklung von Kognition, Kommunikation und sozialem Verhalten.

### **Inhaltsfelder**

Kompetenzen im Fach Hauswirtschaft sind an fachliche Inhalte gebunden, die in den nachfolgenden Inhaltsfeldern strukturiert sind.

Fachliche Aspekte beziehen sich dabei auf Tätigkeitsfelder im privaten Haushalt und Wohneinrichtungen sowie mögliche betriebliche Kontexte (z. B. Gastronomie, Großküche).

Die Nummerierung der Inhaltsfelder dient der Orientierung in den nachfolgenden Kapiteln der vorliegenden Unterrichtsvorgaben. Bei der Überführung der Inhaltsfelder und der zugeordneten inhaltlichen Schwerpunkte in konkrete Unterrichtsplanungen können nach Entscheidung der Fachkonferenz von den Vorgaben abweichende Zuordnungen entstehen.

Die Auswahl der fachlichen Inhalte und deren Verknüpfung – auch mit einzelnen Entwicklungsschwerpunkten – erfolgt auf der Grundlage der aktuellen Lern- und Entwicklungspläne (Förderplanung) der Schülerinnen und Schüler. Es ist nicht obligatorisch, dass sich die einzelne Schülerin bzw. der einzelne Schüler mit jeder der individuellen kompetenzorientierten Lernaktivität oder entwicklungsbezogenen Kompetenz dieses Faches auseinandersetzt.

Inhaltsfelder des Faches Hauswirtschaft bieten einen Ausgangspunkt für die Erkundung affiner Arbeits- und Berufsfelder. Gerade mit Blick auf die Berufspraxisstufe im Bildungsgang Geistige Entwicklung soll die Möglichkeit der Berufs- und Arbeitsfelderkundung im Einklang zur thematischen Unterrichtsplanung sowie den individuellen Interessen und Voraussetzungen der Lernenden geschaffen werden.

### **Inhaltsfeld 1: Haushaltsmanagement**

Dieses Inhaltsfeld bildet lebensweltbezogene Einblicke in die Organisationsstrukturen von hauswirtschaftlichen Arbeitsbereichen in Bezug auf Hygiene, Gesundheits- und Sicherheitsaspekte ab. Es dient der handlungsorientierten Vorbereitung auf die Bearbeitung von Aufgabenstellungen in hauswirtschaftlichen Arbeitsbereichen wie der Lehrküche, dem privaten Haushalt im Hinblick auf eine möglichst selbstständige Lebensführung und dem Arbeitsfeld Großküche in Verbindung mit beruflichen Orientierungen.

### **Inhaltsfeld 2: Lebensstile und Ernährung**

Im Fokus dieses Inhaltsfeldes steht die Auswahl und Verarbeitung von Lebensmitteln unter Berücksichtigung gesundheitsförderlicher Aspekte. Bedeutsam für die Vorbereitung auf eine möglichst selbstständige Lebensführung

und Teilhabe sind in diesem Kontext wahrnehmungs- und handlungsbezogene Fertigkeiten im Umgang mit Lebensmitteln und Techniken der Nahrungszubereitung. Die Kultur der Nahrungszubereitung und die Auseinandersetzung mit Ernährungsweisen aufgrund unterschiedlicher Lebensumstände und Lebensstile spielen eine zentrale Rolle. Dazu gehören auch die in kultureller und gesellschaftlicher Vielfalt sich verändernde Lebensführung, Esskultur und Nahrungszubereitung. Die Rollenerwartungen sowie deren Veränderungen in einer sich stetig wandelnden Gesellschaft und Arbeitswelt werden erfahren und reflektiert.

### **Inhaltsfeld 3: Qualität und Konsum**

Dieses Inhaltsfeld dient der Auseinandersetzung mit dem Konsum im privaten Haushalt im Hinblick auf eine möglichst selbstständige Lebensführung und Teilhabe. Der Prozess aus der je individuell unterschiedlichen und zu fördernden Bedürfniswahrnehmung und die im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel (u. a. Arbeitskraft, Zeit, Geld, Güter) zu treffenden Entscheidungen sind Gegenstand dieses Inhaltsfeldes. Die Einflüsse bei Konsumententscheidungen auf Basis der individuellen Wertevorstellungen und Haltungen werden thematisiert. Kriterien für die Qualitätsüberprüfung von Waren sowie die individuellen, ökonomischen und ökologischen Folgen von Konsumententscheidungen werden erarbeitet.

### **Inhaltsfeld 4: Nachhaltigkeit im privaten Haushalt**

Gegenstand dieses Inhaltsfeldes ist das nachhaltige Handeln in privaten Haushalten. Die individuelle Lebens- und Haushaltsführung wird im Kontext eines ressourcenbewussten Handelns im Alltag thematisiert und reflektiert. Das Inhaltsfeld bietet Einblicke in individuell nutzbare Nachhaltigkeitsstrategien und alternative Handlungsstrategien für private Haushalte.

### **Inhaltsfeld 5: Wohnen und Leben**

Dieses Inhaltsfeld fokussiert die verschiedenen Bedürfnisse und Bedarfe unter Beachtung unterschiedlicher Wohn- und Lebensformen im Hinblick auf eine weitestgehend selbstständige Lebensführung und Teilhabe. Auf Basis der Auseinandersetzung mit individuellen Wohnbedürfnissen werden erste Zugänge zu der Suche nach einer geeigneten Wohnform oder eigenen Wohnung, sowie der anschließenden Einrichtungsplanung geschaffen. Ein weiterer Fokus wird auf die Haushaltsführung gerichtet. Hierbei fließen sowohl soziale, wirtschaftliche und ökologische als auch Aspekte der zunehmenden Digitalisierung von Haushalten mit ein.

## 2.4 Fachliche Aspekte und *angestrebte Kompetenzen* bezogen auf die Schwerpunkte der Inhaltsfelder

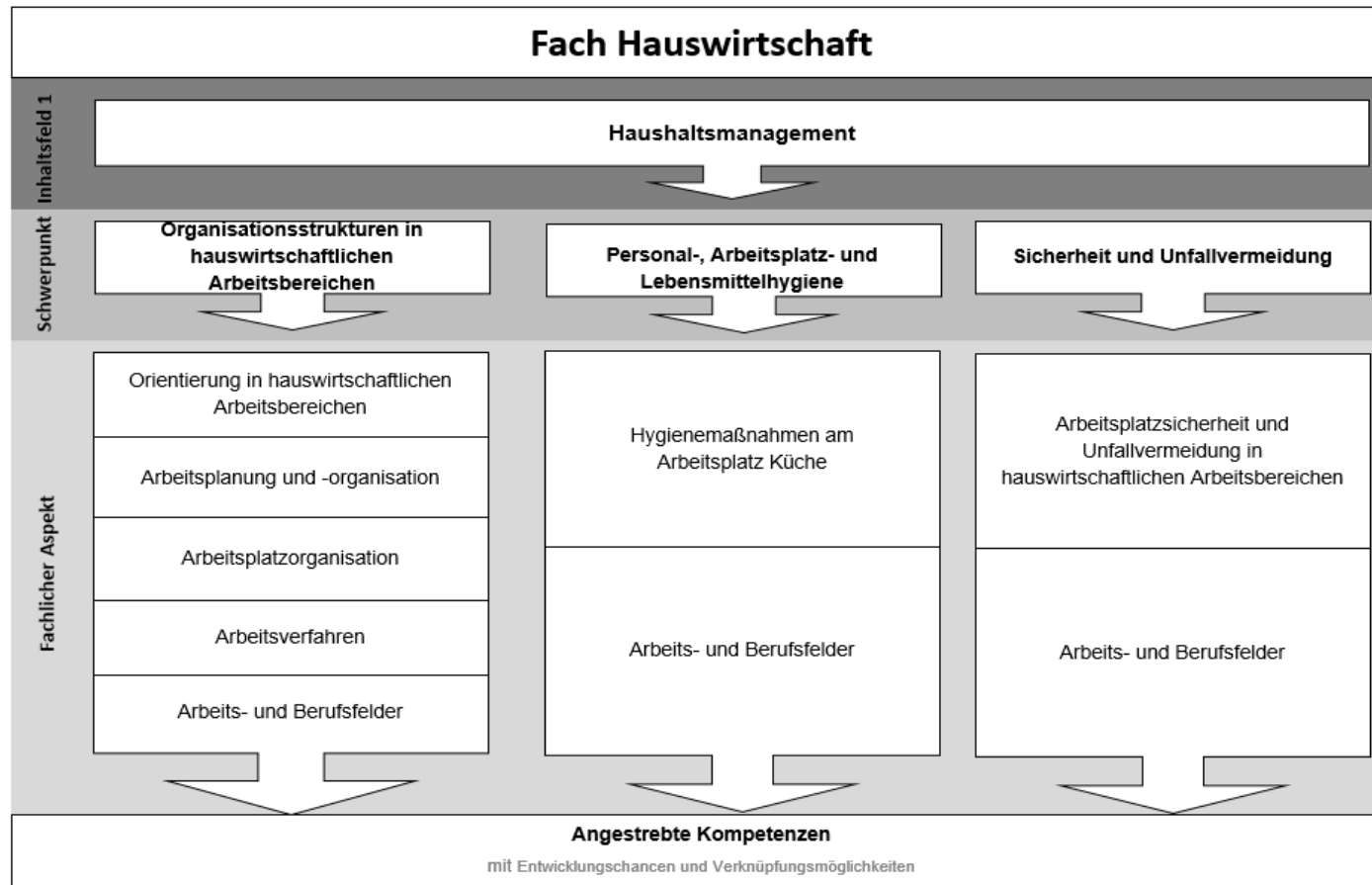
Bezogen auf die Schwerpunkte, die die Inhaltsfelder untergliedern, werden fachliche Aspekte und *angestrebte Kompetenzen* formuliert.

Gemäß der Heterogenität von Lernenden im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung werden individualisierte Lern- und Entwicklungsprozesse ermöglicht. Durch die Beobachtung der Reaktionen von Schülerinnen und Schülern mit Lautsprache, Gebärden und/oder Gebärdensprache, Bewegungen, Körpersignalen oder Mitteln der Unterstützten Kommunikation können Lernen und Entwicklung erfasst werden. Entsprechend müssen unter anderem auch basale Angebote auf der Erlebensebene vorgehalten werden, um allen Schülerinnen und Schülern einen Zugang zur Umwelt zu ermöglichen. In der Ausformulierung der *angestrebten Kompetenzen* ist daher immer auch das basale Angebot des Erlebens miteingeschlossen.

Ausgangspunkt sind hierbei die bei jeder Schülerin und/oder jedem Schüler voraussetzungslos vorhandenen elementaren physiologischen Funktionen (u. a. Atmung, sensomotorische Aktivitäten (Glossar), Muskeltonus, Herzfrequenz, Blick, Mimik).



**2.4.1 Fachliche Aspekte und *angestrebte Kompetenzen* bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Haushaltsmanagement**



<b>Inhaltsfeld 1: Haushaltsmanagement</b>			
<b>Schwerpunkt: Organisationsstrukturen in hauswirtschaftlichen Arbeitsbereichen</b>			
<b>Fachlicher Aspekt</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>	<b>Entwicklungschancen</b>	<b>Verknüpfungsmöglichkeiten</b>
	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdensprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p><b>Die Schülerin/der Schüler...</b></p>		
<p>Orientierung in hauswirtschaftlichen Arbeitsbereichen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nimmt Gerüche und Geräusche in hauswirtschaftlichen Arbeitsbereichen wahr</li> <li>• orientiert sich anhand von Gerüchen und Geräuschen in hauswirtschaftlichen Arbeitsbereichen</li> <li>• unterscheidet hauswirtschaftliche Arbeitsbereiche von anderen Fachräumen</li> <li>• findet unterschiedliche Funktionsbereiche in hauswirtschaftlichen Arbeitsbereichen</li> <li>• nutzt bereitgestellte Hilfen zur Orientierung in hauswirtschaftlichen Arbeitsbereichen (u. a. Symbole)</li> <li>• benennt Einrichtungen, Arbeitsmittel und Funktionsbereich in hauswirtschaftlichen Arbeitsbereichen</li> <li>• beschreibt Einrichtungen, Arbeitsmittel und Funktionsbereiche in hauswirtschaftlichen Arbeitsbereichen</li> <li>• beachtet die Einteilung der hauswirtschaftlichen Arbeitsbereiche in Funktionsbereiche</li> <li>• hält Ordnungsstrukturen von Funktionsbereichen in hauswirtschaftlichen Arbeitsbereichen ein (Fortsetzung auf der nächsten Seite)</li> </ul>	<p><u>Wahrnehmung</u> 2.1; 6.1; 6.3 <u>Kognition</u> 2.2; 2.3; 3.2; 3.6 <u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7</p>	<p><u>UVG-Wirtschaft:</u> Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile: Verantwortungsübernahme für Arbeit</p> <p><u>UVG-Erdkunde:</u> Unterschiedlich strukturierte Räume: Orientierung im Nah- und Fernraum</p> <p><u>UVG-Sprache und Kommunikation:</u> Lesen – mit Texten und Medien umgehen:</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nutzt Einrichtungen und Arbeitsmittel in hauswirtschaftlichen Arbeitsbereichen fachgerecht</li> <li>• ...</li> </ul>		<p>sich mit Texten und Medien auseinandersetzen</p> <p><u>SU-Prim SEP – Ende Kl. 4</u> Raum und Mobilität: Orientierung in Räumen</p>
Arbeitsplanung und -organisation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• richtet die Aufmerksamkeit auf Arbeitsplanung und/oder -organisation</li> <li>• benennt Aufgaben in hauswirtschaftlichen Arbeitsbereichen</li> <li>• beschreibt Aufgaben in hauswirtschaftlichen Arbeitsbereichen</li> <li>• erläutert Aufgaben in hauswirtschaftlichen Arbeitsbereichen</li> <li>• benennt Aspekte der Arbeitsplanung und Organisation</li> <li>• hält Kriterien für eine reibungslose Arbeitsorganisation ein (u. a. zur Vermeidung von Unfällen, angemessene Zeitplanung, Konzentration)</li> <li>• beschreibt die Aufgabenverteilung</li> <li>• beachtet Arbeitsplanung und Aufgabenverteilung</li> <li>• entscheidet über den zielorientierten Einsatz von Arbeitsmitteln</li> <li>• plant und organisiert die Arbeit</li> <li>• entwirft einen eigenen Arbeitsplan</li> <li>• bereitet sich auf hauswirtschaftliche Arbeiten unter Beachtung sicherheitsbezogener, gesundheitsbezogener und personalhygienischer Aspekte vor</li> <li>• beurteilt die Qualität der Arbeitsvorbereitung</li> <li>• ...</li> </ul> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<p><u>Kognition</u> 1.1; 1.3; 3.6</p> <p><u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7</p>	<p><u>UVG-Technik:</u> Arbeit und Sicherheit im Technikbereich: Organisationsstrukturen in technischen Arbeitsbereichen</p> <p><u>UVG-Wirtschaft:</u> Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit: Gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit</p> <p><u>HS:</u> Ernährungsphysiologische und gesund-</p>

			heitliche Aspekte der Nahrungszubereitung: Arbeitsplanung und Organisation im Küchenbereich der Schule
Arbeitsplatzorganisation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• benennt arbeitsökonomische, sicherheitsbezogene, gesundheitsförderliche und hygienische Aspekte bei der Einrichtung eines geeigneten Arbeitsplatzes</li> <li>• berücksichtigt arbeitsökonomische, sicherheitsbezogene und gesundheitsförderliche Aspekte bei der Einrichtung eines geeigneten Arbeitsplatzes</li> <li>• benennt Kriterien für eine reibungslose Arbeitsplatzorganisation (u. a. Effizienz, Unfallvermeidung)</li> <li>• hält Kriterien für eine reibungslose Arbeitsplatzorganisation ein (u. a. Effizienz, Unfallvermeidung)</li> <li>• setzt vorbereitende Maßnahmen am hauswirtschaftlichen Arbeitsplatz ablaufkonform um</li> <li>• stellt nach Ablauf des Arbeitsprozesses die vorgeschriebene Ordnung wieder her (u. a. Trennen von sauberen und verschmutzten Arbeitsmitteln)</li> <li>• benennt arbeitsökonomische, sicherheitsbezogene und gesundheitsförderliche Aspekte bei der Reinigung von Arbeitsmitteln und Arbeitsplatz</li> <li>• beachtet bei der Reinigung von Arbeitsmitteln und Arbeitsplatz arbeitsökonomische, sicherheitsbezogene und gesundheitsförderliche Aspekte</li> <li>• bewertet den Erfolg der Maßnahmen zur Arbeitsplatzorganisation</li> <li>• ... (Fortsetzung auf der nächsten Seite)</li> </ul>	Kommunikation 2.4; 2.6; 4.4; 4.7	<u>UVG-Technik:</u> Arbeit und Sicherheit im Technikbereich: Organisationsstrukturen in technischen Arbeitsbereichen  <u>UVG-Wirtschaft:</u> Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile: Verantwortungsübernahme für Arbeit  <u>UVG-Biologie:</u> Der menschliche Körper und gesundheitsbewusste Lebensführung:

			<p>Der Bewegungsapparat des menschlichen Körpers</p> <p><u>SU-Prim Ende</u>  <u>Kl. 4: Arbeit und Beruf: Arbeitsorganisation</u></p> <p><u>HS: Ernährungsphysiologische und gesundheitliche Aspekte der Nahrungszubereitung: Schulküchen und ihre Einrichtungen</u></p>
Arbeitsverfahren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beachtet eine ergonomisch richtige Arbeitshaltung in hauswirtschaftlichen Arbeitsbereichen (u. a. beim Stehen, Heben und Tragen)</li> <li>• erkennt Teilarbeiten in hauswirtschaftlichen Arbeitsbereichen</li> <li>• führt Teilarbeiten in hauswirtschaftlichen Arbeitsbereichen aus</li> <li>• teilt Arbeiten in hauswirtschaftlichen Arbeitsbereichen auf</li> <li>• beschreibt arbeitsteilige Teamarbeit</li> <li>• beschreibt arbeitsteilige Arbeitsverfahren mit thematisch gleichen Aufgaben</li> </ul> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<p><u>Motorik: 2.4</u>  <u>Kognition</u>  1.4; 2.2; 2.3;  3.2; 4.1-3  <u>Kommunikation</u>  2.4; 2.6; 4.4; 4.7</p>	<p><u>UVG-Technik:</u>  Arbeit und Sicherheit im Technikbereich:  Organisationstrukturen in technischen Arbeitsbereichen</p> <p><u>UVG-Wirtschaft:</u>  Handlungsrahmen als Mit-</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt arbeitsteilige Arbeitsverfahren mit thematisch unterschiedlichen Aufgaben</li> <li>• beschreibt effiziente Arbeitsverfahren im hauswirtschaftlichen Arbeitsbereich (u. a. zeitsparender Arbeitsplan, kurze Wege) (Fortsetzung auf der nächsten Seite)</li> <li>• achtet auf effizientes Arbeiten im hauswirtschaftlichen Arbeitsbereich (u. a. Zeitmanagement)</li> <li>• benennt unterschiedliche Arbeitsverfahren (u. a. Speisen in arbeitsteiligen Verfahren zubereiten)</li> <li>• beachtet planvolle Arbeitsabläufe bei haushaltsbezogenen Tätigkeiten (u. a. beim Bewirten und Servieren)</li> <li>• bewertet die Umsetzung von Arbeitsverfahren und/oder Arbeitsabläufen ...</li> </ul> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<p>arbeiterin oder Mitarbeiter: Rolle als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter</p> <p><u>UVG-Wirtschaft:</u> Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile: Arbeitsorganisation und Arbeitsschutz</p> <p><u>UVG-Biologie:</u> Der menschliche Körper und gesundheitsbewusste Lebensführung: Der Bewegungsapparat des menschlichen Körpers</p> <p><u>UVG-Sprache und Kommunikation:</u> Lesen – mit Texten und Medien umgehen: sich mit</p>
--	--	---

			Texten und Medien auseinander-setzen
Arbeits- und Berufsfelder	<ul style="list-style-type: none"> <li>analysiert hauswirtschaftliches Arbeiten in verschiedenen hauswirtschaftlichen Arbeits- und Berufsfeldern mit einem Fokus auf Organisationsstrukturen, wie effiziente (u. a. zeitsparender Arbeitsplan, kurze Wege) und serielle (u. a. Einzelfertigung, Serienfertigung, Fließfertigung) Arbeitsverfahren</li> <li>...</li> </ul>		<u>UVG-Wirtschaft:</u> Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit  <u>UVG-Wirtschaft:</u> Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile  <u>SU-Prim SEP:</u> Arbeit und Beruf

<b>Inhaltsfeld 1: Haushaltsmanagement</b>			
<b>Schwerpunkt: Personal-, Arbeitsplatz- und Lebensmittelhygiene</b>			
<b>Fachlicher Aspekt</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>	<b>Entwicklungschancen</b>	<b>Verknüpfungsmöglichkeiten</b>
	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdensprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p><b>Die Schülerin/der Schüler ...</b></p>		
Hygienemaßnahmen am Arbeitsplatz Küche	<ul style="list-style-type: none"> <li>• richtet die Aufmerksamkeit auf Hygiene- und/oder Sicherheitsmaßnahmen</li> <li>• wendet obligatorische Maßnahmen zur Arbeitsplatz- und Personalhygiene in hauswirtschaftlichen Arbeitsbereichen an</li> <li>• benennt Hygiene- und/oder Sicherheitsmaßnahmen</li> <li>• erklärt Hygiene- und/oder Sicherheitsmaßnahmen</li> <li>• beschreibt den hygienischen Umgang mit Arbeitsmitteln</li> <li>• trennt saubere von verschmutzten Arbeitsmitteln</li> <li>• wendet Hygieneregeln bei der Verarbeitung von Lebensmitteln an</li> <li>• beachtet Hygieneregeln bei der Bevorratung und Lagerung von Lebensmitteln</li> <li>• wendet die passende Reinigungstätigkeit an</li> <li>• bewertet die Einhaltung der Hygiene- und/oder Sicherheitsmaßnahmen</li> <li>• ...</li> </ul> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<p><u>Kognition</u> 1.1; 2.2; 2.3; 4.2; 4.3; 5.2; 5.3; 5.4; 5.5</p> <p><u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7</p>	<p><u>UVG-Biologie:</u> Der menschliche Körper und gesundheitsbewusste Lebensführung: Körper, Körperteile, Körperpflege</p> <p><u>UVG-Chemie:</u> Produkte der Chemie: Duftstoffe, Seife und Klebstoffe</p> <p><u>UVG-Sprache und Kommunikation:</u> Kommunizieren, Sprechen und zuhören: Mit</p>



			<p>anderen kommunizieren</p> <p><u>SU-Prim SEP</u> – Ende Kl. 4: Körper und Gesundheit: Körper und gesunde Lebensführung</p> <p><u>HS:</u> Ernährungsphysiologische und gesundheitliche Aspekte der Nahrungszubereitung: Personen-, Arbeitsplatz- und Lebensmittelhygiene</p>
Arbeits- und Berufsfelder	<ul style="list-style-type: none"> <li>analysiert verschiedene hauswirtschaftliche und haushaltsbezogene Arbeits- und Berufsfelder mit einem Fokus auf Maßnahmen zur Personal-, Arbeitsplatz- und Lebensmittelhygiene (Vorschriften und Sicherheitsmaßnahmen, Unterschiede zwischen privaten und gewerblichen Bereichen, Gemeinschaftsverpflegung)</li> </ul> <p>...</p> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>		<p><u>UVG-Wirtschaft:</u> Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit</p> <p><u>UVG-Wirtschaft:</u> Arbeitsfelder</p>

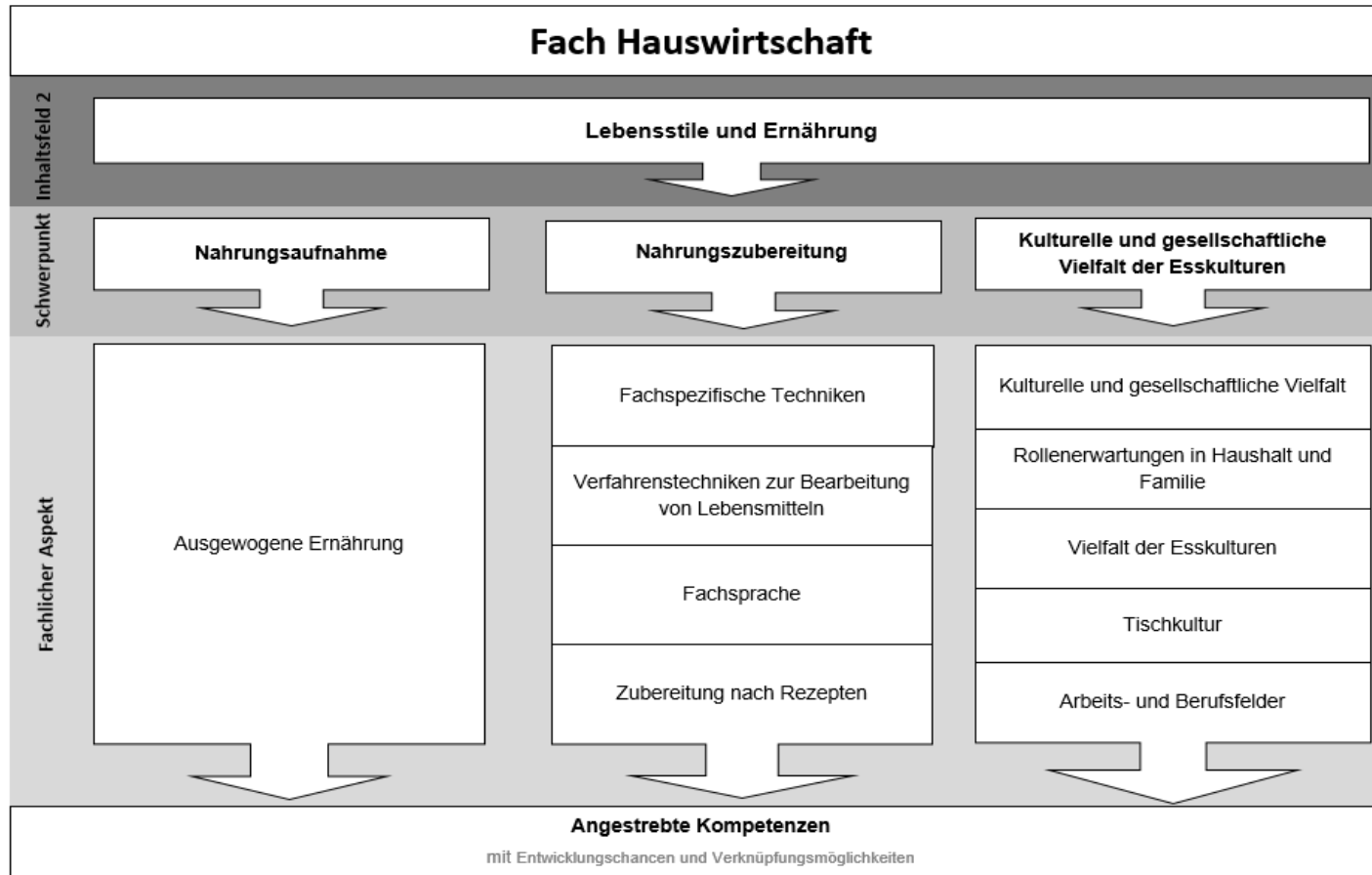
			und ihre Anforderungsprofile <u>UVG-Sprache</u> und <u>Kommunikation:</u> Kommunizieren, sprechen und zuhören: Mit anderen kommunizieren
--	--	--	--

<b>Inhaltsfeld 1: Haushaltsmanagement</b>			
<b>Schwerpunkt: Sicherheit und Unfallvermeidung</b>			
<b>Fachlicher Aspekt</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>	<b>Entwicklungs-chancen</b>	<b>Verknüpfungsmöglichkeiten</b>
	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdender Sprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p><b>Die Schülerin/der Schüler...</b></p>		
<p>Arbeitsplatzsicherheit und Unfallvermeidung in hauswirtschaftlichen Arbeitsbereichen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• identifiziert Warnhinweise</li> <li>• benennt Sicherheitssignale und Warnzeichen</li> <li>• setzt Sicherheitsvorschriften um</li> <li>• beachtet Gefahren im Umgang mit bekannten Arbeitsmaterialien</li> <li>• handhabt bekannte Arbeitsmaterialien sachgerecht</li> <li>• benennt Sicherheitsvorkehrungen</li> <li>• beschreibt Sicherheitsvorkehrungen</li> <li>• beachtet Sicherheitsvorkehrungen</li> <li>• beschreibt Verhaltensregeln in Gefahrensituationen</li> <li>• benennt gefährliche und gesundheitsgefährdende Situationen</li> <li>• beschreibt gefährliche und gesundheitsgefährdende Situationen</li> <li>• beachtet Verhaltensregeln in Gefahrensituationen</li> <li>• beugt Gefahrensituationen und Gesundheitsgefährdungen durch Einhaltung von Sicherheitsvorkehrungen vor</li> </ul> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<p><u>Kognition</u> 1.1; 2.2; 2.3; 4.2; 4.3; 5.2-5</p>	<p><u>UVG-Technik:</u> Arbeit und Sicherheit im Technikbereich: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz</p> <p><u>UVG-Wirtschaft:</u> Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile: Arbeitsorganisation und Arbeitsschutz</p> <p><u>UVG-Chemie:</u> Säuren, Laugen und Salze im Alltag: Gefahrstoffe</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• reagiert in Gefahrensituationen und bei Gesundheitsgefährdungen sachgerecht</li> <li>• ...</li> </ul> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<p>im Alltag</p> <p><u>UVG-Physik:</u> Der elektrische Strom: Gebrauch und Gefahren des elektrischen Stroms</p> <p><u>SU-Prim Ende</u> <u>SEP – Ende</u> <u>Klasse 4:</u> Natur und Umwelt: Stoffe, ihre Umwandlung und Stoffkreisläufe</p> <p><u>SU-Prim Ende</u> <u>SEP – Ende</u> <u>Klasse 4:</u> Natur und Umwelt: Energie und Ressourcen</p> <p><u>HS:</u> Ernährungsphysiologische und gesundheitliche Aspekte der</p>
--	--	---

			Nahrungszubereitung: Sicherheit im privaten Haushalt und im Betrieb
Arbeits- und Berufsfelder	<ul style="list-style-type: none"> <li>analysiert hauswirtschaftliche Arbeits- und Berufsfelder mit einem Fokus auf Maßnahmen und Verhaltensvorschriften zur Sicherheit und Unfallvermeidung in verschiedenen hauswirtschaftlichen Arbeitsbereichen</li> <li>...</li> </ul>		<u>UVG-Wirtschaft:</u> Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit  <u>UVG-Wirtschaft:</u> Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile  <u>Sprache und Kommunikation:</u> Kommunizieren, sprechen und zuhören: Mit anderen kommunizieren

**2.4.2 Fachliche Aspekte und *angestrebte Kompetenzen* bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Lebensstile und Ernährung**



<b>Inhaltsfeld 2: Lebensstile und Ernährung</b>			
<b>Schwerpunkt: Nahrungsaufnahme</b>			
<b>Fachlicher Aspekt</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>	<b>Entwicklungschancen</b>	<b>Verknüpfungsmöglichkeiten</b>
	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdender Sprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p><b>Die Schülerin/der Schüler...</b></p>		
Ausgewogene Ernährung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• richtet die Aufmerksamkeit auf Körpersignale (u. a. Hunger, Durst)</li> <li>• nimmt Sättigung wahr</li> <li>• identifiziert essbare und nicht essbare Dinge</li> <li>• unterscheidet verschiedene Inhaltsstoffe von Lebensmitteln</li> <li>• benennt wesentliche Inhaltsstoffe von Lebensmitteln</li> <li>• benennt einfache Ernährungsregeln</li> <li>• stellt Kriterien einer ausgewogenen Ernährung dar</li> <li>• wählt Lebensmittel für eine gesundheitsförderliche Ernährung aus</li> <li>• stellt den Zusammenhang von Nahrung und Ernährung für die persönliche Gesundheit her</li> <li>• unterscheidet zwischen verschiedenen Lebensmittelgruppen (u. a. Gemüse, Milchprodukte, Getreide)</li> <li>• ordnet Lebensmittel der entsprechenden Lebensmittelgruppe zu</li> <li>• bewertet Lebensmittel nach vorgegebenen Kategorien</li> <li>• erläutert die verschiedenen Lebensmittelgruppen</li> <li>...</li> </ul> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<p>Wahrnehmung 5.1-3; 6.1-3; 8.7;8.8 Kognition: 5.1; 5.3-5</p>	<p><u>UVG-Biologie:</u> Der menschliche Körper und gesundheitsbewusste Lebensführung: Ernährung und Verdauung</p> <p><u>UVG-Biologie:</u> Der menschliche Körper und gesundheitsbewusste Lebensführung: Ernährung und Verdauung</p>

			<p><u>UVG-Chemie:</u> Säuren, Laugen und Salze im Alltag: Salz im Alltag</p> <p><u>HS:</u> Ernährungs- physiologische und gesund- heitliche Aspekte der Nahrungszu- bereitung: Nahrungs- mittelgruppen und ihr Beitrag zu einer ausgewogenen Ernährung</p>
--	--	--	--



<b>Inhaltsfeld 2: Lebensstile und Ernährung</b>			
<b>Schwerpunkt: Nahrungszubereitung</b>			
<b>Fachlicher Aspekt</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>	<b>Entwicklungschancen</b>	<b>Verknüpfungsmöglichkeiten</b>
	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdensprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p><b>Die Schülerin/der Schüler...</b></p>		
Fach-Spezifische Techniken	<p><u>Techniken des Entnehmens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• führt einfache Entnahmetechniken mit der Hand aus</li> <li>• führt einfache Entnahmetechniken, für die Hilfsmittel nötig sind, aus (u. a. mit dem Löffel, mit dem Messer)</li> <li>• führt komplexe Entnahmetechniken, für die Hilfsmittel nötig sind aus (u. a. Konservendose, Tetra-Pack)</li> <li>• ...</li> </ul> <p><u>Techniken des Rührens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• setzt die Rührbewegung als mechanische Tätigkeit um</li> <li>• beschreibt Techniken des Rührens als Vorgänge/Handlungsabläufe, die einen Anfang und ein Ende haben</li> <li>• setzt Techniken des Rührens sachgerecht ein</li> <li>• ...</li> </ul> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<p><u>Motorik:</u> 2.1; 2.3; 2.4</p> <p><u>Kognition:</u> 2.2; 2.3; 3.2; 3.6; 3.7; 4.1-3</p> <p><u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7</p>	<p><u>UVG-Mathematik:</u> Größen und Messen: Gewichte</p> <p><u>UVG-Mathematik:</u> Größen und Messen: Raum-Inhalte</p> <p><u>UVG-Mathematik:</u> Größen und Messen: Zeit</p>

	<p><u>Techniken des Schneidens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• setzt die Schneidebewegung als mechanische Tätigkeit umschreibt</li> <li>Techniken des Schneidens als Vorgänge/Handlungsabläufe, die einen Anfang und ein Ende haben</li> <li>• setzt Techniken des Schneidens sachgerecht ein</li> <li>...</li> </ul> <p><u>Techniken des Erwärmens und Erhitzens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheidet verschiedene Techniken zum Erwärmen und Erhitzen</li> <li>• benennt die spezifischen Geräte zum Erwärmen und Erhitzen</li> <li>• beschreibt die erforderlichen Handlungsschritte des Erwärmens und Erhitzens</li> <li>• wendet die verschiedenen Techniken des Erwärmens und Erhitzens sachgerecht an</li> <li>...</li> </ul> <p><u>Techniken des Garens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheidet verschiedene Gartechniken (u. a. Kochen, Dünsten)</li> <li>• benennt die spezifischen Geräte für verschiedene Gartechniken</li> <li>• beschreibt die erforderlichen Handlungsschritte verschiedener Gartechniken</li> <li>• wendet verschiedene Techniken des Garens sachgerecht an</li> <li>...</li> </ul> <p><u>Techniken des Backens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• benennt die erforderlichen Handlungsschritte des Backvorgangs im Backofen</li> <li>• bereitet die zu verwendenden Backgeräte vor (Fortsetzung auf der nächsten Seite)</li> </ul>		<p><u>HS:</u> Ernährungs- physiologische und gesund- heitliche Aspekte der Nahrungs- zubereitung: Nahrungs- zubereitung</p>
--	---	--	---

	<ul style="list-style-type: none"> <li>wendet verschiedene Techniken des Backens an</li> <li>...</li> </ul>		
Verfahrenstechniken zur Bearbeitung von Lebensmitteln	<ul style="list-style-type: none"> <li>wendet fachspezifische Techniken zur Zubereitung von Speisen an (u. a. Rühren, Schneiden, Abfüllen)</li> <li>zeigt bei der Zubereitung von Speisen Aufgabenbewusstsein und Zielorientierung</li> <li>setzt Arbeitsmitteln situations- und fachgerecht ein</li> <li>bearbeitet Lebensmittel mit einfachen Arbeitsmitteln (u. a. Rührlöffel)</li> <li>bearbeitet Lebensmittel mit komplexen Arbeitsmitteln (u. a. Reibe, Küchenmaschine)</li> <li>setzt Haushaltsgeräte situations- und lebensmittelgerecht ein (u. a. Toaster, Wasserkocher)</li> <li>wendet Verfahrenstechniken zur Zubereitung von kalten Speisen an (u. a. Einrühren, Aufschlagen)</li> <li>beherrscht Verfahrenstechniken zur Zubereitung von Halb- und Fertiggerichten</li> <li>bewältigt feinmotorisch anspruchsvolle Tätigkeiten (u. a. Einlegen von Lebensmitteln in Flüssigkeiten)</li> <li>benennt Gartechniken zur Zubereitung von Lebensmitteln (u. a. Kochen, Dünsten, Backen)</li> <li>wendet Gartechniken zur Zubereitung von Lebensmitteln an (u. a. Kochen, Dünsten, Backen)</li> <li>beschreibt grundlegende Verfahrenstechniken zur Herstellung ausgewählter Speisen</li> </ul> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<u>Kognition:</u> 2.2., 2.3, 3.2, 3.6, 3.7, 4.1, 4.2, 4.3 <u>Motorik:</u> 2.1, 2.3, 2.4 <u>Kommunikation:</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7	<u>UVG-Technik:</u> Werkzeuge, technische Systeme und Prozesse in der Lebens- welt: Werkzeuge und technische Geräte  <u>UVG-Technik:</u> Produktion: Einsatz von Werkzeugen, Maschinen, Werkstoffen in technischen Arbeits- feldern  <u>UVG-Wirtschaft:</u> Wirtschaftliches Handeln: Wirtschafts- kreislauf, Markt und Markt-

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• wählt für die Aufgabenstellung geeignete Verfahrenstechniken aus</li> <li>• wendet ausgewählte Verfahrenstechniken fachgerecht an</li> <li>...</li> </ul>	<p>prozesse</p> <p><u>UVG-Wirtschaft:</u> Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile: Arbeitsorganisation und Arbeitsschutz</p> <p><u>UVG-Geschichte:</u> Zeit und Wandel Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft</p> <p><u>HS:</u> Ernährungsphysiologische und gesundheitliche Aspekte der Nahrungszubereitung: Nahrungszubereitung</p>
--	--	--

<p>Fachsprache</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• benennt Lebensmittel, Materialien und Arbeitsmittel mit entsprechenden Fachbegriffen</li> <li>• beschreibt passende Tätigkeiten zu Lebensmitteln, Materialien und Arbeitsmitteln fachsprachlich korrekt</li> <li>• beschreibt Eigenschaften von Lebensmitteln und Materialien fachsprachlich korrekt</li> <li>• erläutert grundlegende Unterschiede zwischen Zutaten, Arbeitsmitteln und Handlungsschritten</li> <li>• verwendet bei der Darstellung hauswirtschaftlichen Sachverhalten geeignete Fachbegriffe</li> <li>• ...</li> </ul>	<p>Kommunikation 2.4; 2.6; 4.4; 4.7</p>	<p><u>UVG-Technik:</u> Produktion: Einsatz von Werkzeugen, Maschinen, Werkstoffen in technischen Arbeitsfeldern</p> <p><u>UVG-Sprache und Kommunikation:</u> Kommunizieren, sprechen und zuhören: Mit anderen kommunizieren</p> <p><u>UVG-Sprache und Kommunikation:</u> Lesen- mit Texten und Medien um- gehen: sich mit Texten und Medien auseinander- setzen</p>
--------------------	---	---	---

Zubereitung nach Rezepten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bereitet Speisen nach konkreter Anleitung zu (u. a. Vormachen – Nachmachen)</li> <li>• orientiert sich an analogen und digitalen Rezepten zur Speisenzubereitung (u. a. Bildrezepte, Schriftrezepte)</li> <li>• plant Handlungs- und Produktionsschritte</li> <li>• überträgt bildliche Darstellungen in Handlungen</li> <li>• beachtet Zutaten- und Mengenangaben</li> <li>• beachtet die Reihenfolge der Handlungsschritte</li> <li>• bereitet ausgewählte Speisen und Getränke nach analogen und/oder digitalen Rezepten zu</li> <li>• plant Mahlzeiten situations- und alltagsgerecht</li> <li>• stellt Mahlzeiten situations- und alltagsgerecht her</li> <li>• bewertet die Ausführung der Nahrungszubereitung</li> <li>• plant für sich und andere die Nahrungsversorgung</li> <li>...</li> </ul>	<u>Motorik</u> 2.1; 2.3; 2.4 <u>Kognition</u> 2.2; 2.3; 3.2; 3.6; 3.7; 4.1-3	<u>UVG-Sprache und Kommunikation:</u> Kommunizieren, sprechen und zuhören: Mit anderen kommunizieren  <u>UVG-Sprache und Kommunikation:</u> Lesen- mit Texten und Medien umgehen: sich mit Texten und Medien auseinandersetzen
---------------------------	---	--	--

<b>Inhaltsfeld 2: Lebensstil und Ernährung</b>			
<b>Schwerpunkt: Kulturelle und gesellschaftliche Vielfalt der Esskulturen</b>			
<b>Fachlicher Aspekt</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>	<b>Entwicklungschancen</b>	<b>Verknüpfungsmöglichkeiten</b>
Kulturelle und gesellschaftliche Vielfalt	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdensprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p><b>Die Schülerin/der Schüler...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nimmt unterschiedliche Lebens- und Essgewohnheiten auf der Grundlage der eigenen Erfahrungen wahr</li> <li>• beschreibt unterschiedliche Lebens- und Essgewohnheiten auf der Grundlage der eigenen Erfahrungen</li> <li>• vergleicht unterschiedliche Lebens- und Essgewohnheiten auf der Grundlage der eigenen Erfahrungen</li> <li>• beschreibt kulturelle Vielfalt</li> <li>• beschreibt unterschiedliche Lebens- und Essgewohnheiten auf der Grundlage kultureller Vielfalt</li> <li>• vergleicht unterschiedliche Lebens- und Essgewohnheiten auf der Grundlage unterschiedlicher kultureller Vielfalt</li> <li>• reflektiert unterschiedliche Lebens- und Essgewohnheiten auf der Grundlage kultureller Vielfalt</li> <li>• setzt sich mit gender- und kulturbezogenen Vorurteilen und Stereotypen auseinander</li> </ul> <p>... (Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<p><u>Kognition</u> 1.1; 2.2; 2.3; 3.1; 3.2; 3.6; 3.7; 5.1; 5.5</p> <p><u>Sozialisation</u> 4.1, 6.1, 5.9</p> <p><u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7</p>	<p><u>UVG-Erdkunde:</u> Unterschiedlich strukturierte Räume: Orientierung im Nah- und Fernraum</p> <p><u>UVG-Geschichte:</u> Zeit und Wandel: Orientierung in der Zeit</p> <p><u>UVG-Geschichte:</u> Zeitepochen und gesellschaftlicher Wandel: Epochen und</p>

	(Fortsetzung auf der nächsten Seite)		<p>historische Narration</p> <p><u>UVG-Politik:</u> Identität und Lebensgestaltung: Identität und Rollen</p> <p><u>UVG-Sprache und Kommunikation:</u> Kommunizieren, sprechen und zuhören: Mit anderen kommunizieren</p> <p><u>UVG-Sprache und Kommunikation:</u> Lesen- mit Texten und Medien umgehen: sich mit Texten und Medien auseinandersetzen</p>
--	--------------------------------------	--	--



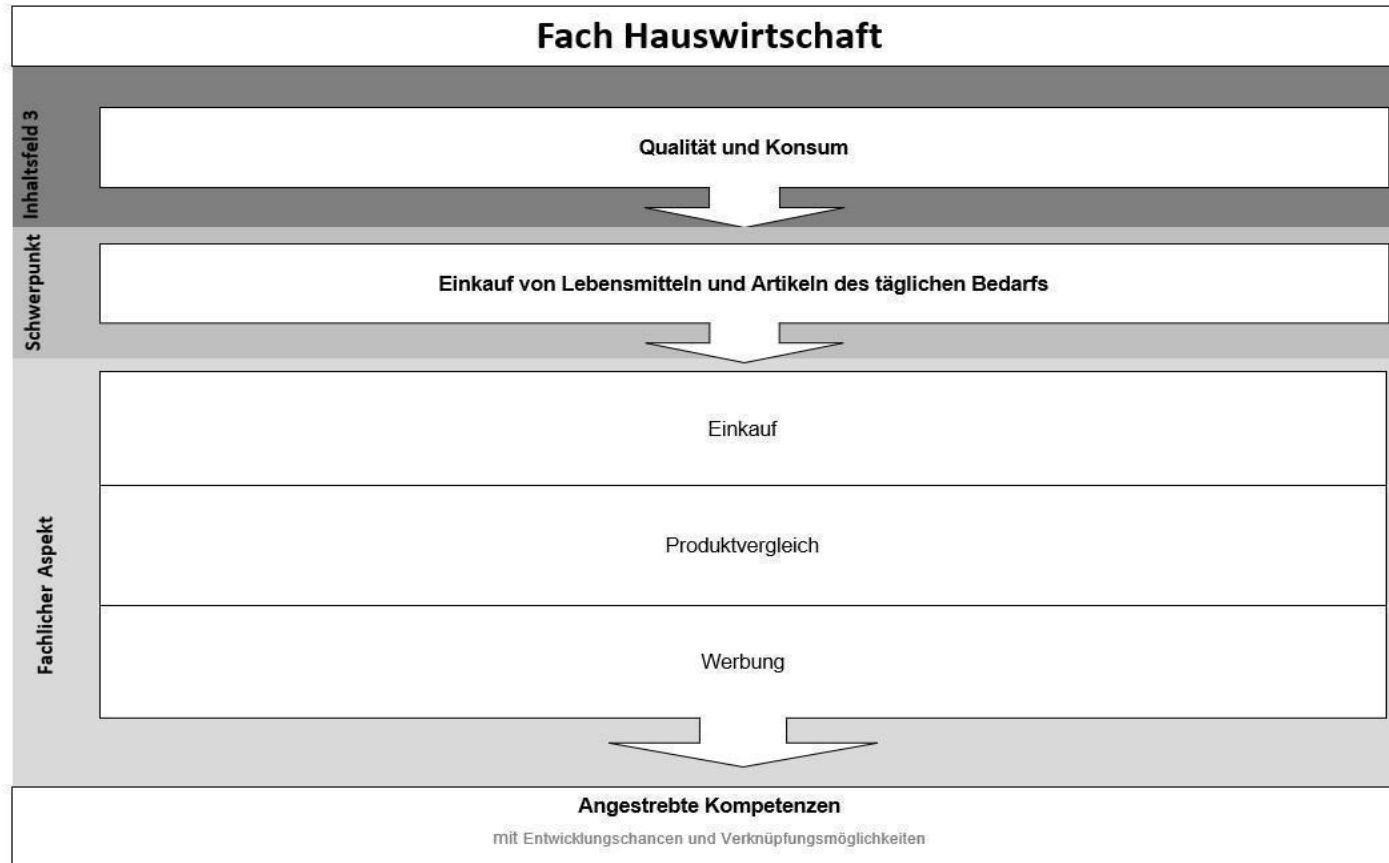
			<p><u>SU-Prim SEP – Ende Kl. 4:</u> Demokratie und Gesellschaft: Leben in Vielfalt</p> <p><u>HS: Ernährung und Esskultur:</u> Einflussfaktoren auf das Essverhalten</p> <p><u>HS: Ernährung und Esskultur:</u> Ernährungsgewohnheiten verschiedener regionaler kultureller und religiöser Gruppen</p>
<p>Rollenerwartungen in Haushalt und Familie</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nimmt unterschiedliche Rollen und Rollenerwartungen in bekannten haushalts- und familienbezogenen Lebenssituationen wahr</li> <li>• beschreibt unterschiedliche Rollenerwartungen in Haushalt und Familie</li> <li>• reflektiert unterschiedliche Rollenerwartungen in Haushalt und Familie</li> <li>• vergleicht unterschiedliche Rollenerwartungen in Haushalt und Familie früher und heute, in einer sich stetig wandelnden Gesellschaft</li> </ul> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<p><u>Kognition</u> 1.1; 2.2; 2.3; 3.1; 3.2; 3.6; 3.7; 5.1; 5.5</p> <p><u>Sozialisation</u> 4.1; 6.1; 5.9</p>	<p><u>UVG-Geschichte:</u> Zeitepochen und gesellschaftlicher Wandel: Historische Entwicklungen und Beurteilung</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bewertet unterschiedliche Rollenerwartungen in Haushalt und Familie früher und heute, in einer sich stetig wandelnden Gesellschaft</li> <li>• setzt sich selbst in Beziehung zu unterschiedlichen Rollenerwartungen in Haushalt und Familie</li> <li>• ...</li> </ul>		<u>UVG-Politik:</u> Identität und Lebensgestaltung: Identität und Rollen
Vielfalt der Esskulturen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• richtet die Aufmerksamkeit bewusst auf eigene Essgewohnheiten</li> <li>• beschreibt eigene Essgewohnheiten (u. a. Präferenzen)</li> <li>• beschreibt Essgewohnheiten anderer Personen</li> <li>• nimmt unterschiedliche Esskulturen wahr (u. a. Gebrauch von Essbesteck)</li> <li>• setzt sich mit verschiedenen Esskulturen auseinander (u. a. Lebensmittel, Speisen, Bräuche)</li> <li>• vergleicht unterschiedliche Esskulturen mit eigenen Erfahrungen</li> <li>• nimmt Einflüsse auf unterschiedliche Esskulturen wahr (u. a. familiäre, religiöse)</li> <li>• unterscheidet Einflüsse auf Esskulturen (u. a. familiäre, religiöse)</li> <li>• ...</li> </ul> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<u>Kognition:</u> 1.1, 2.2, 2.3, 3.1, 3.2, 3.6, 3.7, 5.1, 5.5 <u>Sozialisation:</u> 4.1, 6.1, 5.9 <u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7	<u>UVG-Erdkunde:</u> Unterschiedlich strukturierte Räume: Orientierung im Nah- und Fernraum  <u>UVG-Geschichte:</u> Zeitepochen und gesellschaftlicher Wandel: Historische Entwicklung und Beurteilung  <u>UVG-Politik:</u> Identität und Lebensgestaltung: Identität und Rollen

			<u>UVG-Sprache und Kommunikation:</u> Kommunizieren, sprechen und zuhören: Mit anderen kommunizieren  <u>UVG-Sprache und Kommunikation:</u> Lesen- mit Texten und Medien umgehen: sich mit Texten und Medien auseinandersetzen
Tischkultur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• benennt Tischregeln für das gemeinsame Essen</li> <li>• wendet Grundregeln des Tischdeckens an (u. a. Anzahl und Anordnung von Besteck und Geschirr)</li> <li>• unterscheidet die situations- und anlassbezogene Gestaltung von Mahlzeiten und Esssituationen (u. a. Weihnachten, Ramadan, Jom Kippur)</li> <li>• stellt für ausgewählte Anlässe ein Speisen- und Getränkeangebot zusammen</li> <li>• entwickelt Gestaltungsmöglichkeiten im Hinblick auf konkrete Anlässe (u. a. Feste) (Fortsetzung auf der nächsten Seite)</li> </ul>	<u>Kognition</u> 1.1; 2.2; 2.3; 3.1; 3.2; 3.6; 3.7; 5.1; 5.5 <u>Sozialisation</u> 4.1; 6.1; 5.9; <u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7	<u>UVG-Mathematik:</u> Zahlen und Operationen: Kategorienbildung und Mengenverständnis  <u>UVG-Mathematik</u> Zahlen und

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• berücksichtigt individuelle Gestaltungsaspekte (u. a. Auswahl Geschirr, Tischschmuck)</li> <li>• orientiert sich an festgelegten Qualitätsmerkmalen (Anordnung von Geschirr, Besteck, Dekoration)</li> <li>• bewertet die eigene Tischgestaltung</li> <li>...</li> </ul>		Operationen: Zahlverständnis
Arbeits- und Berufsfelder	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erkundet gastronomische Betriebe mit einem Fokus auf die kulturelle und gesellschaftliche Vielfalt der Ess- und Tischkulturen, Raumgestaltungen, Bewirtungsregeln, Umgangsformen und Arbeitsabläufe</li> <li>...</li> </ul>		<u>UVG-Wirtschaft</u> Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit  <u>UVG-Wirtschaft</u> Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile  <u>HS:</u> Berufe im Haus- und Ernährungswissenschaftlichen Umfeld: Berufsfelder, Tätigkeitsfelder und Anforderungsprofile

### 2.4.3 Fachliche Aspekte und *angestrebte Kompetenzen* bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Qualität und Konsum



<b>Inhaltsfeld 3: Qualität und Konsum</b>			
<b>Schwerpunkt: Einkauf von Lebensmitteln und Artikeln des täglichen Bedarfs</b>			
<b>Fachlicher Aspekt</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>	<b>Entwicklungschancen</b>	<b>Verknüpfungsmöglichkeiten</b>
Einkauf	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdender Sprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p><b>Die Schülerin/der Schüler ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheidet zwischen dem Einkauf für den täglichen Bedarf und der Anschaffung langfristiger Gebrauchsgüter</li> <li>• plant den Einkauf für den täglichen Bedarf (u. a. Lebensmittel)</li> <li>• beschreibt unterschiedliche Einkaufsstätten (u. a. Bäckerei, Metzger, Discounter)</li> <li>• identifiziert gleiche Lebensmittel in verschiedenen Verpackungen</li> <li>• benennt Angaben bei der Lebensmittelkennzeichnung (u. a. Mindesthaltbarkeit)</li> <li>• identifiziert den Hinweis zur Mindesthaltbarkeit von Lebensmitteln auf der Verpackung</li> <li>• beschreibt die Bedeutung gängiger Siegel (u. a. Bio-Siegel)</li> <li>• wendet Kriterien bei Kaufentscheidungen an (u. a. zur Verfügung stehendes Geld)</li> <li>• tätigt einen Einkauf anhand einer Einkaufsliste</li> </ul> <p>...</p> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<p><u>Kognition</u> 3.6; 3.7; 4.1-3; 5.1-5</p> <p><u>Sozialisation</u> 4.1</p> <p><u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7</p>	<p><u>UVG-Wirtschaft:</u> Wirtschaftliches Handeln: Wert und Gegenwert in Wirtschaftsabläufen</p> <p><u>UVG-Wirtschaft:</u> Wirtschaftliches Handeln: Wirtschaftskreislauf, Markt und Marktprozesse</p> <p><u>UVG-Wirtschaft:</u> Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher: Reflektiertes Handeln als</p>

	<p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<p>Verbraucherin oder Ver- braucher</p> <p><u>UVG-Erdkunde:</u> Umwelt: Konsum und Nachhaltigkeit</p> <p><u>UVG- Mathematik:</u> Größen und Messen: Geld</p> <p><u>UVG- Mathematik:</u> Größen und Messen: Rauminhalt</p> <p><u>SU-Prim SEP – Ende Kl. 4:</u> Demokratie und Gesellschaft: Leben in der Konsumgesell- schaft</p> <p><u>UVG-Sprache und Kommunikation:</u></p>
--	---	---

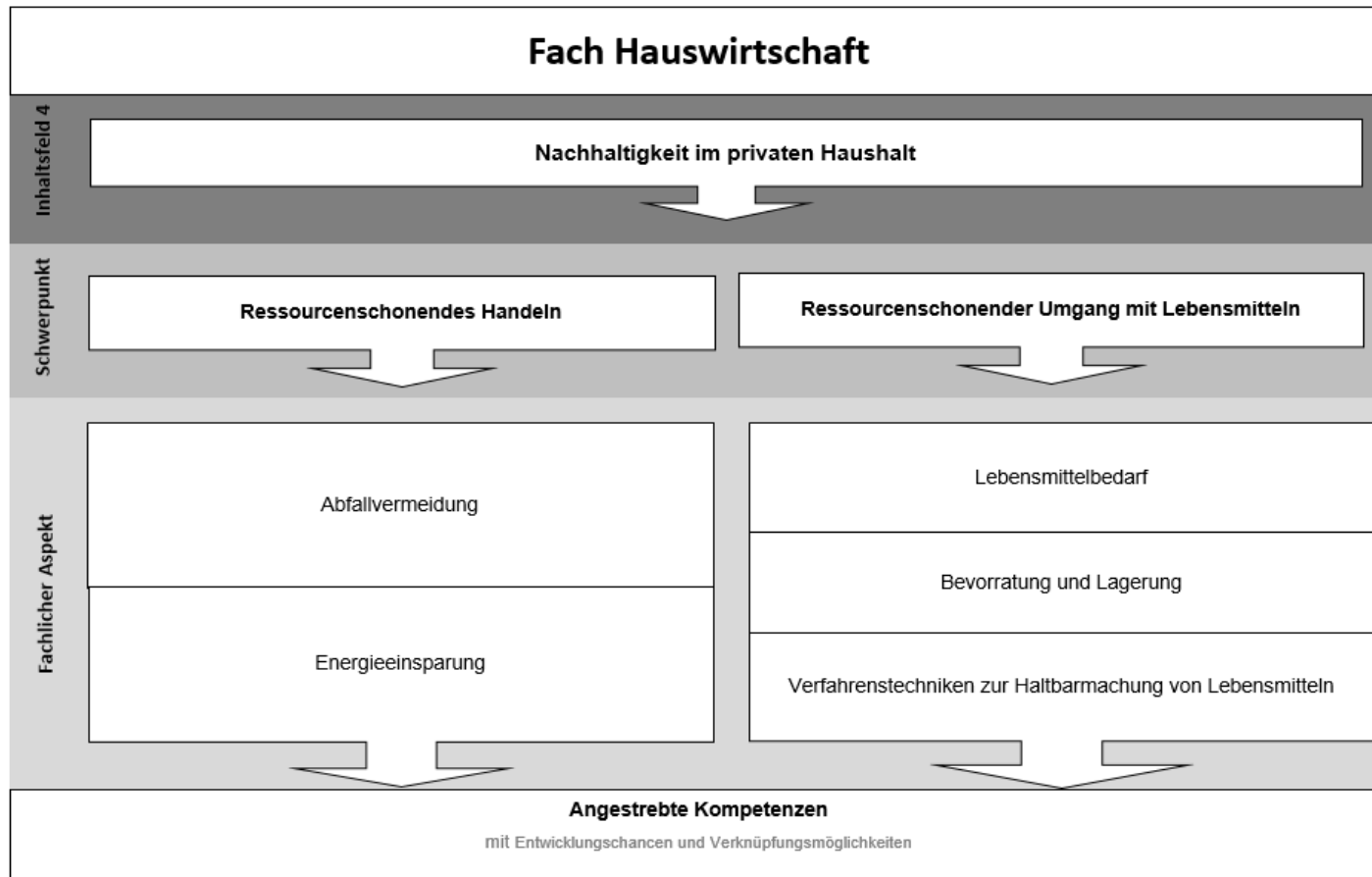
			<p>Kommunizieren, sprechen und zuhören: Mit anderen kommunizieren</p> <p><u>UVG-Sprache und Kommunikation:</u> Lesen- mit Texten und Medien umgehen: sich mit Texten und Medien auseinandersetzen</p>
Produktvergleich	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennt Produkte für den täglichen Gebrauch</li> <li>• nimmt Unterschiede bei Produkten für den täglichen Gebrauch wahr</li> <li>• vergleicht Produkte für den täglichen Gebrauch anhand vorgegebener Kriterien</li> <li>• bewertet Produkte für den täglichen Gebrauch anhand vorgegebener Kriterien</li> <li>• beurteilt die Qualität von Lebensmitteln unter Berücksichtigung verschiedener Wahrnehmungsbereiche</li> <li>• benennt Informationsquellen für Produktinformationen</li> <li>• erläutert Kriterien der Qualitätsbestimmung (u. a. im Rahmen von Waren- und Dienstleistungstests) (Fortsetzung auf der nächsten Seite)</li> </ul>	<p><u>Kognition</u> 3.6; 3.7; 4.1-3; 5.1-5 <u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7</p>	<p><u>UVG-Wirtschaft:</u> Wirtschaftliches Handeln: Wert und Gegenwert in Wirtschaftsabläufen</p> <p><u>UVG-Erdkunde:</u> Umwelt: Konsum und Nachhaltigkeit</p> <p><u>UV- Mathematik:</u> Größen und Messen: Geld</p>



	<ul style="list-style-type: none"> <li>• setzt sich kritisch mit Ergebnissen von Produktvergleichen auseinander</li> <li>• ...</li> </ul>		<u>UVG-Mathematik:</u> Größen und Messen: Rauminhalt  <u>HS:</u> Ernährungsphysiologische und gesundheitliche Aspekte der Nahrungszubereitung: Lebensmittelkennzeichnung
Werbung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt Werbung und Werbestrategien für Lebens- und Genussmittelmittel (u. a. Supermarkt, Fernsehwerbung)</li> <li>• untersucht Werbestrategien für Lebens- und mittel</li> <li>• setzt sich kritisch mit Absichten und Strategien von Werbung für Lebens- und Genussmittelmittel auseinander</li> <li>• reflektiert Verkaufsstrategien für Lebens- und Genussmittelmittel</li> <li>• beschreibt den Einfluss von Werbestrategien auf den eigenen Lebensmitteleinkauf</li> <li>• ...</li> </ul> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<u>Kognition</u> 3.6; 3.7; 4.1-3; 5.1-5 <u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7	<u>UVG-Wirtschaft:</u> Wirtschaftliches Handeln: Wirtschaftskreislauf, Markt und Marktprozesse  <u>UVG-Wirtschaft:</u> Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher: Reflektiertes Handeln als Verbraucherin

			<p>oder Verbraucher</p> <p><u>UVG-Sprache und Kommunikation:</u> Lesen- mit Texten und Medien umgehen: sich mit Texten und Medien auseinander- setzen</p> <p><u>SU-Prim SEP – Ende Kl. 4:</u> Demokratie und Gesellschaft: Leben in der Konsumgesell- schaft</p>
--	--	--	--

**2.4.4 Fachliche Aspekte und *angestrebte Kompetenzen* bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Nachhaltigkeit im privaten Haushalt**



<b>Inhaltsfeld 4: Nachhaltigkeit im privaten Haushalt</b>			
<b>Schwerpunkt: Ressourcenschonendes Handeln</b>			
<b>Fachlicher Aspekt</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>	<b>Entwicklungschancen</b>	<b>Verknüpfungsmöglichkeiten</b>
	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdensprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p><b>Die Schülerin/der Schüler ...</b></p>		
Abfallvermeidung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nimmt das Anfallen von Abfall im Haushalt wahr</li> <li>• wendet Grundlagen der Abfallentsorgung in privaten Haushalten oder Betrieben an (Wertstoffe, Biomüll, Restmüll)</li> <li>• beschreibt Verfahren der Abfalltrennung</li> <li>• beschreibt die Zielsetzung der Abfalltrennung</li> <li>• benennt Maßnahmen zur Abfallvermeidung in privaten Haushalten oder Betrieben</li> <li>• reflektiert eigenes Handeln im Hinblick auf Abfallvermeidung</li> <li>• entwickelt Strategien zur Abfallvermeidung</li> <li>• ...</li> </ul> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<p><u>Kognition:</u> 3.6; 3.7; 4.1-3, 5.1-5</p> <p><u>Sozialisation:</u> 3.1; 3.2; 3.3</p> <p><u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7</p>	<p><u>UVG-Wirtschaft:</u> Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher: Reflektiertes Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher</p> <p><u>UVG-Technik:</u> Werkzeuge, technische Systeme und Prozesse in der Lebenswelt: Technische Prozesse</p>

	(Fortsetzung auf der nächsten Seite)		<p><u>UVG-Biologie:</u> Ökosysteme, Umwelt- und Klimaschutz: Umwelt und Klimaschutz</p> <p><u>UVG-Chemie:</u> Werkstoffe und Recycling: Re- cycling</p> <p><u>UVG-Erdkunde:</u> Umwelt: Konsum und Nachhaltigkeit</p> <p><u>UVG-Politik:</u> Leben in der Demokratie: (Kinder)Rechte, Aufgaben und Pflichten von Kindern, Jugend- lichen und jungen Erwachsenen</p>
--	--------------------------------------	--	---

		<p><u>SU-Prim Ende</u>  <u>SEP – Ende</u>  <u>Klasse 4: Natur und Umwelt:</u>  Stoffe, ihre  Umwandlung  und Stoffkreis-  läufe</p> <p><u>SU-Prim Ende</u>  <u>SEP – Ende</u>  <u>Klasse 4: Natur und Umwelt:</u>  Energie und  Ressourcen</p> <p><u>HS:</u> Ernährungs-  physiologische  und  gesundheitliche  Aspekte der  Nahrungszube-  bereitung: Ent-  sorgung von  Produkten im  privaten  Haushalt</p>
--	--	--

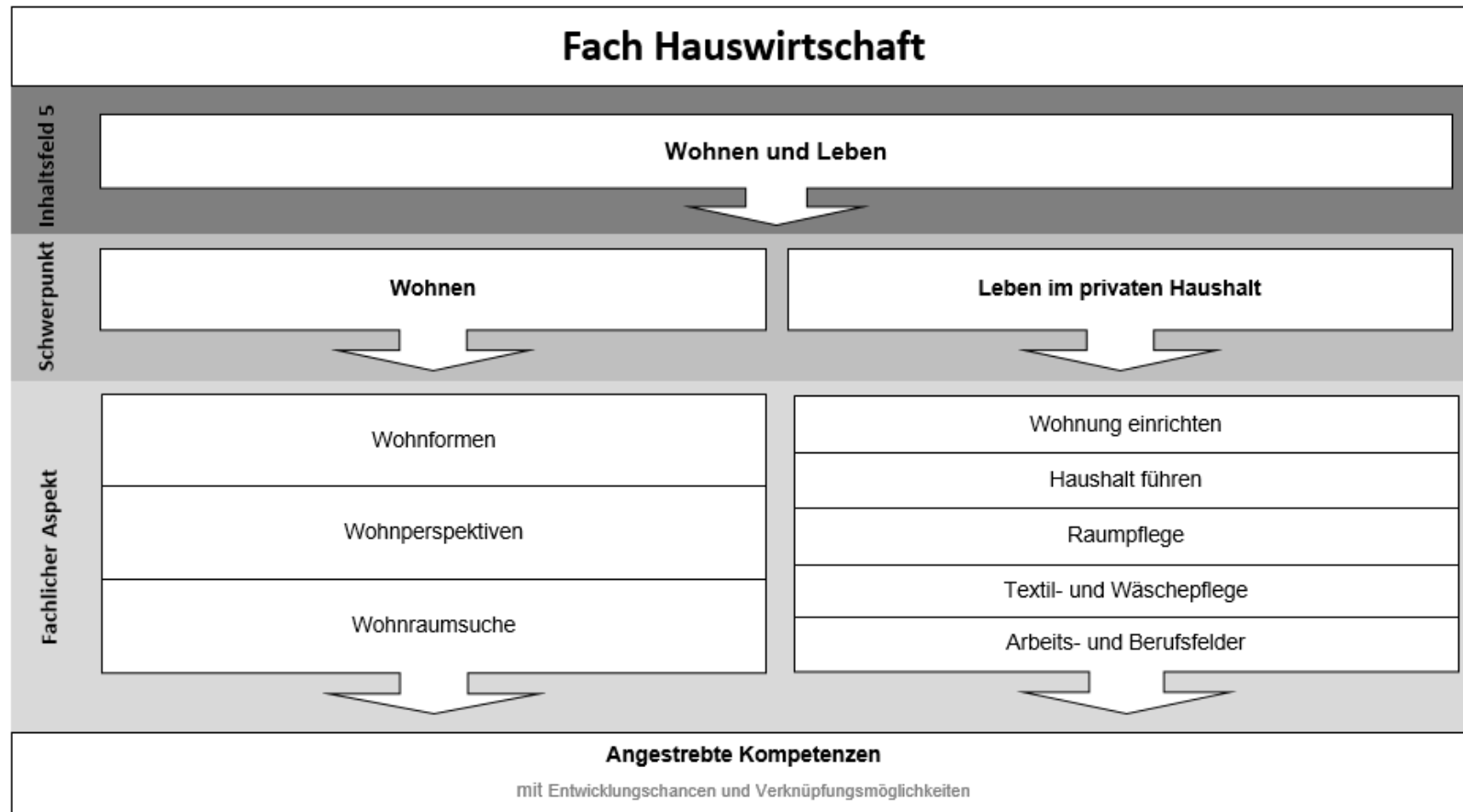
Energie- einsparung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• untersucht die Energienutzung im Lebensumfeld</li> <li>• untersucht den Energieverbrauch ausgewählter Geräte im Lebensumfeld</li> <li>• beurteilt den Energieverbrauch ausgewählter Geräte im Lebensumfeld im Hinblick auf Einsparmöglichkeiten</li> <li>• entwickelt Strategien zum Senken des Energieverbrauchs im Lebensumfeld</li> <li>• beschreibt Möglichkeiten energiesparenden und nachhaltigen Handelns in hauswirtschaftlichen Arbeitsbereichen</li> <li>...</li> </ul>	<u>Kognition:</u> 3.6; 3.7; 4.1-3; 5.1-5 <u>Sozialisation:</u> 3.1; 3.2; 3.3 <u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7	<u>UVG-Physik:</u> Der elektrische Strom: Gebrauch und Gefahren des elektrischen Stroms
------------------------	--	---	---

<b>Inhaltsfeld 4: Nachhaltigkeit im privaten Haushalt</b>			
<b>Schwerpunkt: Ressourcenschonender Umgang mit Lebensmitteln</b>			
<b>Fachlicher Aspekt</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>	<b>Entwicklungschancen</b>	<b>Verknüpfungsmöglichkeiten</b>
Lebensmittelbedarf	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdender Sprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p><b>Die Schülerin/der Schüler ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt die Notwendigkeit und den Wert von Lebensmitteln</li> <li>• reflektiert den individuellen Lebensmittelverbrauch</li> <li>• beschreibt Ursachen für die Entstehung von Lebensmittelabfällen</li> <li>• entwickelt Lösungsansätze zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen in privaten Haushalten</li> <li>• verbindet den Lebensmittelbedarf mit der Einkaufsplanung</li> <li>• beschreibt Strategien zur Vermeidung von Vernichtung von Lebensmitteln</li> <li>• ...</li> </ul>	<p><u>Kognition</u> 3.6; 3.7, 4.1, 4.2, 4.3, 5.1 – 5.5</p> <p><u>Sozialisation</u> 3.1, 3.2,3.3, <u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7</p>	<p><u>UVG-Erdkunde:</u> Umwelt: Konsum und Nachhaltigkeit</p> <p><u>UVG-Politik:</u> Leben in der Demokratie: (Kinder)Rechte, Aufgaben und Pflichten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen</p>
Bevorratung und Lagerung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheidet frische, leicht verderbliche und haltbare Lebensmittel</li> <li>• benennt unterschiedliche Lagerungsmöglichkeiten in hauswirtschaftlichen Arbeitsbereichen</li> </ul> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<p><u>Kognition</u> 3.6; 3.7; 4.1-3; 5.1-5</p> <p><u>Sozialisation</u> 3.1-3</p>	<p><u>UVG-Sprache und Kommunikation:</u> Lesen- mit Texten und Medien um-</p>



	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt Möglichkeiten der Vorratshaltung</li> <li>• wählt für unterschiedliche Lebensmittel passende Orte zur sachgerechten Lagerung in hauswirtschaftlichen Arbeitsbereichen aus</li> <li>• beschreibt für unterschiedliche Lebensmittel Möglichkeiten und Bedingungen der Lagerung und Vorratshaltung</li> <li>• erkennt Hinweise zur Haltbarkeit und Lagerung von Lebensmitteln auf der Verpackung</li> <li>• beachtet bei zu kühlenden Lebensmitteln die Einhaltung der Kühlkette</li> <li>• beschreibt Veränderungsprozesse von Lebensmitteln, die auf unsachgemäße Lagerung hinweisen</li> <li>• erläutert Folgen unsachgemäßer Lagerung</li> <li>• beschreibt die Notwendigkeit eines Notvorrats</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7	gehen: sich mit Texten und Medien auseinandersetzen
Verfahrenstechniken zur Haltbarmachung von Lebensmitteln	<ul style="list-style-type: none"> <li>• benennt unterschiedliche Verfahrenstechniken der Haltbarmachung von Lebensmitteln in privaten Haushalten (u. a. Einfrieren, Heiß-Abfüllen)</li> <li>• beschreibt unterschiedliche Verfahrenstechniken der Haltbarmachung von Lebensmitteln (u. a. Einfrieren, Heiß-Abfüllen)</li> <li>• wendet unterschiedliche Verfahrenstechniken der Haltbarmachung von Lebensmitteln (u. a. Einfrieren, Heiß-Abfüllen) an</li> <li>• benennt Gründe für das Haltbarmachen von Lebensmitteln</li> <li>• reflektiert Gründe für das Haltbarmachen von Lebensmitteln</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Motorik</u> 2.1; 2.3; 2.4 <u>Kognition</u> 2.2; 2.3; 3.2; 3.6; 3.7; 4.1-3 <u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7	

## 2.4.5 Fachliche Aspekte und angestrebte Kompetenzen bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Wohnen und Leben



<b>Inhaltsfeld 5: Wohnen und Leben</b>			
<b>Schwerpunkt: Wohnen</b>			
<b>Fachlicher Aspekt</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>	<b>Entwicklungschancen</b>	<b>Verknüpfungsmöglichkeiten</b>
	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdender Sprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p><b>Die Schülerin/der Schüler ...</b></p>		
Wohnformen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• identifiziert Wohnen als ein menschliches Grundbedürfnis</li> <li>• beschreibt verschiedene Formen des Wohnens und des Zusammenlebens</li> <li>• setzt sich mit dem Wohnen als Ausdruck persönlicher Lebensgestaltung auseinander (allein – in Gemeinschaft)</li> <li>• beschreibt die Infrastruktur der vertrauten Umgebung (u. a. Verkehrsanbindung, Freizeitangebote)</li> <li>• beschreibt Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Wohnsituationen von Menschen in ihrem Umfeld (u. a. Wohnformen, Infrastruktur)</li> <li>• vergleicht Wohnsituationen anderer mit der individuellen Wohnsituation</li> <li>• ...</li> </ul>	<p><u>Kognition</u> 3.1-7; 5.1, <u>Sozialisation</u> 4.1; 3.1-3.3, <u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7</p>	<p><u>UVG-Politik:</u> Identität und Lebensgestaltung: Identität und Rollen</p>
Wohnperspektiven	<ul style="list-style-type: none"> <li>• benennt individuelle Bedürfnisse, Bedarfe und Vorstellungen zum zukünftigen Wohnen</li> <li>• beschreibt die individuelle Bedeutsamkeit des Wohnens</li> <li>• beurteilt unterschiedliche Wohnformen anhand spezifischer Kriterien für den individuellen Entscheidungsprozess (u. a. Regeln des Zusammenlebens)</li> </ul> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<p><u>Kognition</u> 3.1-7; 5.1 <u>Sozialisation:</u> 4.1; 3.1-3.3 <u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7</p>	<p><u>UVG-Wirtschaft:</u> Wirtschaftliches Handeln: Wirtschaftskreislauf, Markt und Marktprozesse</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickelt Vorstellungen für das eigene zukünftige Wohnen</li> <li>• formuliert eigene Wohnvorstellungen und Wohnwünsche</li> <li>• benennt den individuellen Unterstützungsbedarf und mögliche unterstützende Personen für die Realisierung der eigenen Wohnvorstellungen</li> <li>• nutzt Beratungs- und Unterstützungsangebote zur Umsetzung der eigenen Wohnvorstellungen und -wünsche</li> <li>...</li> </ul>		<p><u>UVG-Wirtschaft:</u> Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher: Handlungsrahmen als Verbraucherin oder Verbraucher</p> <p><u>UVG-Wirtschaft:</u> Orientierung und Qualifizierung für die Arbeitswelt: Beratung, Unterstützung und Assistenz</p> <p><u>UVG-Politik:</u> Identität und Lebensgestaltung Identität und Rollen</p>
--	---	--	--

Wohnraum-suche	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt mögliche Vorgehensweisen bei der Wohnraumsuche</li> <li>• holt Information über Wohn(form)angebote verschiedener Träger und Anbieter ein (u. a. digitale Suche)</li> <li>• informiert sich über das zur Verfügung stehende Wohnangebot im lokalen Umfeld (Wohnungsanzeigen in der Lokalzeitung, im Internet, bei regionalen Anbietern)</li> <li>• benennt gängige Abkürzungen bei Wohnungsanzeigen</li> <li>• identifiziert kriteriengeleitet Merkmale des angebotenen Wohnraums (Kosten, Größe, Lage)</li> <li>• reflektiert das Wohnraumangebot auf der Grundlage der persönlichen Wünsche und des zur Verfügung stehenden Budgets</li> <li>...</li> </ul>	<u>Kognition</u> 3.4; 3.6; 3.7; 4.2; 4.3; 5.2; 5.3; 5.5 <u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7	<u>UVG-Erdkunde:</u> Unterschiedlich strukturierte Räume: Orientierung im Nah- und Fernraum  <u>UVG-Sprache  und  Kommunikation:</u> Kommunizieren, sprechen und zuhören: Mit anderen kommunizieren  <u>UVG-Sprache  und  Kommunikation:</u> Lesen- mit Texten und Medien um- gehen: sich mit Texten und Medien auseinander- setzen
----------------	--	---	--

<b>Inhaltsfeld 5: Wohnen und Leben</b>			
<b>Schwerpunkt: Leben im privaten Haushalt</b>			
<b>Fachlicher Aspekt</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>	<b>Entwicklungschancen</b>	<b>Verknüpfungsmöglichkeiten</b>
	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdender Sprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p><b>Die Schülerin/der Schüler ...</b></p>		
Wohnung einrichten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• benennt Funktionsbereiche in Wohnungen</li> <li>• benennt notwendige Einrichtungsgegenstände für bestimmte Funktionsbereiche in Wohnungen</li> <li>• entwickelt Ideen zur Einrichtung und Gestaltung des eigenen Wohnraums (Raumfunktionen, Einrichtungsgegenstände)</li> <li>• wählt Einrichtungsgegenstände kriteriengeleitet (Funktion, Ästhetik) nach individuellen Neigungen aus (Kataloge, Online-Shops)</li> <li>• reflektiert Finanzierungsmöglichkeiten für die Einrichtung des Wohnraums ...</li> </ul>	<p><u>Kognition</u> 3.4; 3.6; 3.7; 4.2; 4.3; 5.2; 5.3; 5.5</p>	<p><u>UVG-Wirtschaft:</u> Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher: Reflektiertes Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher</p>
Haushalt führen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• identifiziert grundlegende Bereiche der Haushaltsführung im privaten Haushalt (Raumpflege, Einkauf, Nahrungszubereitung, Wäschepflege, Finanzplanung)</li> <li>• beschreibt Aufgaben bei der Organisation der privaten Haushaltsführung</li> <li>• beschreibt den individuellen Unterstützungsbedarf bei der Haushaltsführung</li> </ul> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<p><u>Kognition</u> 1.3; 2.2; 2.3; 4.3; 5.2; 5.3, <u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7</p>	<p><u>UVG-Wirtschaft,</u> Wirtschaftliches Handeln: Wirtschaftskreislauf, Markt und Marktprozesse</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• identifiziert obligatorische Kosten für Haushalt und Wohnen (u. a. für Miete, Güter des täglichen Bedarfs, Energie)</li> <li>• beschreibt das notwendige Budget für eine Haushaltsführung nach individuellen Vorstellungen</li> <li>• beschreibt Regeln des Zusammenlebens (u. a. Rechte und Pflichten, Hausordnung)</li> <li>• ...</li> </ul> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<p><u>UVG-Wirtschaft:</u> Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher: Reflektiertes Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher</p> <p><u>UVG-Wirtschaft:</u> Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit: Gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit</p> <p><u>UVG-Technik:</u> Werkzeuge, technische Systeme und Prozesse in der Lebenswelt: Werkzeuge und technische Geräte</p>
--	---	---

			<u>UVG-Mathematik:</u> Größen und Messen: Geld
Raumpflege	<ul style="list-style-type: none"> <li>• benennt Aufgaben der Raumpflege im privaten Haushalt (u. a. Aufräumen, Mülleimerleerung)</li> <li>• beschreibt die Bedeutung von Hygiene und Sauberkeit in der Wohnung</li> <li>• setzt grundlegende Materialien und Geräte bei der Raumpflege sachgerecht ein</li> <li>• wendet grundlegende Techniken und Vorgehensweisen bei der Raumpflege an</li> <li>• unterscheidet Reinigungs- und Pflegemittel nach ihrem Anwendungsgebiet</li> <li>• wählt Reinigungs- und Pflegemittel nach ökologischen und ökonomischen Kriterien aus</li> <li>• beachtet Gefahrenkennzeichen bei Reinigungs- und Pflegemittel</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Motorik</u> 2.1; 2.3; 2.4 <u>Kognition</u> 2.2; 2.3; 3.2; 3.6; 3.7; 4.1-3 <u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7	<u>UVG-Chemie:</u> Produkte der Chemie: Duftstoffe, Seife und Klebstoffe
Textil- und Wäschepflege	<ul style="list-style-type: none"> <li>• identifiziert Pflegehinweise für Textilien auf der Grundlage von Pflegeetiketten (Waschen, Trocknen, Bügeln, Chemische Reinigung)</li> <li>• beschreibt Pflegehinweise für Textilien</li> <li>• beschreibt Arbeitsgeräte und Arbeitsmittel für die Wäschepflege</li> <li>• führt unter Berücksichtigung der Textilkennzeichnung einfache Wäschepflegearbeiten aus (Handwäsche, Maschinenwäsche, Wäschetrocknung, Wäsche falten)</li> <li>• führt kleinere Reparaturarbeiten an Textilien (Knöpfe annähen, kleine Löcher stopfen, Nähte nachnähen) sachgerecht aus (Fortsetzung auf der nächsten Seite)</li> </ul>	<u>Motorik</u> 2.1; 2.3; 2.4 <u>Kognition</u> 2.2; 2.3; 3.2; 3.6; 3.7; 4.1-3	<u>UVG-Chemie:</u> Produkte der Chemie: Duftstoffe, Seife und Klebstoffe



	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beachtet ökologische und ökonomische Aspekte bei der Auswahl von Materialien und Mitteln zur Wäschepflege</li> <li>• beschreibt die Funktion von Reinigungsbetrieben und Änderungsschneidereien im Zusammenhang mit der Wäschepflege</li> </ul> <p>...</p>		
Arbeits- und Berufsfelder	<ul style="list-style-type: none"> <li>• analysiert hauswirtschaftliche Arbeits- und Berufsfelder (Abteilungen, Betriebe) mit einem Fokus auf raum- und wäschepflegerische Arbeiten</li> </ul> <p>...</p>		<u>UVG-Wirtschaft:</u> Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit  <u>UVG-Wirtschaft:</u> Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile  <u>SU-Prim SEP:</u> Arbeit und Beruf

## **Abschnitt C:**

## 2.5 Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Schwerpunkte im Fach Technik

Die Entwicklung der für das Fach Technik angestrebten elementaren technikbezogenen Bildung mit der umfassenden Selbsttätigkeit im Alltag erfolgt durch die Vermittlung lebenspraktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie grundlegender fachlicher Prozesse, die den untereinander vernetzten Kompetenzbereichen zugeordnet werden können.

Inwieweit für die einzelne Schülerin/den einzelnen Schüler eine Ausprägung technischer Handlungskompetenz ermöglicht werden kann, hängt von den individuellen Möglichkeiten des Erwerbs von fachlichen und/oder entwicklungsbezogenen Kompetenzen in den einzelnen Kompetenzbereichen ab.

So verfügt jede Schülerin und jeder Schüler über eine höchst individuelle Entwicklungsbasis für die Anbahnung sozial-emotionaler, kommunikativer, kognitiver, motorischer und wahrnehmungsbezogener Kompetenzen, die sich je nach Kontext ausgestalten und Ansatzpunkte für schulische Bildungsangebote bieten. Der Kompetenzerwerb ist mit dem individuellen Entwicklungsverlauf stets in Beziehung zu setzen.

Die Kompetenzbereiche implizieren vielfältige individuelle Zugänge auf unterschiedlichen Aneignungsebenen (Glossar) und ermöglichen den Schülerinnen und Schülern im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung einen individuellen Kompetenzaufbau.

Schwerpunkte in den *angestrebten Kompetenzen* werden unter Berücksichtigung der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung (Förderplanung) gesetzt.

### Kompetenzbereiche

Die **Sachkompetenz** bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, Sachverhalte fachlich richtig benennen, beschreiben und darstellen zu können. Sie beinhaltet darüber hinaus, dass fachspezifische Sachverhalte und Begriffe unterschieden, geordnet und systematisiert werden können. Sachkompetenz im Bereich der Technik bedeutet somit die Fähigkeit zur Aneignung von und zum Umgang mit grundlegenden technischen Kenntnissen.

Zur **Methodenkompetenz** gehören Wege der Erkenntnisgewinnung – wie Informationsbeschaffung, die Ermittlung technikorientierter Sachverhalte und ihre Strukturierung, Analyse und Interpretation – sowie die Darstellung und Präsentation von Informationen und Arbeitsergebnissen. Erkenntnisgewinnung von Schülerinnen und Schülern erfolgt insbesondere durch handlungsorientierte Zugänge sowie durch die reale Begegnung mit technischen Systemen im schulischen oder

außerschulischen Kontext. Die Darstellung von Erkenntnissen und Arbeitsergebnissen geschieht nach kommunikativen Aspekten, bei Bedarf unter Verwendung alternativer Kommunikationsformen bzw. Gebärdender Sprache. Abhängig vom individuellen Entwicklungsstand nutzen Schülerinnen und Schüler bei der Darstellung technischer Sachverhalte geeignete Fachbegriffe und nutzen geeignete Medien zur Präsentation.

**Urteilskompetenz** basiert auf den erworbenen Sach- und Methodenkompetenzen. In diesem Zusammenhang geht es um ein selbstständiges, begründetes, auf Kriterien gestütztes, reflektiertes Bewerten, Entscheiden und Beurteilen. Diese kognitiven Prozesse sind durch eine hohe Komplexität gekennzeichnet, die von der Analogiebildung über lineares Schlussfolgern bis hin zu systemisch vernetzten Formen reicht. Ein besonderes Augenmerk im Hinblick auf individuelle Potenziale der Schülerin/des Schülers, ist dabei auf Aspekte wie individuelle Gedächtnisleistung, Aufmerksamkeit und Konzentration zu richten. Auf verschiedenen Abstraktionsebenen können kognitive Prozesse erfolgen: präreflexiv, anschaulich und symbolisch. Diese Ebenen des Denkens bestehen nebeneinander, sind aber auch miteinander vernetzt und werden für die Lösung von Aufgaben in geeigneter Weise herangezogen.

Urteilskompetenz ermöglicht es, einen eigenen begründeten Standpunkt bezüglich der fachlichen, ökologischen, sozialen, humanen, wirtschaftlichen und historischen Perspektiven von Technik zu finden und diesen im Rahmen einer möglichst verantwortungsvollen Mitgestaltung gegenwärtiger und zukünftiger Lebenssituationen einzubringen.

**Handlungskompetenz** ist eine integrative Kompetenz, die motorische Fähigkeiten umfasst sowie die Beeinflussung und Gestaltung der Umwelt ermöglicht und damit auf eine größtmögliche Selbstbestimmung und Selbstständigkeit im gegenwärtigen und im zukünftigen Leben zielt. Die Hinführung zu selbstständigem Handeln vollzieht sich über drei Stufen: Erfahrungen von Handlungen anderer (passiv), Beteiligung am Handeln anderer (ko-aktiv) und eigenes Handeln (eigenaktiv).

Technische Handlungskompetenz entwickelt sich an konkreten Gegenständen und in lebensweltbezogenen Kontexten, die unmittelbare, direkte Lernerfahrungen ermöglichen. Aktives Konstruieren, Herstellen und Nutzen technischer Systeme sowie simulatives und reales Handeln in allen Lebensbereichen können abstraktere Denkleistungen anbahnen. Handlungskompetenz erlaubt es in Verbindung mit Kompetenzen aus den anderen Kompetenzbereichen, unterschiedliche Anforderungen sachgerecht und effizient sowie sicherheitsgerecht zu bewältigen. Die Förderung der Wahrnehmungs- und Handlungsfähigkeit steht in enger Wechselwirkung mit der Entwicklung von Kognition, Kommunikation und sozialem Verhalten.

## **Inhaltsfelder**

Kompetenzen im Fach Technik sind an fachliche Inhalte gebunden, die in den nachfolgenden Inhaltsfeldern strukturiert sind.

Die Nummerierung der Inhaltsfelder dient der Orientierung in den nachfolgenden Kapiteln der vorliegenden Unterrichtsvorgaben. Bei der Überführung der Inhaltsfelder und der zugeordneten inhaltlichen Schwerpunkte in konkrete Unterrichtsplanungen können nach Entscheidung der Fachkonferenz von den Vorgaben abweichende Zuordnungen entstehen.

Die Auswahl der fachlichen Inhalte und deren Verknüpfung - auch mit einzelnen Entwicklungsschwerpunkten - erfolgt auf der Grundlage der aktuellen Lern- und Entwicklungspläne (Förderplanung) der Schülerinnen und Schüler. Es ist nicht obligatorisch, dass sich die einzelne Schülerin bzw. der einzelne Schüler mit jeder der individuellen kompetenzorientierten Lernaktivität oder entwicklungsbezogenen Kompetenz dieses Faches auseinandersetzt.

Inhaltsfelder des Faches Technik bieten einen Ausgangspunkt für die Erkundung affiner Arbeits- und Berufsfelder. Gerade mit Blick auf die Berufspraxisstufe im Bildungsgang Geistige Entwicklung soll die Möglichkeit der Berufs- und Arbeitsfelder erkundung im Einklang zur thematischen Unterrichtsplanung sowie den individuellen Interessen und Voraussetzungen der Lernenden geschaffen werden.

Ein Kompetenzerwerb im Fach Technik wird in verschiedenen Arbeitsbereichen ermöglicht. Die angestrebten technischen Kompetenzen sind in allgemeiner Ausrichtung formuliert, um sie auf die Entwicklung, Planung und Produktion verschiedenster technischer Produkte übertragen zu können.

### **Inhaltsfeld 1: Werkzeuge, technische Systeme und Prozesse in der Lebenswelt**

Im Mittelpunkt dieses Inhaltsfeldes steht zunächst die informelle, ungerichtete Erkundung von Technik in den Lebensbereichen der Schülerinnen und Schüler. Die Schülerinnen und Schüler nehmen technische Sachverhalte in ihrer Umwelt wahr und untersuchen diese. Durch Erfahrungen mit technischen Systemen und Prozessen in der Lebenswelt werden sie aufmerksam auf technische Phänomene, Gegenstände und Zusammenhänge.

Auf der Grundlage individueller Erfahrungen mit Werkzeugen und technischen Systemen aus der eigenen Lebenswelt setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit Merkmalen, Eigenschaften und der Funktionalität von Werkzeugen, technischen Systemen und Prozessen auseinander.

Das Nachvollziehen technischer Entwicklungen ermöglicht ihnen darüber hinaus Einblicke in Konsequenzen des technischen Wandels in Gesellschaft und Arbeitswelt.

## **Inhaltsfeld 2: Verkehr und Transport**

In diesem Inhaltsfeld erwerben die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen hinsichtlich der Nutzung unterschiedlicher Verkehrs- und Transportmittel. Von zentraler Bedeutung ist dabei die Entwicklung einer möglichst selbstbestimmten und selbstständigen Mobilität unter sachgerechter Verwendung muskel- oder motorbetriebener Fortbewegungsmittel. Die sichere Bedienung und/oder Nutzung befähigt unter Berücksichtigung eines sozialen und regelgeleiteten Verhaltens im Straßenverkehr zur verantwortungsvollen Teilnahme am Straßenverkehr.

Neben technischen Kompetenzen hinsichtlich Pflege, Wartung und Reparatur von Fahrzeugen wird den Schülerinnen und Schülern zudem ermöglicht, die Nutzung unterschiedlicher Fahrzeuge und Verkehrsmittel kriteriengeleitet zu untersuchen und in Bezug auf ökologische und ökonomische Aspekte reflektierte Nutzungsentscheidungen zu treffen.

## **Inhaltsfeld 3: Arbeit und Sicherheit im Technikbereich**

In diesem Inhaltsfeld geht es um Organisationsstrukturen, Arbeitssicherheit und Arbeitsgesundheit in technischen Arbeitsbereichen. In der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Arbeitsprozessen erproben die Schülerinnen und Schüler jeweils spezifische Aufgaben und erleben und reflektieren sich in verschiedenen Tätigkeitsfeldern.

Im Hinblick auf eine möglichst selbstständige Gestaltung von Arbeitsprozessen sind die Reflexion und das Training von arbeitssicheren Abläufen und die Kenntnisse über die Sicherheitsbestimmungen und -einrichtungen in den unterschiedlichen technischen Arbeitsbereichen von besonderer Relevanz. Schwerpunkte sind hierbei Gesundheits- und Sicherheitsaspekte bei verschiedenen Fertigungstechniken, bei Auswahl und Einsatz von Maschinen und Werkzeugen sowie von Werk- und Gefahrstoffen.

## **Inhaltsfeld 4: Produktion**

Dieses Inhaltsfeld fokussiert Konstruktions- bzw. Fertigungsprozesse von Produkten. Den Schülerinnen und Schülern werden sowohl ein Erwerb als auch eine Erweiterung grundlegender Kenntnisse, technischer Kompetenzen und Fertigkeiten im Umgang mit verschiedenen Werkzeugen ermöglicht. Des Weiteren wird ein Kompetenzerwerb zum fachgerechten und sicheren Umgang mit Werkzeugen und Maschinen ermöglicht. Spezifische werkstoffbezogene Anforderungen sowie die Planung und Fertigung von Produkten aus verschiedenen Werkstoffen stehen dabei im Mittelpunkt. Bei der Herstellung von Produkten wird den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, sich in unterschiedlichen Aufgaben zu erleben und die Zielgerichtetheit technischer Abläufe zu verfolgen.

Der Prozess der Produktion steht neben der Beachtung technisch-handwerklicher Methoden bzw. Verfahren sowie ökologischer Gesichtspunkte in besonderer Verbindung zu Aspekten berufsorientierender Bildung (u. a. Schlüsselqualifikationen

wie Arbeitsqualität, Arbeitstempo, Teamarbeit, aber auch Produktionsabläufe (u. a. serielle Fertigung) sowie Arbeits- und Berufsfeldern.

### **Inhaltsfeld 5: Informations- und Kommunikationstechnologien**

In diesem Inhaltsfeld geht es zum einen um technische Grundlagen und zum anderen um die bewusste Nutzung digitaler Informations- und Kommunikationstechnologien. Dabei stehen auch Aspekte des bewussten Einsatzes digitaler Medien unter Berücksichtigung von Datensicherheit und der Wahrung von Persönlichkeitsrechten in digitalen Netzwerken im Fokus. Im Sinne einer reflektierten technischen Handlungskompetenz und Medienkompetenz wird sowohl die Entwicklung einer kritischen Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Bereichen der Digitalisierung, z. B. Suchmaschinen, sozialen Netzwerken und Datenschutz angestrebt als auch eine Reflexion von Möglichkeiten und Chancen technologischer Unterstützung im Alltag.

## **2.6 Fachliche Aspekte und *angestrebte Kompetenzen* bezogen auf die Schwerpunkte der Inhaltsfelder**

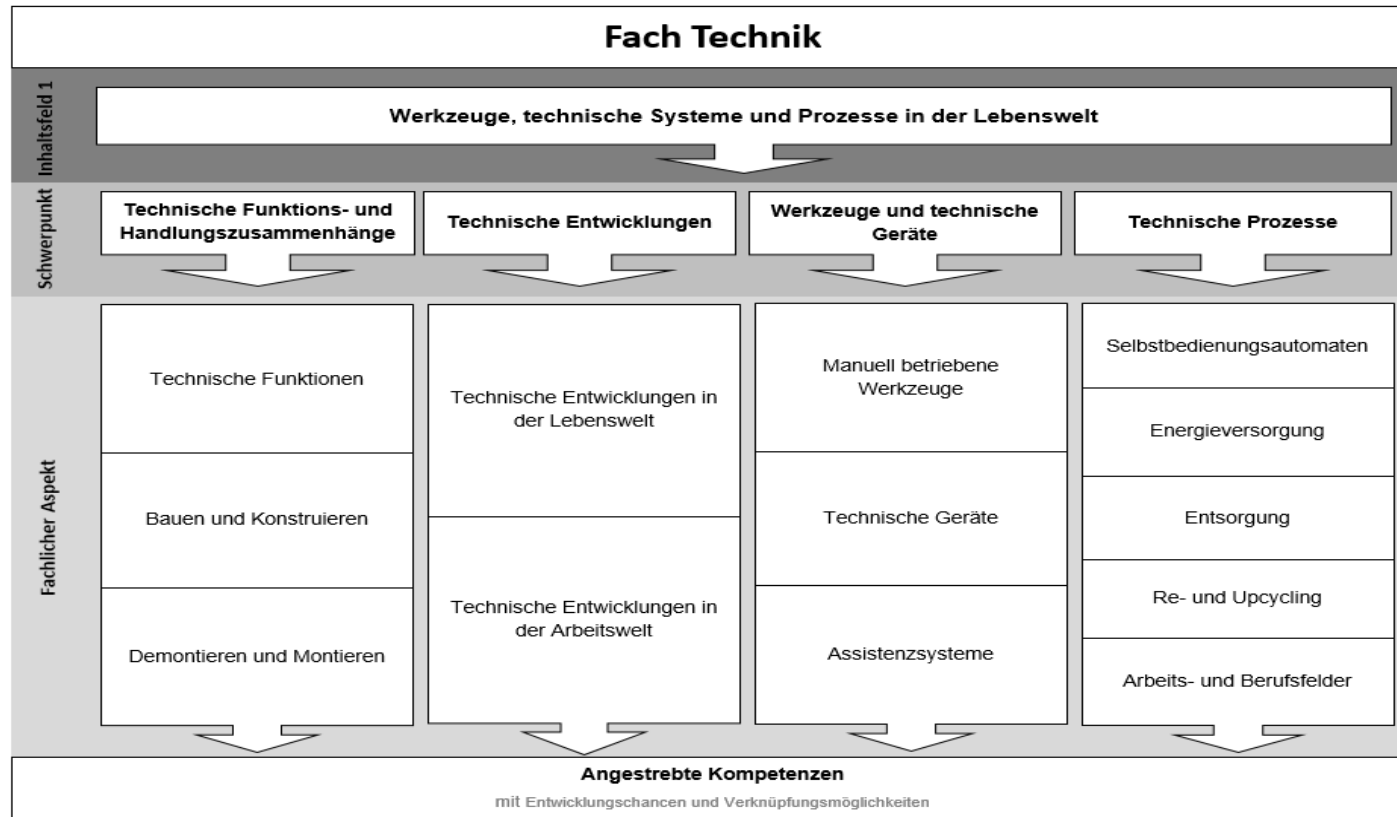
Bezogen auf die Schwerpunkte, die die Inhaltsfelder untergliedern, werden fachliche Aspekte und *angestrebte Kompetenzen* formuliert.

Gemäß der Heterogenität von Lernenden im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung werden individualisierte Lern- und Entwicklungsprozesse ermöglicht. Durch die Beobachtung der Reaktionen von Schülerinnen und Schülern mit Lautsprache, Gebärden und/oder Gebärdensprache, Bewegungen, Körpersignalen oder Mitteln der Unterstützten Kommunikation können Lernen und Entwicklung erfasst werden. Entsprechend müssen unter anderem auch basale Angebote auf der Erlebensebene vorgehalten werden, um allen Schülerinnen und Schülern einen Zugang zur Umwelt zu ermöglichen. In der Ausformulierung der *angestrebten Kompetenzen* ist daher immer auch das basale Angebot des Erlebens miteingeschlossen.

Ausgangspunkt sind hierbei die bei jeder Schülerin und/oder jedem Schüler voraussetzungslos vorhandenen elementaren physiologischen Funktionen (u. a. Atmung, sensomotorische Aktivitäten (Glossar), Muskeltonus, Herzfrequenz, Blick, Mimik).



2.6.1 Fachliche Aspekte und *angestrebte Kompetenzen* bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Werkzeuge, technische Systeme und Prozesse in der Lebenswelt



Inhaltsfeld 1: Werkzeuge, technische Systeme und Prozesse in der Lebenswelt			
Schwerpunkt: Technische Funktions- und Handlungszusammenhänge			
Fachlicher Aspekt	Angestrebte Kompetenzen	Entwicklungschancen	Verknüpfungsmöglichkeiten
Technische Funktionen	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdensprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p><b>Die Schülerin/der Schüler ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• richtet ihre/seine Aufmerksamkeit auf technische Objekte</li> <li>• erkundet technische Objekte (u. a. Ein-/Ausschalter)</li> <li>• nimmt Ursache-Wirkungszusammenhänge wahr (u. a. in Verbindung mit Tastern)</li> <li>• erkundet einen Ursache-Wirkungszusammenhang (u. a. in Verbindung mit Tastern)</li> <li>• benennt Funktionsweisen technischer Systeme (u. a. Playtaste, Stopp-taste)</li> <li>• erläutert Einsatzmöglichkeiten von Technik im Lebensumfeld</li> <li>• setzt die Bedeutung des Einsatzes von Technik in Beziehung zum eigenen Lebensalltag</li> <li>• erklärt technische Systeme aus dem Lebensumfeld (u. a. Lichtschalter, Wasserhahn)</li> <li>• ...</li> </ul>	<p><u>Motorik</u> 2</p> <p><u>Wahrnehmung</u> 1.1; 3; 4; 7; 8</p> <p><u>Kognition</u> 1.1-3; 1.5; 2; 3.1-4; 4.1</p> <p><u>Kommunikation</u> 4.4; 4.7</p>	<p><u>UVG-Physik:</u> Kraft und Bewegung: Kräfte und Kraftwirkungen im Alltag</p> <p><u>SU-Prim Ende SEP/Ende Kl. 4:</u> Technische und digitale Entwicklungen</p>

Bauen und Konstruieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• richtet Aufmerksamkeit bewusst auf Bau- und Konstruktionsmaterialien</li> <li>• setzt Elemente aus Bau- und Konstruktionsmaterialien zueinander in Beziehung (aufeinanderlegen, anordnen)</li> <li>• erprobt verschiedene Konstruktionsmöglichkeiten</li> <li>• erkundet verschiedene Einsatzmöglichkeiten von Bau- und Konstruktionsmaterialien</li> <li>• setzt einen einfach-komplexen Konstruktionsplan zielgerichtet um</li> <li>• beschreibt Möglichkeiten der Umsetzung von Konstruktionsaufgaben</li> <li>• überprüft die Stabilität selbst konstruierter Modelle / Produkte</li> <li>• nutzt Kriterien zur Bewertung der Stabilität einer Konstruktion (u. a. Belastung durch Gewicht)</li> <li>• vergleicht kriteriengeleitet Konstruktionen aus unterschiedlichen Materialien (u. a. Papier, Holz)</li> <li>• beschreibt Merkmale stabiler Bauweisen</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Motorik</u> 2.3-4 <u>Wahrnehmung</u> 2.1;2.4; 3.2; 4.2; 8.2-6;  <u>Kognition</u> 1.1-3; 1.5; 2; 3.1-6 <u>Kommunikation</u> 4.4; 4.7	<u>SU-Prim Ende</u> <u>SEP/Ende Kl. 4:</u> Bauen und Konstruieren
Demonstrieren, Montieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zerlegt einfach-komplexe mechanische Geräte aus dem Lebensumfeld</li> <li>• montiert Teile an einem einfach-komplexen mechanischen Gerät</li> <li>• zerlegt komplexe Geräte</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Motorik</u> 2.3-4 <u>Wahrnehmung</u> 4.2; 8.2-3 <u>Kognition</u> 2; 3.2-7; 4.3; 4.5	<u>Prim Ende</u> <u>SEP/Ende Kl. 4:</u> Technische und digitale Entwicklungen

Inhaltsfeld 1: Werkzeuge, Technische Systeme und Prozesse in der Lebenswelt			
Schwerpunkt: Technische Entwicklungen			
Fachlicher Aspekt	Angestrebte Kompetenzen	Entwicklungschancen	Verknüpfungsmöglichkeiten
Technische Entwicklungen in der Lebenswelt	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdensprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p><b>Die Schülerin/der Schüler ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nimmt technische Systeme in der Lebenswelt wahr</li> <li>• nimmt Unterschiede zwischen technischen Systemen mit gleichen Funktionen wahr</li> <li>• nimmt technische Entwicklungen im eigenen Lebensumfeld wahr</li> <li>• beschreibt technische Entwicklungen im eigenen Lebensumfeld</li> <li>• benennt Bedeutungen technischer Entwicklungen für die individuelle Lebensgestaltung</li> <li>• erkundet die Entwicklung ausgewählter technischer Gegenstände des täglichen Lebens im Wandel der Zeit</li> <li>• stellt positive und/oder negative Folgen technischer Entwicklungen dar</li> <li>• bewertet die Bedeutung technischer Entwicklungen für die individuelle Lebensgestaltung</li> <li>• ...</li> </ul>	<p><u>Wahrnehmung</u> 1; 2; 3.2; 7; 8</p> <p><u>Kognition</u> 1.1; 2; 3.2-7; 5.5</p> <p><u>Kommunikation</u> 4.4; 4.7</p>	<p><u>UVG-Geschichte</u>: Zeit und Wandel: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft</p> <p><u>UVG Geschichte</u>: Zeitepochen und gesellschaftlicher Wandel: Epochen und historische Narrationen</p>

<p>Technische Entwicklungen in der Arbeitswelt</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nimmt technische Systeme (auch digitale) in der Arbeitswelt wahr</li> <li>• nimmt Unterschiede zwischen technischen Systemen mit gleichen Funktionen in der Arbeitswelt wahr</li> <li>• benennt technische Entwicklungen in der Arbeitswelt</li> <li>• recherchiert in ausgewählten Arbeitsfeldern die technische Entwicklung im Wandel der Zeit</li> <li>• beschreibt die Bedeutung technischer Entwicklungen in der Arbeitswelt für die individuelle arbeitsorientierte Entwicklung</li> <li>• vergleicht die technischen Entwicklungen in ausgewählten Arbeitsfeldern</li> <li>• stellt positive und negative Folgen technischer Entwicklungen in der Arbeitswelt dar</li> <li>• bewertet die Bedeutung technischer Entwicklungen in der Arbeitswelt für die individuelle arbeitsorientierte Entwicklung</li> <li>• beschreibt Folgen der technischen Entwicklung in der Arbeitswelt für die Gesellschaft</li> <li>• nutzt Kriterien zur Bewertung technischer Entwicklungen in der Arbeitswelt im Hinblick auf die Gesellschaft (u. a. Zeit, soziale Kontakte)</li> <li>• ...</li> </ul>	<p><u>Wahrnehmung</u> 1; 2; 3.2; 7; 8</p> <p><u>Kognition</u> 1.1; 2; 3.2-7; 5.5</p> <p><u>Kommunikation</u> 4.4; 4.7</p>	<p><u>UVG-Geschichte:</u> Zeit und Wandel: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft</p> <p><u>SU-Prim Ende SEP/Ende</u> <u>Kl. 4:</u> Technische und digitale Entwicklungen</p> <p><u>SU-Prim Ende SEP/Ende</u> <u>Kl. 4:</u> Arbeit und Beruf</p>
--	---	---	--

<b>Inhaltsfeld 1: Werkzeuge, technische Systeme und Prozesse in der Lebenswelt</b>			
<b>Schwerpunkt: Werkzeuge und technische Geräte</b>			
<b>Fachlicher Aspekt</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>	<b>Entwicklungschancen</b>	<b>Verknüpfungsmöglichkeiten</b>
	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdender Sprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p><b>Die Schülerin/der Schüler ...</b></p>		
Manuell betriebene Werkzeuge	<ul style="list-style-type: none"> <li>• richtet die Aufmerksamkeit auf Werkzeuge</li> <li>• erkundet Beschaffenheit von Werkzeugen mit allen Sinnen (unter Einhaltung der Sicherheitsregeln)</li> <li>• ergreift ein Werkzeug</li> <li>• hantiert mit einem Werkzeug</li> <li>• ahmt das fachgerechte Halten eines Werkzeugs nach (u. a. unter Beachtung von Sicherheitsregeln)</li> <li>• hält ein Werkzeug fachgerecht (u. a. unter Beachtung von Sicherheitsregeln)</li> <li>• erkundet Funktionen von Werkzeugen</li> <li>• ahmt den Einsatz von Werkzeug nach</li> <li>• identifiziert Verwendungsmöglichkeiten ausgewählter Werkzeuge</li> <li>• experimentiert mit Möglichkeiten der Materialbearbeitung durch unterschiedliche Werkzeuge</li> </ul> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<p><u>Motorik</u> 2.3-4</p> <p><u>Wahrnehmung</u> 1; 2; 3; 4; 6; 7; 8</p> <p><u>Kognition</u> 1.1; 1.3; 1.5; 2; 3; 4.1; 5.3</p> <p><u>Kognition</u> 3.1-6</p>	<p><u>UVG-Hauswirtschaft: Lebensstile und Ernährung: Nahrungszubereitung</u></p> <p><u>UVG-Physik: Kraft und Bewegung: Kräfte und Kraftwirkungen im Alltag</u></p> <p><u>SU-Prim Ende SEP/Ende Kl. 4: Technische und digitale Entwicklungen</u></p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• setzt Werkzeuge funktionsangemessen ein</li> <li>• nutzt aufgabenbezogen ein geeignetes Werkzeug</li> <li>• ...</li> </ul>		
Technische Geräte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nimmt technische Geräte wahr</li> <li>• zeigt Aufmerksamkeit für technische Geräte</li> <li>• zeigt Interesse an Funktionsweisen technischer Geräte</li> <li>• erkundet den Aufbau technischer Geräte (unter Einhaltung der Sicherheitsregeln)</li> <li>• benennt Komponenten technischer Geräte (u. a. Schalter, Kabel, Stecker)</li> <li>• bedient technische Geräte nach Anleitung und/oder mit Unterstützung</li> <li>• beschreibt Funktionen und Wirkungsweisen einfach-komplexer technischer Alltagsgeräte</li> <li>• bedient technische Geräte unter Beachtung der Sicherheitsregeln</li> <li>• beherrscht die Handhabung einfach-komplexer Werkzeugmaschinen (u. a. Akkuschauber)</li> <li>• nimmt Verletzungen von Sicherheitsregeln wahr und benennt diese</li> <li>• unterscheidet technische Geräte nach Verwendungszweck und -ort (im Alltag, in der Schule, in der Arbeitswelt)</li> <li>• nimmt Störungen an technischen Geräten wahr und benennt diese</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Motorik</u> 1.4; 2 <u>Wahrnehmung</u> 1.1; 4.2; 7; 8 <u>Kognition</u> 1.1; 1.3; 1.5; 2; 3.1-6; 4.1; 4.3-5; 5 <u>Kommunikation</u> 4.4; 4.7	<u>UVG-Hauswirtschaft: Lebensstile und Ernährung: Nahrungszubereitung</u> <u>SU-Prim Ende SEP/Ende Kl. 4: Technische und digitale Entwicklungen</u>

Assistenzsysteme	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nimmt mechanische Vorrichtungen, die der Unterstützung des eigenen Lebensalltags dienen, wahr (u. a. einfache Bedienhilfen für technische Geräte)</li> <li>• nutzt mechanische Vorrichtungen, die der Unterstützung des eigenen Lebensalltags dienen</li> <li>• setzt mechanische Vorrichtungen, die der Unterstützung des eigenen Lebensalltags dienen, zielgerichtet ein</li> <li>• nimmt Materialien zur Erleichterung der Produktherstellung wahr (u. a. Schablonen)</li> <li>• setzt Materialien zur Erleichterung der Produktherstellung zielgerichtet ein (u. a. Schablonen)</li> <li>• bewertet den Einsatz von Materialien zur Erleichterung der Produktherstellung</li> <li>• ...</li> </ul>	<p>Motorik 1-5</p> <p><u>Kognition</u> 1.1; 3.1-2; 4.4, 5</p>	<p><u>UVG-Hauswirtschaft: Wohnen und Leben: Leben im privaten Haushalt</u></p> <p><u>SU-Prim Ende SEP/Ende Kl. 4: Technische und digitale Entwicklungen</u></p>
------------------	---	---	---



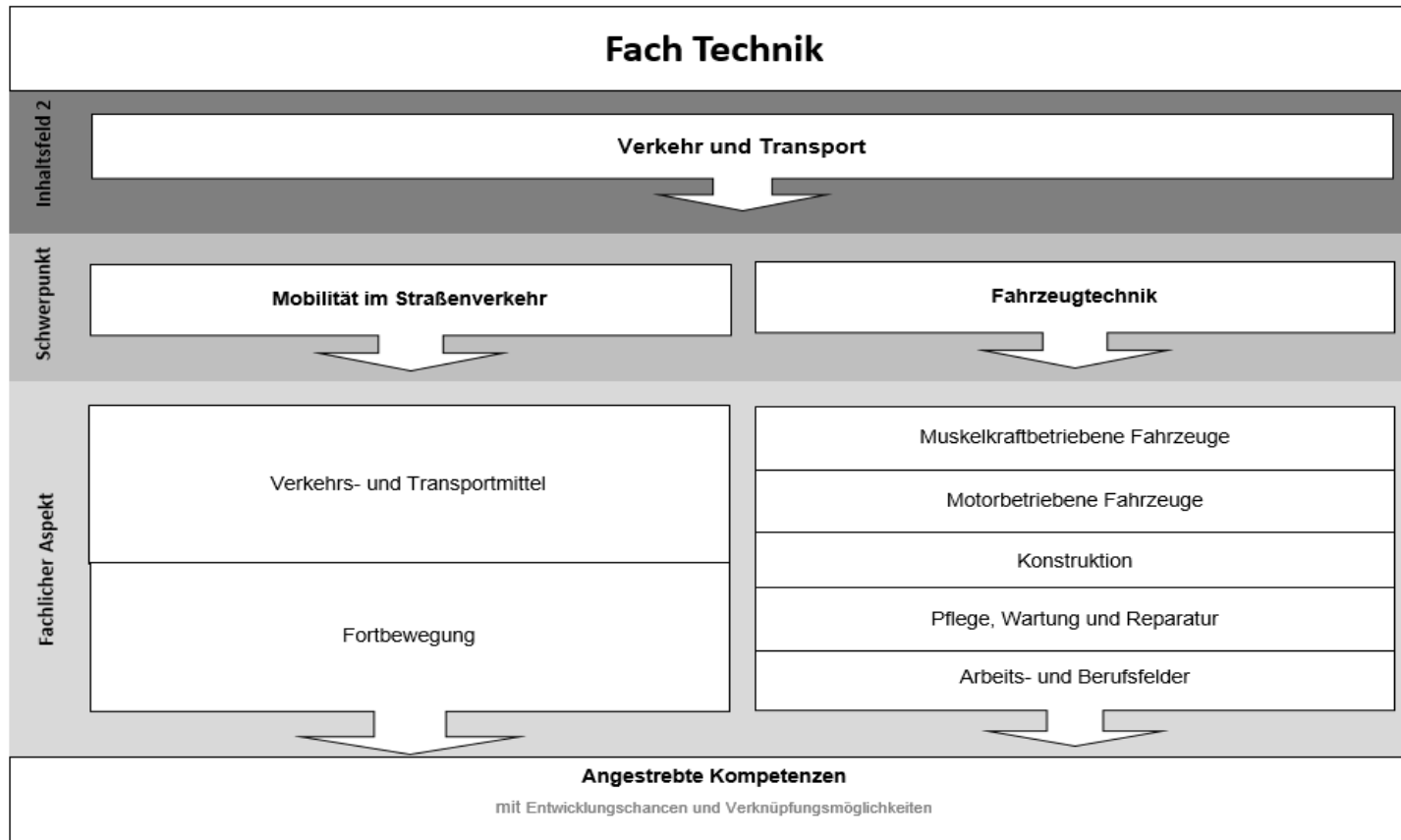
<b>Inhaltsfeld 1: Technische Gegenstände und Prozesse in der Lebenswelt</b>			
<b>Schwerpunkt: Technische Prozesse</b>			
<b>Fachlicher Aspekt</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>	<b>Entwicklungschancen</b>	<b>Verknüpfungsmöglichkeiten</b>
	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdensprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p><b>Die Schülerin/der Schüler ...</b></p>		
Selbstbedienungsautomaten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nimmt technische Prozesse im Lebensumfeld wahr (u. a. Pfandautomat)</li> <li>• erkundet automatisierte Prozesse (u. a. Fahrkartenautomat)</li> <li>• stellt Vermutungen zu möglichen Zusammenhängen auf</li> <li>• beschreibt automatisierte Prozesse</li> <li>• ...</li> </ul>	<p>Wahrnehmung 8.2-3 <u>Kognition</u> 3.1-6 <u>Kommunikation</u> 4.4; 4.7</p>	<p>SU-Prim Ende SEP/Ende Kl. 4: Technische und digitale Entwicklungen</p>
Energieversorgung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nimmt Energieträger im Lebensalltag wahr</li> <li>• nimmt technische Prozesse der Energieversorgung im Lebensalltag wahr (u. a. Versorgung mit Strom)</li> <li>• erkundet grundlegende technische Versorgungsprozesse</li> <li>• beschreibt grundlegende technische Versorgungsprozesse</li> <li>• beurteilt technische Versorgungsprozesse (u. a. im Hinblick auf Ressourceneinsatz)</li> <li>• ...</li> </ul> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<p><u>Kognition</u> 3; 5 <u>Kommunikation</u> 4.4; 4.7</p>	<p>UVG-Hauswirtschaft: Nachhaltigkeit im privaten Haushalt: Ressourcenschonendes Handeln</p> <p>UVG-Physik: Der elektrische Strom:</p>

			<p>Gebrauch und Gefahren des elektrischen Stroms und Wirkungen des elektrischen Stroms</p> <p><u>SU-Prim Ende SEP: Energie und Ressourcen</u></p>
Entsorgung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nimmt Entsorgungsprozesse im Lebensalltag wahr (u. a. Abfallwirtschaft)</li> <li>• benennt im Lebensalltag nötige Entsorgungsprozesse</li> <li>• erkundet technische Prozesse der Entsorgung</li> <li>• setzt Vorschriften zur sachgerechten Entsorgung von Werkstoffen und Materialien um</li> <li>• beurteilt technische Prozesse der Entsorgung (u. a. im Hinblick auf Ressourceneinsatz)</li> </ul> <p>...</p> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<p><u>Kognition</u> 3; 5</p>	<p><u>UVG-Hauswirtschaft: Nachhaltigkeit im privaten Haushalt: Ressourcenschonendes Handeln</u></p> <p><u>UVG-Chemie: Werkstoffe und Recycling</u></p> <p><u>SU-Prim Ende SEP: Energie und Ressourcen</u></p> <p><u>HS Ende Sek I:</u></p>

			Planung und Herstellung technischer Systeme
Re- und Upcycling	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheidet recyclingfähige Materialien von Reststoffen</li> <li>• sortiert recyclingfähige Materialien sachgerecht</li> <li>• beschreibt Recyclingprozesse im Sinne von Wiederverwertung</li> <li>• beschreibt Möglichkeiten der Aufbereitung von aussortierten Produkten</li> <li>• erkundet Möglichkeiten zur Herstellung von Produkten aus Recyclingmaterialien</li> <li>• entwickelt Lösungen zur Herstellung neuwertiger Produkte aus Recyclingmaterialien</li> <li>• plant neuwertige Produkte aus Recyclingmaterialien</li> <li>• ...</li> </ul> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<u>Wahrnehmung</u> 4.2 <u>Kognition</u> 3; 4.2-3; 5.2-5 <u>Kommunikation</u> 4.4; 4.7	<u>UVG-Wirtschaft:</u> Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher: Reflektiertes Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher  <u>UVG-Hauswirtschaft:</u> Nachhaltigkeit im privaten Haushalt: Ressourcenschonendes Handeln  <u>UVG-Chemie:</u> Werkstoffe und Recycling

			<u>SU-Prim Ende</u> <u>SEP/Ende Kl.</u> <u>4:</u> Bauen und Konstruieren  <u>HS Ende Sek I:</u> Planung und Herstellung technischer Systeme
Arbeits- und Berufs- felder	<ul style="list-style-type: none"> <li>analysiert Arbeits- und Berufsfelder im Bereich von Ver- und Entsorgung, Recycling (u. a. bei der Müllabfuhr)</li> <li>...</li> </ul>		<u>UVG-</u> <u>Wirtschaft:</u> Individuelle und gesellschaft- liche Bedeu- tung von Arbeit  <u>UVG-</u> <u>Wirtschaft:</u> Arbeitsfelder und ihre Anforderungs- profile  <u>SU-Prim Ende</u> <u>SEP/Ende Kl.</u> <u>4:</u> Arbeit und Beruf

## 2.6.2 Fachliche Aspekte und angestrebte Kompetenzen bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Verkehr und Transport



<b>Inhaltsfeld 2: Verkehr und Transport</b>			
<b>Schwerpunkt: Mobilität im Straßenverkehr</b>			
<b>Fachlicher Aspekt</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>	<b>Entwicklungschancen</b>	<b>Verknüpfungsmöglichkeiten</b>
	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdensprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p><b>Die Schülerin/der Schüler ...</b></p>		
Verkehrs- und Transportmittel	<ul style="list-style-type: none"> <li>• identifiziert unterschiedliche Fahrzeuge als Verkehrs- und Transportmittel</li> <li>• unterscheidet Fahrzeuge hinsichtlich ihrer Einsatzmöglichkeiten (Transportmittel, Verkehrsmittel)</li> <li>• unterscheidet verschiedene öffentliche Verkehrsmittel im Nah- und Fernverkehr</li> <li>• vergleicht Einsatzmöglichkeiten verschiedener Verkehrsmittel für Transportaufgaben</li> <li>• beurteilt Transport- und Verkehrsmittel hinsichtlich ökologischer und ökonomischer Kriterien (Gesundheit, Umwelt, Klima)</li> <li>• analysiert Motive der Transportmittelwahl</li> <li>• reflektiert die eigene Verkehrsmittelwahl</li> <li>• ...</li> </ul>	<p><u>Wahrnehmung</u> 8.1-2; 8.7-9 <u>Kognition</u> 3; 5.4-5</p>	<p><u>UVG-Biologie:</u> Ökosysteme, Umwelt- und Klimaschutz</p> <p><u>UVG-Erdkunde:</u> Mobilität: Verkehrsräume nutzen</p> <p><u>HS Ende Sek I:</u> Verkehrs- und Fahrzeugtechnik</p>

Fortbewegung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bewegt sich in der alltäglichen nahen Umgebung fort (Klassenraum, Schulgebäude)</li> <li>• bewegt sich einer bekannten näheren Umgebung fort (Schulweg, Umfeld der Schule)</li> <li>• bewegt sich in verschiedenen Umgebungen fort</li> <li>• bewegt sich unter Verwendung unterschiedlicher muskelbetriebener Fortbewegungsmittel fort</li> <li>• erprobt unterschiedliche Verkehrsmittel zur Fortbewegung</li> <li>• erlebt die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln</li> <li>• beschreibt unterschiedliche Mobilitätsformen (u. a. Fußgänger/Rollstuhlfahrer, öffentliche Verkehrsmittel)</li> <li>• bewegt sich mit öffentlichen Verkehrsmitteln fort</li> <li>• fährt ein Fahrzeug</li> <li>• erkundet Vor- und Nachteile unterschiedlicher Fortbewegungsformen</li> <li>• wählt geeignete Fortbewegungsformen zur Bewältigung von Wegstrecken</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Motorik</u> 1.4; 3.1; 3.2 <u>Wahrnehmung</u> 2.2-4; 3.2; <u>Kognition</u> 1.3; 3; 4 <u>Kommunikation</u> 4.4; 4.7	<u>UVG-Erdkunde:</u> Mobilität: Verkehrsräume nutzen  <u>Prim. Ende</u> <u>SEP/ Ende</u> <u>Kl. 4:</u> Mobilität im Raum
--------------	--	---	---

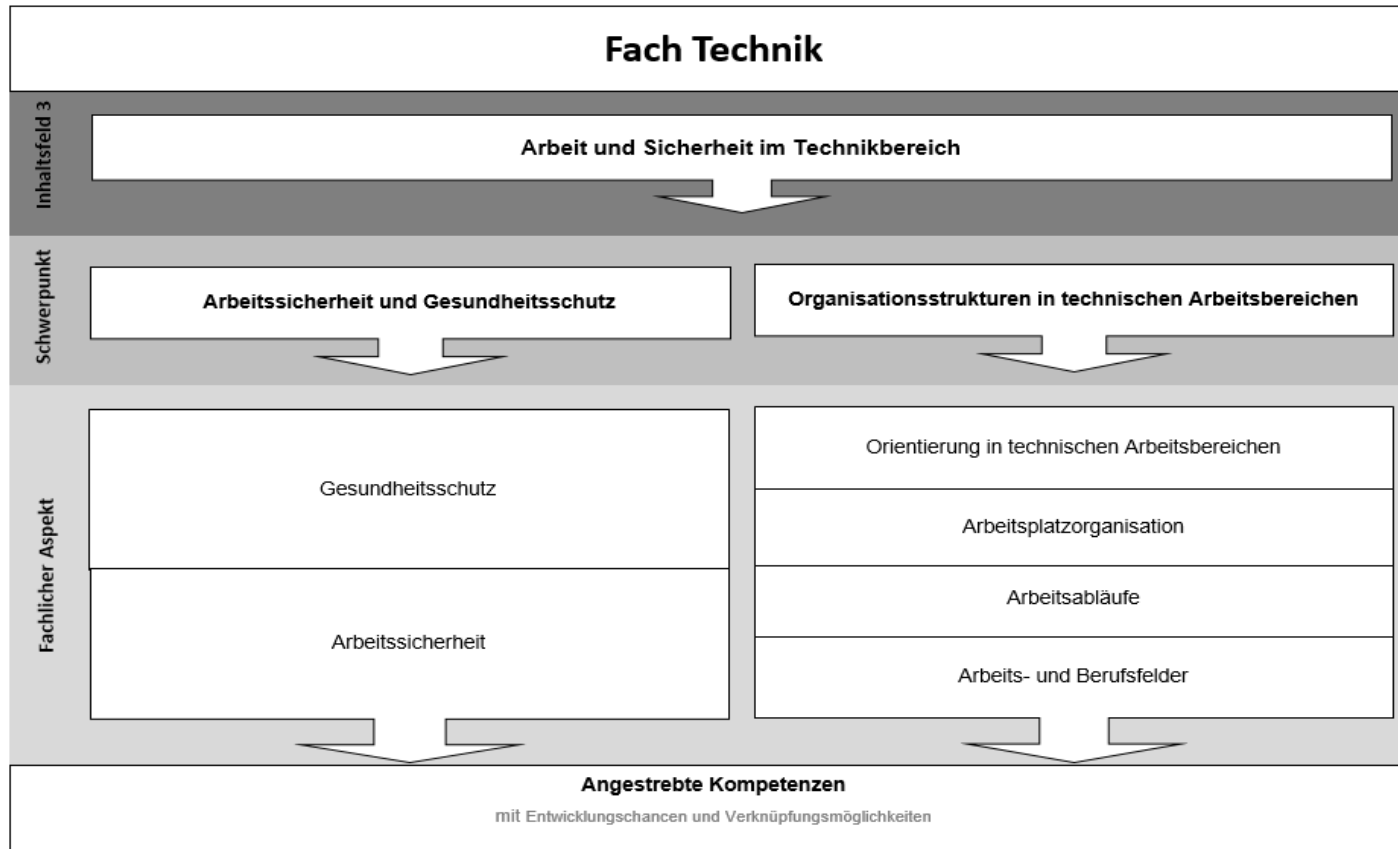
<b>Inhaltsfeld 2: Verkehr und Transport</b>			
<b>Schwerpunkt: Fahrzeugtechnik</b>			
<b>Fachlicher Aspekt</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>	<b>Entwicklungschancen</b>	<b>Verknüpfungsmöglichkeiten</b>
	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdensprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p><b>Die Schülerin/der Schüler ...</b></p>		
Muskelkraftbetriebene Fahrzeuge	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erkundet unterschiedliche mechanisch betriebene Räderfahrzeuge</li> <li>• nimmt Qualitäten der Fortbewegung (schnell/langsam, leichtgängig/schwergängig) mit unterschiedlichen mechanisch betriebenen Räderfahrzeugen wahr</li> <li>• benennt unterschiedliche mechanische Räderfahrzeuge</li> <li>• nutzt unterschiedliche mechanische Räderfahrzeuge sachgerecht</li> <li>• beschreibt Funktionen der Räder an unterschiedlichen mechanischen Räderfahrzeugen</li> <li>• erklärt die Handhabung unterschiedlicher mechanischer Räderfahrzeuge</li> <li>• beschreibt Vor- und Nachteile der Nutzung unterschiedlicher mechanischer Räderfahrzeuge</li> <li>• benennt technische Systeme an unterschiedlichen mechanischen Räderfahrzeugen (Bremsen, Klingel, Antrieb)</li> <li>• erläutert technische Systeme an unterschiedlichen mechanischen Räderfahrzeugen (Bremsen, Klingel, Antrieb)</li> <li>• ...</li> </ul>	<p><u>Motorik</u> 1.4; 2.4; 3.1</p> <p><u>Wahrnehmung</u> 1.1; 2; 3; 4</p> <p><u>Kognition</u> 1.3; 3; 4</p> <p><u>Kommunikation</u> 4.4; 4.7</p>	<p><u>SU-Prim Ende SEP/Ende Kl. 4:</u> Bauen und Konstruieren; Technische und digitale Entwicklungen</p> <p><u>HS Ende Sek I:</u> Verkehrs- und Fahrzeugtechnik</p>



<p>Motor- betriebene Fahrzeuge</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennt motorbetriebene Fahrzeuge</li> <li>• benennt unterschiedliche motorbetriebene Fahrzeuge (Fortsetzung auf der nächsten Seite)</li> <li>• identifiziert den Motor als Antriebsquelle von Fahrzeugen</li> <li>• benennt die Antriebsart motorbetriebener Fahrzeuge (Benzintrieb, Elektroantrieb)</li> <li>• beschreibt Vor- und Nachteile unterschiedlicher Antriebsarten von Fahrzeugen</li> <li>• ...</li> </ul>	<p><u>Wahrnehmung</u> 1.1; 7 <u>Kognition</u> 2; 3.2-7; 5.4-5 <u>Kommunikation</u> 4.4; 4.7</p>	<p><u>SU-Prim Ende SEP/Ende Kl.</u> 4: Technische und digitale Entwicklungen  <u>HS Ende Sek I:</u> Verkehrs- und Fahrzeug- technik</p>
<p>Kon- struktion</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennt die Funktionsweise einfacher Räderfahrzeuge</li> <li>• überprüft die Funktionsweise einfacher Räderfahrzeuge</li> <li>• identifiziert Bauteile von Räderfahrzeugen</li> <li>• baut einfache Räderfahrzeuge</li> <li>• ...</li> </ul>	<p><u>Motorik</u> 1.4; 2 <u>Wahrnehmung</u> 4.2; 7.3; 7.4; 8.2-3 <u>Kognition</u> 3; 4</p>	<p><u>SU-Prim Ende SEP/Ende Kl.</u> 4: Bauen und Konstruieren; Technische und digitale Entwicklungen</p>
<p>Pflege, Wartung und Reparatur</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennt Pflegenotwendigkeiten an unterschiedlichen Fahrzeugen</li> <li>• benennt Pflege- und Wartungsnotwendigkeiten an Fahrzeugen</li> <li>• demontiert Bauteile von Räderfahrzeugen zur Wartung und Pflege</li> <li>• pflegt unterschiedliche Fahrzeuge sachgemäß (Reinigung, Wartung)</li> <li>• identifiziert Reparaturnotwendigkeiten an Räderfahrzeugen</li> <li>• führt vertraute Reparaturen an Räderfahrzeugen durch</li> <li>• ...</li> </ul>	<p><u>Motorik</u> 1.4; 2 <u>Wahrnehmung</u> 4.2; 7.3; 7.4; 8.2-3 <u>Kognition</u> 3.4-7; 4.2-5; 5</p>	<p><u>SU-Prim Ende SEP/Ende Kl.</u> 4: Bauen und Konstruieren; Technische und digitale Entwicklungen</p>

Arbeits- und Berufsfelder	<ul style="list-style-type: none"> <li>• analysiert verschiedene Arbeits- und Berufsfelder im Bereich Fahrzeugpflege, -wartung und -reparatur mit dem Fokus auf (arbeits-)technische Abläufe</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>UVG-</u> <u>Wirtschaft:</u> Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit  <u>UVG-</u> <u>Wirtschaft:</u> Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile  <u>SU-Prim Ende</u> <u>SEP/Ende Kl.</u> <u>4:</u> Arbeit und Beruf
---------------------------	--	--

**2.6.3 Fachliche Aspekte und angestrebte Kompetenzen bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Arbeit und Sicherheit im Technikbereich**



<b>Inhaltsfeld 3: Arbeit und Sicherheit im Technikbereich</b>			
<b>Schwerpunkt: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz</b>			
<b>Fachlicher Aspekt</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>	<b>Entwicklungs-chancen</b>	<b>Verknüpfungsmöglichkeiten</b>
	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdensprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p><b>Die Schülerin/der Schüler ...</b></p>		
Gesundheitsschutz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt die mit Gefahren- und Hinweisschildern verbundenen korrekten Verhaltensweisen (u. a. persönliche Schutzausrüstung)</li> <li>• benennt Sicherheitsregeln in technischen Arbeitsbereichen</li> <li>• hält sich an Verhaltensvorschriften in technischen Arbeitsbereichen</li> <li>• benennt Gesundheitsgefahren in technischen Arbeitsbereichen (u. a. Stäube, Gase)</li> <li>• erkennt offensichtliche Unfall- und Gesundheitsgefahren</li> <li>• reagiert in Unfall- bzw. Gefahrensituationen</li> <li>• zeigt Besonnenheit in Unfall- bzw. Gefahrensituationen (u. a. bedient den Notausschalter)</li> <li>• leitet Unterstützungsmaßnahmen in Notfallsituationen ein</li> <li>• ...</li> </ul> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<p>Wahrnehmung 6; 7; 8.1 <u>Kognition</u> 2; 3.7; 5.1-3</p>	<p><u>UVG-Wirtschaft:</u> Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile: Arbeitsorganisation und Arbeitsschutz</p> <p><u>UVG-Hauswirtschaft:</u> Haushaltsmanagement: Sicherheit und Unfallvermeidung</p> <p><u>UVG-Biologie:</u> Der menschliche Körper und gesundheitsbewusste Lebens-</p>

			<p>führung: Gesundheit, Krankheit, Vorsorge und Behandlungen</p> <p><u>HS Ende Sek I:</u> Sicherheit am Arbeitsplatz</p>
Arbeits-sicherheit	<p><u>Werkzeuge und technische Systeme</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigt Aufmerksamkeit für die Regeln bzw. Sicherheitsregeln im technischen Arbeitsbereich</li> <li>• benennt Bestandteile der persönlichen Schutzausrüstung zur Arbeit mit Werkzeugen und technischen Systemen</li> <li>• benennt Arbeitsvorkehrungen, die im Sinne der Sicherheitsregeln zu treffen sind</li> <li>• beschreibt die Funktion des Notausschalters (u. a. im Arbeitsbereich, an ausgewählten Maschinen)</li> <li>• richtet seinen Arbeitsplatz entsprechend der Sicherheitsregeln ein</li> <li>• ...</li> </ul> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<p><u>Wahrnehmung</u> 3; 4; 6; 7; 8.2-3; <u>Kognition</u> 3.2-7; 5; 6.2-3 <u>Kommunikation</u> 4.4; 4.7</p>	<p><u>UVG-Wirtschaft:</u> Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile: Arbeitsorganisation und Arbeitsschutz</p> <p><u>UVG-Hauswirtschaft:</u> Haushaltsmanagement: Sicherheit und Unfallvermeidung</p> <p><u>UVG-Physik:</u> Der elektrische Strom: Der (einfache) Stromkreis</p>

	<p><u>Werkstoffe und Materialien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheidet verschiedene Werkstoffe und Materialien</li> <li>• benennt sicherheitsrelevante Eigenschaften von Werkstoffen und Materialien</li> <li>• erklärt das Ordnungssystem zur Lagerung von Werkstoffen und Materialien</li> <li>• benennt die sicherheitskonforme Lagerung von Werkstoffen und Materialien</li> <li>• erkennt Materialien mit gefährlichen Eigenschaften (Gefahrstoffe) an Kennzeichnungsetiketten</li> <li>• setzt Vorschriften zur Aufbewahrung von Werkstoffen und Materialien um (u. a. für Gefahrstoffe)</li> <li>• benennt den sicherheitskonformen Gebrauch von Werkstoffen und Materialien</li> <li>• ...</li> </ul>		<p><u>UVG-Chemie:</u> Säuren, Laugen und Salze im Alltag: Gefahrstoffe im Alltag</p> <p><u>SU-Ende Kl. 4:</u> Arbeit und Beruf</p> <p><u>HS Ende Sek I:</u> Sicherheit am Arbeitsplatz</p>
--	--	--	--

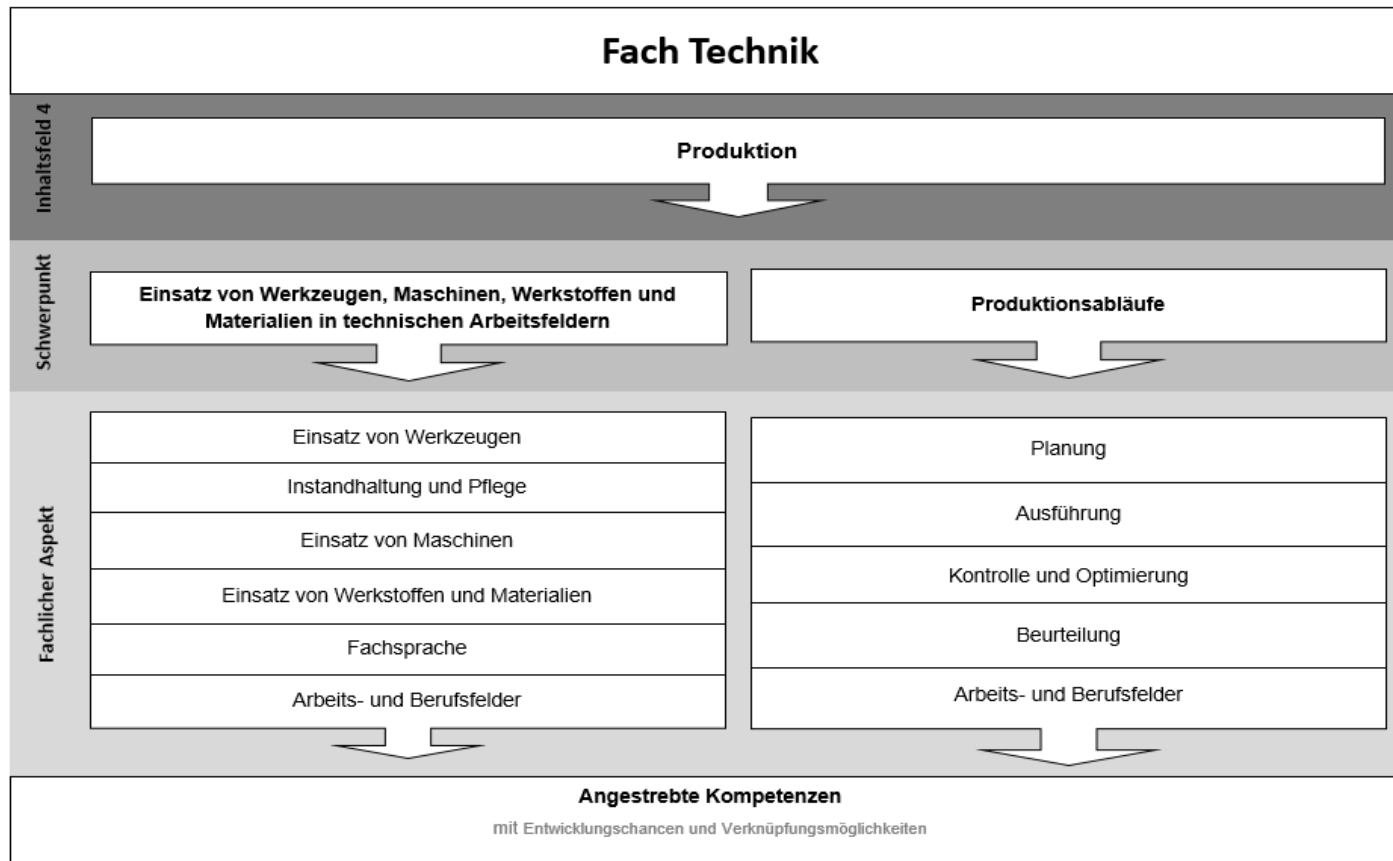
<b>Inhaltsfeld 3: Arbeit und Sicherheit im Technikbereich</b>			
<b>Schwerpunkt: Organisationsstrukturen in technischen Arbeitsbereichen</b>			
<b>Fachlicher Aspekt</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>	<b>Entwicklungschancen</b>	<b>Verknüpfungsmöglichkeiten</b>
	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdensprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p><b>Die Schülerin/der Schüler ...</b></p>		
<p>Orientierung in technischen Arbeitsbereichen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• identifiziert technische Arbeitsbereiche</li> <li>• unterscheidet technische Arbeitsbereiche von anderen fachlichen Arbeitsbereichen</li> <li>• hält Ordnungsstrukturen in technischen Arbeitsbereichen ein</li> <li>• benennt Einrichtungen und Arbeitsmittel in technischen Arbeitsbereichen</li> <li>• ordnet Tätigkeiten bestimmten technischen Arbeitsbereichen zu</li> <li>• nutzt Einrichtungen und Arbeitsmittel in technischen Arbeitsbereichen fachgerecht</li> <li>• ...</li> </ul>	<p><u>Motorik</u> 1.4 <u>Wahrnehmung</u> 2.1; 3; 4.2; 6.1-3; 7; 8 <u>Kognition</u> 1.3; 1.5; 3; 4.2-5; 6.2-3 <u>Kommunikation</u> 4.4; 4.7</p>	<p><u>UVG-Wirtschaft:</u> Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile: Verantwortungsübernahme für Arbeit <u>SU-Prim Ende SEP/Ende Kl. 4:</u> Technische und digitale Entwicklungen; Arbeit und Beruf</p>

<p>Arbeitsplatz-organisation</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nimmt den technischen Arbeitsbereich wahr</li> <li>• orientiert das eigene Verhalten an den Sicherheitsregeln (u. a. Kleiderordnung)</li> <li>• orientiert sich im technischen Arbeitsbereich (u. a. anhand von Ordnungssystemen)</li> <li>• fokussiert ihre/seine Aufmerksamkeit auf die Herstellung eines Produktes (u. a. unter Beachtung einer Anleitung)</li> <li>• richtet einen technischen Einzelarbeitsplatz hinsichtlich der Herstellung eines Produktes fachgerecht ein (u. a. unter Beachtung der Sicherheitsregeln)</li> <li>• richtet den technischen Arbeitsplatz hinsichtlich des individuellen Arbeitsschrittes an der Herstellung von komplexen Produkten fachgerecht ein (u. a. Serienfertigung)</li> <li>• beachtet Kriterien der ergonomischen Gestaltung von Arbeitsplätzen</li> <li>• beendet den Arbeitsprozess fachgerecht (u. a. Lagerung eines Werkstückes)</li> <li>• ...</li> </ul>	<p><u>Motorik</u> 1.4 <u>Wahrnehmung</u> 2.1; 3; 4.2; 8.2-3 <u>Kognition</u> 1.1; 1.3; 1.5; 3; 4.2-5; 5; 6.2-3</p>	<p><u>UVG-Hauswirtschaft:</u> Haus-halts-management: Organisationsstrukturen in hauswirtschaftlichen Arbeitsbereichen</p> <p><u>UVG-Biologie:</u> Der menschliche Körper und gesundheitsbewusste Lebensführung: Der Bewegungsapparat des menschlichen Körpers</p> <p><u>SU-Prim Ende SEP/Ende Kl. 4:</u> Bauen und Konstruieren; Technische und digitale Entwicklungen; Arbeit und Beruf</p>
----------------------------------	---	--	--



Arbeitsabläufe	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fokussiert die Aufmerksamkeit auf technische Arbeitsabläufe</li> <li>• ahmt einzelne demonstrierte technische Arbeitsabläufe nach</li> <li>• setzt mehrschrittige technische Arbeitsabläufe in Handlung um</li> <li>• lässt die Beteiligung weiterer Personen an technischen Arbeitsprozessen zu</li> <li>• trifft Verabredungen für die gemeinsame Bewältigung von Aufgaben (u. a. Herstellung von Produkten)</li> <li>• übernimmt Verantwortung für individuelle technische Teilaufgaben</li> <li>• bearbeitet gemeinsam mit anderen eine technische Aufgabe unter Beachtung aufgestellter Verabredungen</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Motorik</u> 1.4 <u>Wahrnehmung</u> 4.2; 7; 8 <u>Kognition</u> 1.1; 1.3-5; 4; 5; 6.2-4 <u>Sozialisation</u> 4; 5 <u>Kommunikation</u> 4.4; 4.6; 4.7	<u>UVG-Wirtschaft:</u> Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile: Arbeitsorganisation und Arbeitsschutz <u>SU-Prim Ende SEP/Ende Kl. 4:</u> Arbeit und Beruf
Arbeits- und Berufsfelder	<ul style="list-style-type: none"> <li>• analysiert verschiedene technische Arbeits- und Berufsfelder mit dem Fokus auf Organisationsstrukturen in technischen Arbeitsbereichen</li> <li>• ...</li> </ul>		<u>UVG-Wirtschaft:</u> Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit  <u>UVG-Wirtschaft:</u> Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile  <u>SU-Prim Ende SEP/Ende Kl. 4:</u> Arbeit und Beruf

**2.6.4 Fachliche Aspekte und angestrebte Kompetenzen bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Produktion**



<b>Inhaltsfeld 4: Produktion</b>			
<b>Schwerpunkt: Einsatz von Werkzeugen, Maschinen, Werkstoffen und Materialien in technischen Arbeitsfeldern</b>			
<b>Fachlicher Aspekt</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>	<b>Entwicklungs-chancen</b>	<b>Verknüpfungsmöglichkeiten</b>
Einsatz von Werkzeugen	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdensprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p><b>Die Schülerin/der Schüler ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• benennt unterschiedliche Werkzeuge</li> <li>• ordnet Werkzeuge bestimmten Tätigkeiten zu</li> <li>• beschreibt den Einsatz unterschiedlicher Werkzeuge</li> <li>• beschreibt den Einsatz von Werkzeugen bei der Bearbeitung von Werkstoffen verschiedener Werkstoffgruppen (u. a. Holz)</li> <li>• beschreibt den Einsatz von Werkzeugen im Herstellungsprozess von Produkten</li> <li>• nutzt mechanische Werkzeuge</li> <li>• nutzt elektrische Werkzeuge (auch mit Adaptionen)</li> <li>• setzt Werkzeuge sach- und funktionsgerecht ein</li> <li>• reflektiert die Bedeutung des Einsatzes von Werkzeugen</li> <li>• ...</li> </ul> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<p><u>Motorik</u> 1.4; 2</p> <p><u>Wahrnehmung</u> 4.2; 8.2-3;</p> <p><u>Kognition</u> 2; 3.2-7; 4.2-5; 5</p> <p><u>Kommunikation</u> 4.4; 4.7</p>	<p><u>UVG-Hauswirtschaft: Lebensstile und Ernährung: Nahrungszubereitung</u></p> <p><u>UVG-Physik: Kraft und Bewegung: Kräfte und Kraftwirkungen im Alltag</u></p> <p><u>SU-Prim Ende SEP/Ende Kl. 4: Bauen und Konstruieren; Technische und</u></p>

			digitale Entwicklungen  <u>HS Ende Sek I:</u> Planung und Herstellung technischer Systeme
Instandhaltung und Pflege	<ul style="list-style-type: none"> <li>• lagert vertraute Werkzeuge und Maschinen fachgerecht</li> <li>• pflegt vertraute Werkzeuge, technische Geräte und Maschinen fachgerecht</li> <li>• nimmt Schäden und Verschleiß an Werkzeugen, technischen Geräten und Maschinen wahr und handelt fachgerecht</li> <li>• repariert einfach-komplexe Geräte nach Anleitung</li> <li>• erprobt eigene Lösungen zur Reparatur einfach-komplexer Geräte</li> <li>• repariert einfache Schäden und Verschleiß an einfach-komplexen Werkzeugen</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Motorik</u> 1.4; 2.3-4 <u>Wahrnehmung</u> 4.2; 6; 7; 8.2-3 <u>Kognition</u> 3.4-7; 4.2-5; 5; 6.2-3	<u>UVG-Physik:</u> Der elektrische Strom: Gebrauch und Gefahren des elektrischen Stroms.  <u>SU-Prim Ende SEP/Ende Kl. 4:</u> Technische und digitale Entwicklungen
Einsatz von Maschinen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• benennt Maschinen</li> <li>• erläutert Einsatzmöglichkeiten von Maschinen</li> <li>• erläutert einzuhaltende Sicherheitsregeln zu den Einsatzmöglichkeiten von Maschinen</li> <li>• wählt Maschinen für Arbeitsprozesse gezielt aus</li> </ul> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<u>Motorik</u> 1.4; 2.3-4 <u>Wahrnehmung</u> 1.1; 3; 4.2; 7; 8 <u>Kognition</u> 3.2-7; 4.2-5; 5; 6.2-3 <u>Kommunikation</u> 4.4; 4.7	<u>UVG-Physik:</u> Der elektrische Strom: Gebrauch und Gefahren des elektrischen Stroms.  <u>SU-Prim Ende SEP/Ende Kl. 4:</u> Bauen und

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bedient ausgewählte Maschinen (u. a. unter Einbezug von Vorrichtungen zur Anpassung der Handhabung)</li> <li>• bewertet den Einsatz der ausgewählten Maschinen in Bezug zum Arbeitsprozess und der Vorrichtungen zur Anpassung der Handhabung in Bezug zum individuellen Assistenzbedarf</li> <li>• wählt Vorrichtungen zur Anpassung der Handhabung von Maschinen bezogen auf den individuellen Assistenzbedarf aus (u. a. Assistive Technologien)</li> <li>• führt Arbeitsprozesse unter Einhaltung maschinenspezifischer Sicherheitsvorkehrungen durch (u. a. Beachtung von Betriebsanweisungen)</li> <li>• benennt mögliche Gefahren bei unsachgemäßer Bedienung von Maschinen</li> <li>• bedient Maschinen sach- und funktionsgerecht</li> <li>• rüstet Maschinen für den Arbeitseinsatz</li> <li>• ...</li> </ul>		<p>Konstruieren; Technische und digitale Entwicklungen</p> <p><u>HS Ende Sek I:</u> Planung und Herstellung technischer Systeme</p>
Einsatz von Werkstoffen und Materialien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nimmt unterschiedliche Materialien wahr</li> <li>• erkundet zielgerichtet Werkstoffe und Materialien unter Einbezug sinnlicher Zugänge (Sicherheitsaspekte müssen gewährleistet sein!)</li> <li>• unterscheidet Werkstoffe nach spezifischen Kriterien (u. a. Material)</li> <li>• bringt Verständnis für die Unterschiedlichkeit von Materialien zum Ausdruck</li> <li>• benennt den Ursprung von Werkstoffen (u. a. natürlich, hergestellt)</li> </ul> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<p><u>Motorik</u> 2 <u>Wahrnehmung</u> 4; 6; 7; 8 <u>Kognition</u> 3.2-7; 4.2-5; 5 <u>Kommunikation</u> 4.4; 4.7</p>	<p><u>UVG-Wirtschaft:</u> Wirtschaftliches Handeln: Wirtschaftskreislauf, Markt und Marktprozesse</p> <p><u>UVG-Chemie:</u> Werkstoffe und Recycling: Metalle im Alltag</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennt behandelte und unbehandelte Werkstoffe</li> <li>• benennt Produkte, die aus bestimmtem Material gefertigt werden</li> <li>• erklärt den Verwendungszweck unterschiedlicher Handelsformen von Werkstoffen (u. a. Halbzeuge)</li> <li>• bearbeitet materialgerecht verschiedene Werkstoffe</li> <li>• setzt Werkstoffe und Materialien funktionsgerecht ein</li> <li>• setzt Werkstoffe und Materialien ressourcenschonend ein (u. a. beim Sägen)</li> <li>• ...</li> </ul>		<u>UVG-Chemie:</u> Produkte der Chemie  <u>UVG-Mathematik:</u> Größen und Messen: Längen  <u>HS Ende Sek I:</u> Planung und Herstellung technischer Systeme
Fachsprache	<ul style="list-style-type: none"> <li>• benennt Werkzeuge, technische Geräte, Maschinen mit entsprechenden Fachbegriffen</li> <li>• beschreibt passende Tätigkeiten zu Werkzeugen, technischen Geräten und Maschinen fachsprachlich korrekt</li> <li>• beschreibt Eigenschaften von Werkstoffen und Materialien fachsprachlich korrekt</li> <li>• erläutert grundlegende Unterschiede zwischen Werkstoffen und Materialien</li> <li>• verwendet bei der Darstellung technischer Sachverhalte geeignete Fachbegriffe</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Kognition</u> 3.2-7 <u>Kommunikation</u> 4.4; 4.7	<u>UVG-Hauswirtschaft:</u> Lebensstile und Ernährung: Nahrungszubereitung  <u>UVG-Sprache u. Kommunikation:</u> Kommunizieren – Sprechen und Zuhören: Vor anderen sprechen und etwas (szenisch) darstellen

Arbeits- und Berufsfelder	<ul style="list-style-type: none"> <li>analysiert verschiedene technische Arbeits- und Berufsfelder mit dem Fokus auf Werkzeug-, Maschinen-, Werkstoff- und Materialeinsatz in technischen Arbeitsfeldern</li> <li>...</li> </ul>	<u>UVG-Wirtschaft:</u> Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit  <u>UVG-Wirtschaft:</u> Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile  <u>SU-Prim Ende</u> <u>SEP/Ende Kl. 4:</u> Arbeit und Beruf
---------------------------	---	--

<b>Inhaltsfeld 4: Produktion</b>			
<b>Schwerpunkt: Produktionsabläufe</b>			
<b>Fachlicher Aspekt</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>	<b>Entwicklungschancen</b>	<b>Verknüpfungsmöglichkeiten</b>
	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdensprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p><b>Die Schülerin/der Schüler ...</b></p>		
Planung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bringt Verstehen für technische Planungen zum Ausdruck</li> <li>• entnimmt technische Informationen aus Planungsvorlagen (u. a. Realgegenstände, Modelle)</li> <li>• nimmt Anforderungen an den Produktionsprozess wahr (u. a. Zuarbeit)</li> <li>• beteiligt sich an Planungsprozessen</li> <li>• plant die Umsetzung einer technischen Aufgabe/Produktherstellung (u. a. Einsatz von Werkzeugen)</li> <li>• gliedert den Arbeitsprozess entsprechend der Planung in sinnhafte Einheiten</li> <li>• fertigt zur Herstellung eigener Produkte Planungsvorlagen an (u. a. Modellzeichnungen)</li> <li>• ...</li> </ul> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<p><u>Kognition</u> 2; 4.3; 4.5; 5</p> <p><u>Sozialisation</u> 1.3; 5.6</p>	<p><u>UVG-Wirtschaft:</u> Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile: Verantwortungsübernahme für Arbeit</p> <p><u>SU-Prim Ende</u> <u>SEP/Ende Kl. 4:</u> Bauen und Konstruieren; Technische und digitale Entwicklungen</p> <p><u>HS Ende Sek I:</u> Sicherheit am Arbeitsplatz</p>

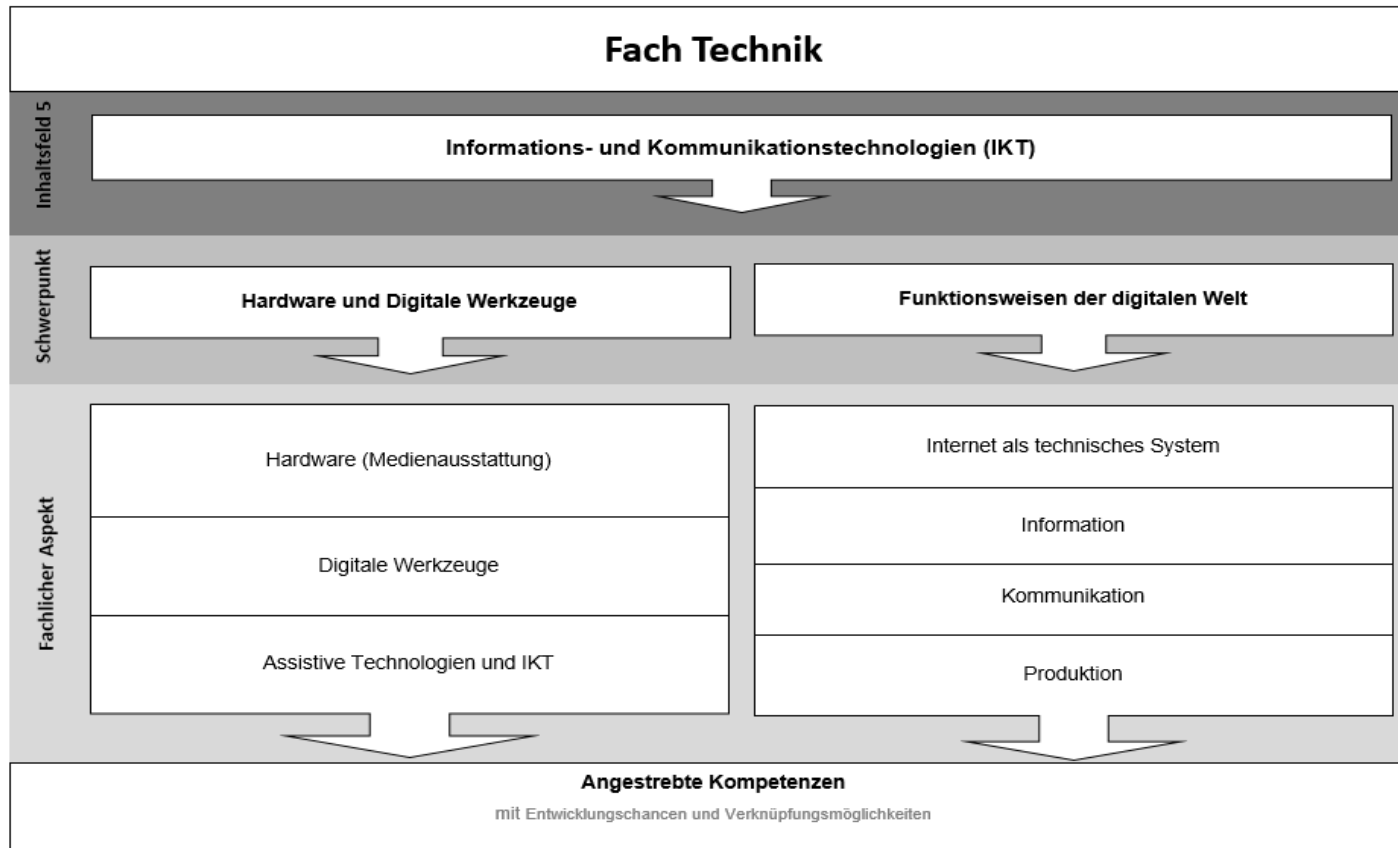


Ausführung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fertigt zur Herstellung eigener Produkte Planungsvorlagen an (u. a. Schema-, Modellzeichnungen)</li> <li>• organisiert den Arbeitsplatz entsprechend der Produktionsnotwendigkeiten (u. a. Zusammenstellung notwendiger Materialien)</li> <li>• setzt zum Werkstoff passende und geplante Bearbeitungstechniken ein</li> <li>• reagiert angemessen auf Korrekturhinweise während des Herstellungsprozesses</li> <li>• verändert den Prozess der Herstellung im Falle einer Notwendigkeit</li> <li>• entwickelt für ein einfaches Bauteil/Kleinmöbel eine eigene konstruktive und gestalterische Lösung</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Motorik</u> 1.4; 2 <u>Wahrnehmung</u> 4.2; 8.2-3 <u>Kognition</u> 4; 5; 6.2; 6.8 <u>Sozialisation</u> 1.3-5	<u>UVG-Wirtschaft:</u> Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile: Verantwortungsübernahme für Arbeit  <u>SU-Prim Ende SEP/Ende Kl. 4:</u> Bauen und Konstruieren; Technische und digitale Entwicklungen
Kontrolle und Optimierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt die Umsetzung der Produktplanung im Arbeitsprozess</li> <li>• kontrolliert die Umsetzung der Produktplanung im Arbeitsprozess</li> <li>• vergleicht das entstandene Produkt mit der Planungsvorlage</li> <li>• schätzt die Qualität des Produktes nach individuellen Maßstäben ein</li> <li>• beschreibt die Qualität des Produktes nach objektiven Kriterien</li> <li>• bewertet die Qualität des erstellten Produktes nach objektiven Kriterien</li> <li>• nimmt Optimierungshinweise aus Fremdbewertungen auf</li> </ul> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<u>Wahrnehmung</u> 4; 7; 8 <u>Kognition</u> 5; 6.8 <u>Sozialisation</u> 1.3; 1.5 <u>Kommunikation</u> 4.4; 4.7	<u>UVG-Wirtschaft:</u> Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile: Verantwortungsübernahme für Arbeit  <u>SU-Prim Ende SEP/Ende Kl. 4:</u> Bauen und Konstruieren

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• optimiert die Umsetzung des Produktes auf der Grundlage der Qualitätsprüfung</li> <li>• ...</li> </ul>		<u>HS Ende Sek I:</u> Sicherheit am Arbeitsplatz  <u>HS Ende Sek I:</u> Planung und Herstellung technischer Systeme
Beurteilung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt die eigenen Tätigkeiten im Herstellungsprozess</li> <li>• schätzt die eigene Leistungsfähigkeit in Bezug auf den Herstellungsprozess ein (u. a. Sorgfalt)</li> <li>• beurteilt den Herstellungsprozess nach festgelegten Kriterien</li> <li>• reagiert konstruktiv auf Fremdbeurteilungen</li> <li>• vollzieht Begründungen für Beurteilungen nach</li> <li>• formuliert eigene Begründungen</li> <li>• ...</li> </ul> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<u>Kognition</u> 5 <u>Sozialisation</u> 1.5 <u>Kommunikation</u> 4.4; 4.7	<u>UVG-Wirtschaft:</u> Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit: Individuelle Bedeutung von Arbeit  <u>SU-Prim Ende SEP/Ende Kl. 4:</u> Bauen und Konstruieren  <u>HS Ende Sek I:</u> Sicherheit am Arbeitsplatz  <u>HS Ende Sek I:</u> Planung und Herstellung technischer

			Systeme
Arbeits- und Berufsfelder	<ul style="list-style-type: none"> <li>analysiert verschiedene technische Arbeits- und Berufsfelder mit dem Fokus auf Produktherstellung</li> <li>...</li> </ul>		<u>UVG-Wirtschaft:</u> Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit  <u>UVG-Wirtschaft:</u> Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile  <u>SU-Prim Ende</u> <u>SEP/Ende Kl. 4:</u> Arbeit und Beruf  <u>HS Ende Sek I:</u> Planung und Herstellung technischer Systeme

**2.6.5 Fachliche Aspekte und *angestrebte Kompetenzen* bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Informations- und Kommunikationstechnologien**



<b>Inhaltsfeld 5: Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)</b>			
<b>Schwerpunkt: Hardware und Digitale Werkzeuge</b>			
<b>Fachlicher Aspekt</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>	<b>Entwicklungschancen</b>	<b>Verknüpfungsmöglichkeiten</b>
Hardware (Medienausstattung)	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdensprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p><b>Die Schülerin/der Schüler ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nimmt Hardware der IKT (u. a. Smartphone) in der eigenen Lebenswelt wahr</li> <li>• benennt einzelne Komponenten ausgewählter Hardware der IKT</li> <li>• erkundet Funktionen ausgewählter Hardware der IKT</li> <li>• erläutert die Funktion einzelner Komponenten ausgewählter Hardware der IKT</li> <li>• wählt Hardware der IKT anlassbezogen (u. a. Information, Kommunikation, Produktion) aus</li> <li>• wendet Hardware der IKT fachgerecht an</li> <li>• reflektiert die fachgerechte Anwendung von Hardware der IKT anlassbezogen</li> <li>• verwendet bei der Darstellung technischer Sachverhalte bezogen auf die Hardwareausstattung geeignete Fachbegriffe (u. a. Tastatur, Bildschirm)</li> <li>• geht verantwortungsvoll mit Hardware der IKT um (u. a. im Hinblick auf Konsumzeiten)</li> <li>• ...</li> </ul>	<p><u>Motorik</u> 1.4; 2.3-4</p> <p><u>Wahrnehmung</u> 4.2; 7; 8</p> <p><u>Kognition</u> 1.1; 1.3; 1.5; 3; 5.1</p> <p><u>Kommunikation</u> 4.4; 4.7</p>	<p>SU-Prim Ende SEP/Ende Kl. 4:</p> <p>Technische und digitale Entwicklungen</p>

<p>Digitale Werkzeuge</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nimmt digitale Werkzeuge der IKT (Programme, Apps) in der eigenen Lebenswelt wahr</li> <li>• benennt Funktionen ausgewählter Werkzeuge der IKT</li> <li>• wählt digitale Werkzeuge der IKT anlassbezogen (u. a. Kommunikation, Produktion) aus</li> <li>• erkundet den Funktionsumfang von digitalen Werkzeugen der IKT</li> <li>• beschreibt den Aufbau von Anwendungsfenstern digitaler Werkzeuge</li> <li>• plant und strukturiert mit Anleitung Arbeits- und Befehlsabläufe</li> <li>• reflektiert mit Anleitung Arbeits- und Befehlsabläufe (E-V-A-Prinzip) (u. a. zur Steuerung von Modellen aus technischem Konstruktionsmaterialien)</li> <li>• benennt Möglichkeiten der Datenspeicherung (u. a. lokal, Cloud)</li> <li>• bewertet Vor- bzw. Nachteile von Möglichkeiten der Datenspeicherung</li> <li>• reflektiert die fachgerechte Anwendung von digitalen Werkzeugen der IKT anlassbezogen</li> <li>• verwendet bei der Darstellung technischer Sachverhalte bezogen auf digitale Werkzeuge geeignete Fachbegriffe</li> <li>• pflegt digitale Werkzeuge fachgerecht (u. a. durch Updates)</li> <li>• nimmt Dysfunktionen an digitalen Werkzeugen wahr und handelt fachgerecht</li> <li>• geht verantwortungsvoll mit digitalen Werkzeugen der IKT um (Wahrung von Persönlichkeits- und Lizenzrechten)</li> <li>• ...</li> </ul>	<p><u>Motorik</u> 1.4; 2.3; 5.1-2 <u>Wahrnehmung</u> 7; 8.2-3 <u>Kognition</u> 1.1; 1.3; 1.5; 3; 4; 5 <u>Kommunikation</u> 4.4; 4.7</p>	<p><u>UVG-Sprache u. Kommunikation:</u> Schreiben: Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen <u>UVG-Mathematik:</u> Größen und Messen: Digitale Daten <u>SU-Prim Ende SEP/Ende Kl. 4:</u> Technische und digitale Entwicklungen</p>
---------------------------	---	---	--

<p>Assistive Technologien und IKT</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nimmt assistive Hardware und/oder digitale Werkzeuge der IKT zur Ausgestaltung des eigenen Arbeitsplatzes und Unterstützung des eigenen Lernens wahr (u. a. alternative Tastaturen, Bildschirmlupen)</li> <li>• erkundet den Funktionsumfang von assistiver Hardware und/oder digitalen Werkzeugen der IKT</li> <li>• reflektiert die Anwendung von assistiver Hardware und/oder digitalen Werkzeugen der IKT anlassbezogen</li> <li>• reflektiert die Anwendung von assistiver Hardware und/oder digitalen Werkzeugen hinsichtlich der individuellen Unterstützungsbedarfe</li> <li>• wählt assistive Hardware und/oder digitale Werkzeuge der IKT anlassbezogen aus</li> <li>• setzt assistive Hardware und/oder digitale Werkzeuge der IKT zielgerichtet ein</li> <li>• beurteilt den individuellen Einsatz Assistiver Technologien vor dem Hintergrund der Barrierefreiheit</li> <li>...</li> </ul>	<p><u>Motorik</u> 1.4; 2.3-4 <u>Kognition</u> 3; 4; 5.1; 6.8</p>	<p><u>SU-Prim Ende SEP/Ende Kl. 4:</u> Technische und digitale Entwicklungen</p>
---------------------------------------	--	--	--

<b>Inhaltsfeld 5: Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)</b>			
<b>Schwerpunkt: Funktionsweisen digitaler Welt</b>			
<b>Fachlicher Aspekt</b>	<b>Angestrebte Kompetenzen</b>	<b>Entwicklungschancen</b>	<b>Verknüpfungsmöglichkeiten</b>
	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdensprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p><b>Die Schülerin/der Schüler ...</b></p>		
Internet als technisches System	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erprobt den Einsatz eines Browsers</li> <li>• benennt Möglichkeiten der Internetnutzung (Informationssuche, Kommunikation)</li> <li>• beschreibt den grundlegenden Aufbau des Internets als technisches System</li> <li>• unterscheidet Einwahlmöglichkeiten in das Internet durch die Wahl eines Netzes</li> <li>• identifiziert Elemente von Benutzeroberflächen</li> <li>• erläutert an ausgewählten Nutzungsmöglichkeiten deren Funktions- bzw. Nutzungsweise</li> <li>• reflektiert Gefahren im bzw. durch das Internet (Cybermobbing, Internetsucht)</li> <li>• stellt Aspekte der Datensicherheit unterschiedlicher Netzwerkverbindungen dar</li> <li>• ...</li> </ul>	<p><u>Wahrnehmung</u> 4.2; 8</p> <p><u>Kognition</u> 1.1; 1.3; 1.5; 3.7; 5</p> <p><u>Kommunikation</u> 4.4; 4.7</p>	<p><u>SU-Prim Ende SEP/Ende Kl. 4:</u> Technische und digitale Entwicklungen</p>



Information	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erkundet Möglichkeiten der Informationsgewinnung (u. a. durch Suchmaschinen)</li> <li>• erkundet verschiedene Einsatzmöglichkeiten von Suchmaschinen</li> <li>• erläutert die Funktion von Suchmaschinen</li> <li>• beschreibt die Funktion von Algorithmen im Suchverlauf</li> <li>• reflektiert kriterienorientiert die Verarbeitung der gewonnenen Informationen (u. a. Urheberrecht, Personenschutz)</li> <li>• beurteilt sicherheitsrelevante Aspekte (u. a. unbekannte Links)</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Wahrnehmung</u> 8 <u>Kognition</u> 3; 4.2; 4.3; 5.1 <u>Kommunikation</u> 4.4; 4.7	<u>UVG-Sprache u. Kommunikation:</u> Lesen- mit Texten und Medien umgehen: Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen  <u>UVG-Mathematik:</u> Größen und Messen: Digitale Daten  <u>SU-Prim Ende SEP/Ende Kl. 4:</u> Technische und digitale Entwicklungen
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• benennt unterschiedliche digitale Kommunikationsmöglichkeiten (Messengerdienste, E-Mail)</li> <li>• beschreibt Grundfunktionen digitaler Kommunikation (u. a. Erstellen und Abrufen von Nachrichten)</li> <li>• identifiziert relevante Elemente von Benutzeroberflächen von Kommunikationssystemen</li> </ul> <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<u>Wahrnehmung</u> 8 <u>Kognition</u> 3.7; 5.1; 5.5 <u>Kommunikation</u> 4.4; 4.7	<u>SU-Prim Ende SEP/Ende Kl. 4:</u> Technische und digitale Entwicklungen

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilt sicherheitsrelevante Aspekte (u. a. Passwortschutz)</li> <li>• beschreibt die Gefahren digitaler Information und Kommunikation (z. B. Anonymität, Fake News, Cybergrooming)</li> <li>• reflektiert kriterienorientiert Kommunikationsprozesse</li> <li>• ...</li> </ul>		
Produktion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• benennt Möglichkeiten der digitalen Medienproduktion</li> <li>• beschreibt den Einsatz unterschiedlicher digitaler Werkzeuge zur Medienproduktion (u. a. Bildbearbeitung)</li> <li>• erläutert den Aufbau von Anwendungsfenstern ausgewählter digitaler Werkzeuge zur Medienproduktion</li> <li>• plant und strukturiert mit Anleitung Arbeits- und Befehlsabläufe zur Erstellung von Medienprodukten</li> <li>• reflektiert mit Anleitung Arbeits- und Befehlsabläufe (E-V-A- Prinzip) zur Erstellung von Medienprodukten</li> <li>• beschreibt die Qualität von Medienprodukten nach objektiven Kriterien</li> <li>• bewertet die Qualität von erstellten Medienprodukten nach objektiven Kriterien</li> <li>• nimmt Optimierungshinweise aus Fremdbewertungen auf</li> <li>• optimiert die Umsetzung des Medienproduktes auf der Grundlage der Qualitätsprüfung</li> <li>• benennt rechtliche Grundlagen der Medienproduktion (u. a. Bildrechte, Lizenzen)</li> <li>• ...</li> </ul>	<u>Wahrnehmung</u> 4.2; 7; 8 <u>Kognition</u> 4; 5.1; 5.4-5 <u>Sozialisation</u> 1.5 <u>Kommunikation</u> 4.4; 4.7	<u>UVG-Sprache u. Kommunikation:</u> Lesen- mit Texten und Medien umgehen: Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen  <u>SU-Prim Ende SEP/Ende Kl. 4:</u> Bauen und Konstruieren; Technische und digitale Entwicklungen

### **3 Leistungen ermöglichen, erkennen, einschätzen und rückmelden**

Ein dem Kompetenzansatz verpflichtetes Erziehungs- und Bildungsverständnis bedeutet im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung einen Umgang mit Lern- und Entwicklungsprozessen sowie Leistungen der Schülerinnen und Schüler, der

- an den individuellen Lernvoraussetzungen einer Schülerin bzw. eines Schülers ansetzt,
- auf die größtmögliche, individuell erreichbare Selbstständigkeit, Eigensteuerung und aktive Teilhabe am sozialen Leben ausgerichtet ist und
- eine realistische Entwicklungsperspektive aufzeigt.

Dies kann in einem besonderen Spannungsverhältnis zur Normierung von Leistungen in anderen Bildungsgängen stehen. Unter Wertschätzung der individuellen Leistung einer Schülerin bzw. eines Schülers ist dies auch immer zu berücksichtigen, um realistische Entwicklungsperspektiven aufzeigen zu können. Schülerinnen und Schüler müssen dahingehend begleitet werden, sich in diesem Spannungsverhältnis bestmöglich zu entwickeln.

Alle Bildungsangebote und die damit verbundenen Fördermaßnahmen unterstützen die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler, fördern ihre Anstrengungsbereitschaft, stärken das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit sowie die Fähigkeit zur Selbsteinschätzung.

Für die Wahrnehmung und Beurteilung von Lernerfolg und Lernfortschritten im Aufgabenfeld Wirtschaft und Arbeitswelt gilt, dass diese bei einer Schülerin bzw. einem Schüler bereits zu beobachten sind, wenn die Schülerin oder der Schüler auf Bildungsangebote mit Lautsprache, Gebärden und/oder Gebärdensprache, Bewegungen, Körpersignalen oder Mitteln der Unterstützten Kommunikation reagiert. Die Deutung dieser Reaktionen kann sehr subjektiv und ggf. nicht hinreichend eindeutig sein und ist daher am ehesten von engen Bezugspersonen leistbar. Entsprechend werden auch für die basalen Angebote auf der Erlebensebene angestrebte Kompetenzen ausformuliert und beobachtbare Reaktionen in der Lern- und Entwicklungsplanung (Förderplanung) eingeschätzt und beschrieben.

Rechtsgrundlage zur Leistungsbewertung im Aufgabenfeld Wirtschaft und Arbeitswelt im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung ist § 40 der „Verordnung über die sonderpädagogische Förderung, den Hausunterricht und die Klinikschule“ (Ausbildungsordnung sonderpädagogische Förderung - AO-SF).

## **Individuelle Bezugsnorm**

Im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung steht immer die Ermittlung des individuellen Lernstandes sowie der individuellen Lernentwicklung der Schülerin bzw. des Schülers im Vordergrund. Diese gibt Aufschluss über die vorhandenen Kompetenzen, aus denen die individuell anzustrebenden Kompetenzen im Aufgabenfeld Wirtschaft und Arbeitswelt für die Schülerin bzw. den Schüler abgeleitet werden. Kompetenzen werden auf individuellen Wegen zu individuellen Zeitpunkten angestrebt. Es findet keine Festlegung auf zu erreichende Kompetenzen zu bestimmten Zeitpunkten statt.

## **Verknüpfung mit der Lern- und Entwicklungsplanung (Förderplanung)**

Die schulische Bildungsbiografie jeder Schülerin bzw. jedes Schülers wird durch eine kompetenzorientierte Lern- und Entwicklungsplanung (Förderplanung) begleitet, die eine prozessbezogene Diagnostik und eine entsprechende individuelle Dokumentation beinhaltet. Die Lern- und Entwicklungsplanung (Förderplanung) erfasst anzustrebende fachliche Kompetenzen, wie sie in Kapitel 2 der Unterrichtsvorgaben für das Aufgabenfeld Wirtschaft und Arbeitswelt ausgewiesen und mit entwicklungsbezogenen Kompetenzen verknüpft sind. Das am individuellen Bildungsprozess beteiligte schulische Personal ist im Rahmen der Lern- und Entwicklungsplanung (Förderplanung) in die individuelle Leistungseinschätzung eingebunden.

## **Aktiver Einbezug der Schülerinnen und Schüler**

Schülerinnen und Schülern werden Möglichkeiten zur Selbst- und Fremdeinschätzung angeboten. Sie werden dabei entsprechend ihrer Möglichkeiten an eine realistische, kriterienorientierte Einschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit herangeführt. Die Schülerinnen und Schüler gestalten die Lern- und Entwicklungsplanung (Förderplanung) im Rahmen ihrer individuellen Möglichkeiten aktiv mit. Sie lernen, sich realistische Ziele zu setzen, planvoll an deren Umsetzung zu arbeiten sowie Lernwege und Lernergebnisse zu reflektieren.

Lernerfolge und erreichte Kompetenzen im Aufgabenfeld Wirtschaft und Arbeitswelt werden mit der Schülerin bzw. dem Schüler konkret und für sie bzw. ihn nachvollziehbar kommuniziert. Schülerinnen und Schüler werden so weit wie möglich in die Bewertung ihrer Lernergebnisse einbezogen und zu Selbstbewertungen angeleitet, um eine größtmögliche Partizipation zu gewährleisten.

## **Leistungsmotivation**

Das Erbringen von Leistungen und erhaltene Rückmeldungen auf eigene Leistungen entsprechen dem Bedürfnis nach Bestätigung und unterstützen den Aufbau

einer positiven Selbstwahrnehmung der eigenen Leistungsfähigkeit. Die in den Unterrichtsvorgaben für das Aufgabenfeld Wirtschaft und Arbeitswelt in einem offenen, entwicklungsbezogenen Kontinuum beschriebenen *angestrebten Kompetenzen* ermöglichen in der unterrichtlichen Umsetzung ein Erleben von Selbstwirksamkeit, aus dem sich eine weitere Lern- und Leistungsmotivation aufbauen und entwickeln kann.

### **Instrumente der Leistungserfassung und Leistungsrückmeldung**

Die Leistungserfassung erfolgt durch Beobachtung der angestrebten Kompetenzen in allen schulischen Kontexten. Dabei fließen beobachtete Kompetenzen ein, die auf unterschiedlichen Aneignungsebenen gezeigt werden. Die Leistungsbeurteilung ist mehrdimensional angelegt und umfasst Ergebnisse des Lernens sowie die individuellen Anstrengungen und Lernfortschritte. Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein motivierendes, stärkenorientiertes und wertschätzendes pädagogisches Feedback zu erreichten Lernergebnissen und den individuellen Anstrengungen. Hierbei werden auch Lernmotivation und Reflexion eigener Lernfortschritte mit in den Blick genommen (AO-SF § 40).

Neben dem individuellen Lern- und Entwicklungsplan (Förderplan) können zusätzlich Beobachtungsbögen, Kompetenzraster oder andere geeignete Formen der Leistungsdokumentation zur Anwendung kommen, die einen Bezug zu den Unterrichtsvorgaben für das Aufgabenfeld Wirtschaft und Arbeitswelt und zu den schulinternen Arbeitsplänen aufweisen.

Lern- und Leistungskonzepte der Schulen treffen Aussagen über fachspezifische Leistungssituationen und Aufgabenformate und über die Grundlagen der pädagogischen Einschätzung der Lehrkräfte.

Die in den Unterrichtsvorgaben für das Aufgabenfeld Wirtschaft und Arbeitswelt mit den Fächern Wirtschaft, Hauswirtschaft und Technik formulierten *angestrebten Kompetenzen* ermöglichen einen Kompetenzerwerb in vielfältigen fachspezifischen Lern- und Leistungssituationen. Sie können in praktisch-handelnde, mündliche, schriftliche und digitale Aufgabenformate überführt und damit individuell erfasst werden. Darüber hinaus können nach Einschätzung der Lehrkraft weitere Aufgabenformate eingesetzt werden.

Leistungen werden im Unterricht sichtbar durch

- produktorientierte Beiträge, z. B. Herstellung von Produkten, Durchführung von Dienstleistungen, Produkt- und Ergebnispräsentationen
- handlungsbezogene Beiträge, z. B. Ausführung und Umsetzung von Arbeitsaufträgen, Rollenspiele, Skizzen und/oder Zeichnungen
- mündliche Beiträge, z. B. Nutzung von Fachbegriffen, Beschreiben, Beurteilen und Darstellen von Situationen und Sachverhalten,

- schriftliche Beiträge (Glossar), z. B. Planungen, Arbeitsanleitungen, Lerndokumentationen, Portfolios.

Leistungsrückmeldungen finden auf verschiedenen Ebenen statt: Zum einen werden erreichte und noch weiterzuentwickelnde Kompetenzen auf der Basis einer prozessbezogenen Leistungsdokumentation erfasst, evaluiert und fortgeschrieben. Darüber hinaus umfasst Leistungsrückmeldung direkte und konkrete Rückmeldungen an die Schülerin und/oder den Schüler über individualisierte und auch sehr basale Formen des Feedbacks. Hier kommen verbale und visualisierte Formen wie Piktogramme, Bild- und Schriftkarten, Verstärkerpläne, Selbst- und Fremdeinschätzungsbögen, Portfolios und/oder Präsentationen zum Einsatz. Darüber hinaus ist das wertschätzende, an Kriterien orientierte Rückmelden von Lernergebnissen durch Mitschülerinnen und Mitschüler von Bedeutung, um Fremdeinschätzungen zu akzeptieren und Formen der Fremdbewertung aus der peer-group zu erlernen.

## Glossar

Aneignungsebene	Schülerinnen und Schüler benötigen unterschiedliche und vielfältige Zugänge zu den Lerngegenständen. Dies kann in der elementarsten Form auf der sinnlich-wahrnehmenden (basal-perzeptiven) Ebene sein, aber auch auf dem aktiv-handelnden (enaktiven), bildlich-darstellenden (ikonischen) und dem begrifflich-abstrahierenden bzw. reflektierenden (symbolischen) Aneignungsweg.
Arbeitsfeld	Arbeitsfeld bezeichnet einen Tätigkeitsbereich, ein Feld der beruflichen Arbeit.
Assistive Technologien	Assistive Technologien sind der einzelnen Schülerin und/oder dem einzelnen Schüler zugeordnet und kompensieren die behinderungsbedingten Funktionsbeeinträchtigungen, welche die alltäglichen Aktivitäten sowie die gesellschaftliche Teilhabe erschweren. Assistive Technologien umfassen elektronische und nicht-elektronische Technologien. Der Bedarf an Assistiver Technologie kann sich je nach individueller Entwicklung verändern und eine Anpassung erforderlich machen. Beispiele für Assistive Technologien sind adaptierte Möbel, Kommunikationstafeln, Audiobooks, Schreibhilfen, Wortvorhersage-Software, Augensteuerungen.
Lern- und Entwicklungsplan (Förderplan)	Die Lern- und Entwicklungsplanung erweitert die Förderplanung um eine deutlichere Anbindung an die curricularen Grundlagen des Bildungsganges und stellt einen unmittelbaren Bezug zum Unterricht her.
Schriftliche Beiträge	Hier wird der erweiterte Schreibbegriff zugrunde gelegt. Dieser umfasst die Gesamtheit aller grafischen Möglichkeiten zur Verständigung sowie individuelle Wege, um Informationen festzuhalten.
Sensomotorische Aktivitäten	Zusammenspiel von der Wahrnehmung eines Reizes durch die Sinnesorgane und dem motorischen Verhalten bei Bewegungsabläufen